

TÄTIGKEITSBERICHT 2010



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN
VOM HL. JOHANNES ZU JERUSALEM VON RHODOS UND VON MALTA

SOVRANO MILITARE ORDINE OSPEDALIERO
DI SAN GIOVANNI DI GERUSALEMME DI RODI E DI MALTA

SOVEREIGN MILITARY HOSPITALLER ORDER
OF ST. JOHN OF JERUSALEM OF RHODES AND OF MALTA

ORDRE SOUVERAIN MILITAIRE HOSPITALIER
DE SAINT-JEAN DE JÉRUSALEM DE RHODES ET DE MALTE

Inhalt



4

Grußbotschaft
des Großmeisters

14

Aktive
Spiritualität

24

Fokus



26

Libanon

In jedem Krankenhaus warten
Christen und Muslime Tag für
Tag Seite an Seite



50

Aktivitäten in Europa



68

Afrika

Auf dem afrikanischen Kontinent
ist der Orden in 38 Ländern tätig



72

Naher Osten

Fürsorge mit unvermindertem Einsatz



46

Weltweite Aktivitäten in den Bereichen medizinische Versorgung, Gesundheits- und Sozialfürsorge

78

Regierung

Grußbotschaft des Großmeisters4	Afrika32	Regierung78
Grußbotschaft des Großkanzlers und des Großhospitaliers5	• Kenia32	Ordensregierung80
Bedeutende Ereignisse für den Orden 2008-20096	• Kongo34	Konferenzen82
Das Ableben des Großmeisters Fra' Andrew Bertie8	• Kamerun36	Offizielle Besuche des Großmeisters Fra' Andrew Bertie84
Großmeister Fra' Matthew Festing10	Asien38	Offizielle Besuche des Großmeisters Fra' Matthew Festing86
Kardinal Pio Laghi12	• Myanmar (ehemals Birma).....38	Diplomatie90
Erzbischof Paolo Sardi13	Europa.....42	Kooperationsabkommen92
Aktive Spiritualität14	• Lampedusa42	Postabkommen.....95
Tausend Jahre Glauben.....16	• Belgien44	Flagge und Wappen.....96
Wallfahrt17	Weltweite Aktivitäten in den Bereichen medizinische Versorgung, Gesundheits- und Sozialfürsorge46	Bibliothek und Archive im Großmagisterium98
Lourdes.....18	Projekte des Malteserordens in 120 Ländern.....48	960 Jahre Geschichte100
Fokus24	Europa.....50	Adressen.....102
Naher Osten26	Amerika61	
• Libanon.....26	Afrika68	
	Naher Osten72	
	Asien - Pazifik.....73	
	Malteser International76	

Grußbotschaft des Großmeisters



In einer Welt, in der wirtschaftliche Misere Lebenswirklichkeit ist, wird die Not derjenigen, die leiden – der Armen, der Kranken, der Obdachlosen, der Binnenvertriebenen, der Flüchtlinge, der Behinderten, der älteren Menschen – immer größer. Wir, die Mitglieder eines religiösen Laienordens mit einer 900 Jahre alten Tradition in der Fürsorge für die Armen und Kranken, sind uns unserer Aufgabe des Dienstes am Nächsten klar bewusst. Dies ist seit jeher unser Auftrag. Seit seiner Gründung in Jerusalem liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Ordens darauf, den Leidenden zu helfen. Und im 21. Jahrhundert sind die Mitglieder, Mitarbeiter und Freiwilligen des Ordens in über 120 Ländern in unseren Krankenhäusern, Hospizen, Tagesstätten und Schulen jeden Tag rund um die Uhr im Dienst. Diese Arbeit verlangt unermüdlichen Einsatz, und wir sind stolz darauf, dieser Berufung folgen zu dürfen. Nicht nur die Welt, auch der Malteserorden sah sich in jüngster Zeit bedeutenden Veränderungen ausgesetzt. Im Februar 2008 verstarb unser verehrter Großmeister Fra' Andrew Bertie. Wir trauern um ihn, blicken aber auch mit Freude auf sein Vermächtnis zurück, nämlich die großartigen Entwicklungen, die er in den 20 Jahren, in denen er dem Orden vorstand, betreut hat. Einen Teil dieser Veröffentlichung haben wir daher seinem Gedenken und seinen Werken gewidmet. Als sein Nachfolger bin ich bestrebt, sein Werk fortzu-

setzen und die Berufung vieler zu einem engagierten religiösen Leben innerhalb des Ordens zu stärken. Und gleichzeitig möchte ich unsere Mitarbeiter für die von ihnen weltweit geleistete karitative Arbeit loben und ihnen für die weitere Arbeit Mut zusprechen. In den vergangenen Monaten haben wir einige internationale Konferenzen organisiert, auf denen untersucht wurde, wie die verschiedenen Aktivitäten des Ordens im humanitären und medizinisch-sozialen-Bereich im 21. Jahrhundert fortgeführt werden sollen. Dass das spirituelle Leben des Ordens durch die Wallfahrten mit den Kranken ständig erneuert wird, bedarf keiner weiteren Erklärung. Insbesondere möchte ich die Reise nach Lourdes im Mai erwähnen, aber dies gilt für alle Wallfahrten, die unsere Mitglieder unternehmen. Von einigen dieser Wallfahrten wird in diesem Bericht die Rede sein.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf eine Reihe ausgewählter Projekte des Ordens auf den fünf Kontinenten lenken, insbesondere auf die im Abschnitt „Fokus“ genannten. Diese verleihen unserem Wirken ein sehr menschliches Gesicht: Im Libanon betreibt der Orden zehn Gesundheitszentren, in Kamerun, im Kongo und in Kenia unterstützen wir über unseren Hilfsdienst Malteser International AIDS-Kranke, Tuberkulosekranke, Binnenvertriebene und -flüchtlinge und die Ärmsten der Armen. In Myanmar, ehemals Birma, war unser Hilfsdienst eine der wenigen ausländischen Hilfsorganisationen, die von der dortigen Regierung zugelassen wurden, nachdem das Land vom Zyklon Nargis verwüstet worden war. In Europa organisiert das italienische Hilfskorps des Malteserordens in Zusammenarbeit mit der italienischen Küstenwache die medizinische Hilfe für die Immigranten, die auf der Suche nach einer besseren Zukunft ihr Leben riskierend, in kleine Boote gedrängt, von Nordafrika nach Lampedusa kommen. Wir unterstützen weiterhin die Bevölkerung in einer anderen Erdbebenregion, nämlich in den italienischen Abruzzen, und jetzt auch die Opfer der Erdbeben Anfang 2010 in Haiti und Chile.

Diese Veröffentlichung enthält auch Abschnitte zu den Tätigkeiten der Ordensregierung und den besonderen Aktivitäten in der Bibliothek und den Archiven im Großmagisterium. Ich hoffe, Ihnen auf diesen Seiten den Malteserorden, sein Leben und sein Wirken auf der ganzen Welt ein Stück weit näher bringen zu können.

Fra' Matthew Festing

79. Großmeister des Souveränen Ritter - und Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem, von Rhodos, und von Malta

Grußbotschaft des Großkanzlers und des Großhospitaliers

Der Orden ist in 120 Ländern aktiv, in denen seine 59 Organisationen, nämlich die Priorate, die nationalen Assoziationen und andere Organisationen des Ordens, Projekte ins Leben rufen und tragen, um – getreu der neunhundertjährigen Tradition der Fürsorge und der Barmherzigkeit – Nothilfe zu leisten sowie die Gesundheitsversorgung, Ausbildung und Aufklärung der Bedürftigsten sicherzustellen. Dank des souveränen Status des Ordens stehen uns stets offene Kommunikationskanäle zwischen Regierungen und unseren Botschaftern zur Verfügung. Es sind oftmals diese Kontakte, die es dem Orden ermöglichen, schnell zu helfen, wenn Hilfe dringend erforderlich ist, und die Lieferung von Hilfsgütern zu beschleunigen. Neben umfassenden bilateralen Beziehungen zu 104 Ländern unterhält der Orden offizielle diplomatische Beziehungen zur Europäischen Kommission und kann sich auf seinen Status als ständiger Beobachter bei den Vereinten Nationen sowie auf seine Beziehungen zu verschiedenen internationalen Organisationen stützen. Dieser Tätigkeitsbericht enthält eine kurze und keineswegs vollständige Übersicht über die in den vergangenen beiden Jahren durch die vielen tausend Freiwilligen, Mitglieder und Mitarbeiter des Ordens betriebenen Aktivitäten. Ferner finden Sie hier eine Momentaufnahme der Nothilfe, die weiterhin durch Malteser International, die weltweite Organisation des Ordens für Nothilfe und Wiederaufbau, geleistet wird.

Ein Großteil dieser Arbeit dient nach wie vor dazu, die Verwüstungen durch länger zurückliegende Katastrophen, z. B. den Tsunami im Jahre 2004 in Südasien, zu beseitigen und die Auswirkungen der langjährigen Bürgerkriege in einigen der ärmsten Länder der Welt abzumildern. Des Weiteren hat sich der Orden neuer Aufgaben angenommen, die sich durch schwere Überflutungen in Indien und Sri Lanka, durch Erdbeben in Pakistan und Peru, durch den verheerenden Zyklon

Nargis, der zur schlimmsten Naturkatastrophe seit Aufzeichnung der Geschichte Myanmars führte, durch ein Erdbeben in den italienischen Abruzzen und in Haiti, deren Zerstörungsausmaße noch gar nicht bekannt sind, gestellt haben.

Auf derartige Notsituationen zu reagieren, bleibt ein wesentlicher und deutlich sichtbarer Bestandteil der Arbeit des Ordens. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch andere, längerfristig angelegte Aktivitäten, deren Ziel es ist, die Folgen von Krankheiten wie HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria, denen nach wie vor viele Menschen zum Opfer fallen, wenn schon nicht zu beseitigen, so doch abzumildern.

In vieler Hinsicht sind es die fortlaufenden Gesundheitsinitiativen in Ländern und Gemeinschaften überall auf der Welt, die es dem Orden ermöglichen, den nachhaltigsten Beitrag zum Wohlergehen der Menschheit zu leisten.

Der vorliegende Bericht enthält zahlreiche Beispiele für diese Arbeit. Einige Abschnitte sind unseren Gesundheits- und Ausbildungsprogrammen im Libanon und unserem Engagement in der muslimischen Welt gewidmet. Jedes einzelne ist auf seine Art ein praktischer Ausdruck des bedingungslosen Engagements des Ordens, den Kranken und Benachteiligten zu helfen, egal, wo sie leben und wer sie sind.

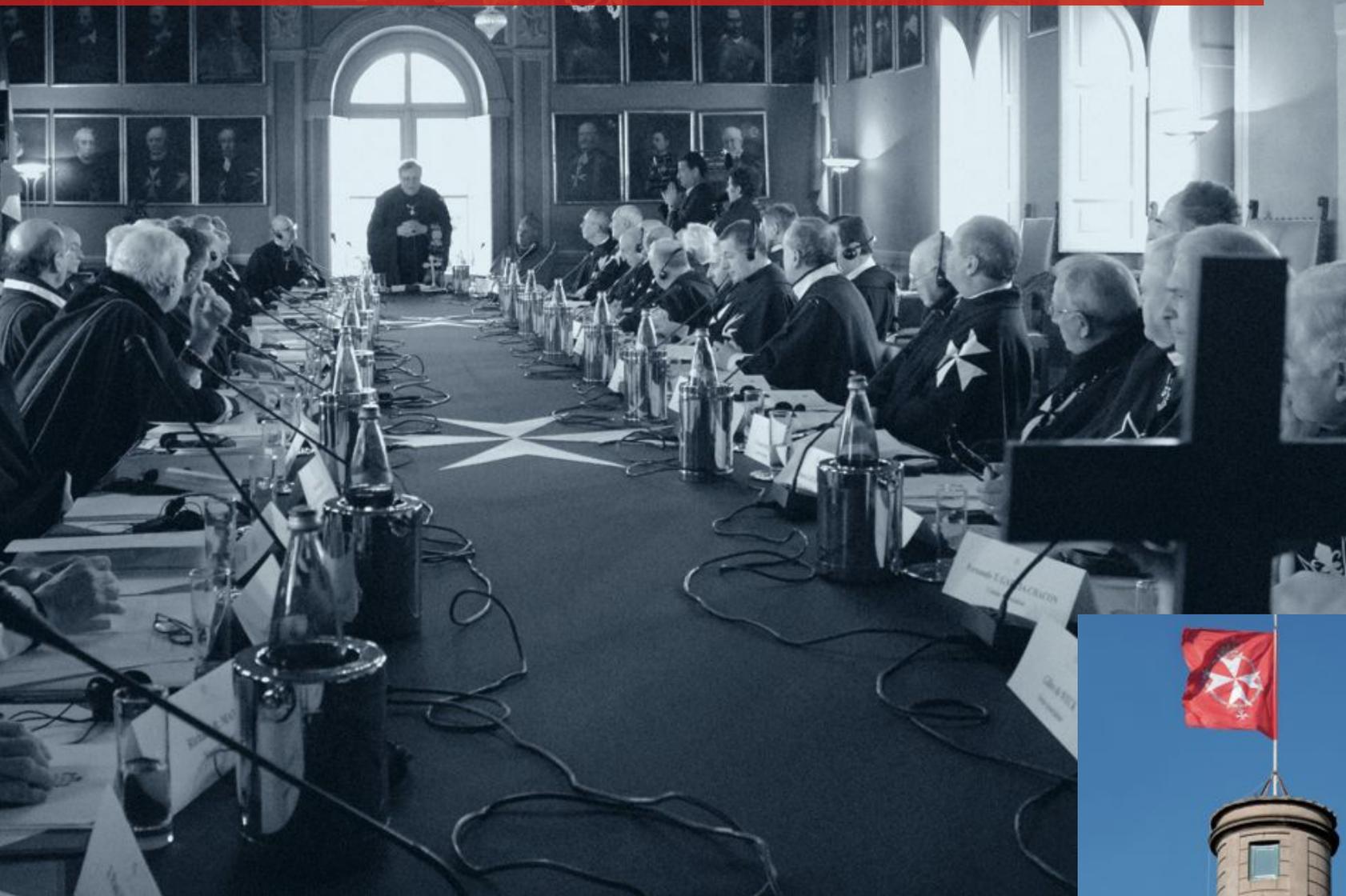
Nachhaltigkeit ist ein weiterer roter Faden, der sich nicht nur durch die vom Orden geleistete humanitäre Hilfe, wo sie sich in den Initiativen zur Förderung autarker Lebensgrundlagen der von Armut und Naturkatastrophen betroffenen Menschen manifestiert, sondern auch durch die Gesundheitsprojekte zieht. Wesentlicher Bestandteil vieler solcher Programme ist die Aufklärung der Bevölkerung, damit Krankheitssymptome erkannt werden und die Menschen sich selbst davor schützen können.

In jeder Hinsicht bleibt der Malteserorden also bis heute dem Geist seiner Gründer treu und passt sich gleichzeitig den Gegebenheiten einer sich schnell verändernden Welt an.

Jean-Pierre Mazery
Großkanzler

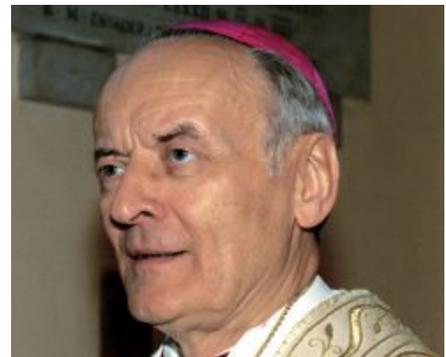
Albrecht von Boeselager
Großhospitalier

Bedeutende Ereignisse für den Orden 2008-2009



In der jüngsten Vergangenheit wurde der Orden weltweit durch vier bedeutende Ereignisse berührt: Im Februar 2008 verstarb der 78. Großmeister Fra' Andrew Bertie, der seiner Güte und Spiritualität wegen betrauert wurde. Einen Monat später wurde Fra' Matthew Festing zum 79. Großmeister gewählt und mit großer Freude als neue

Führungspersönlichkeit begrüßt, die den Orden bei all seinen Aufgaben begleiten wird. Der Tod von Kardinalpatron Pio Laghi bedeutete den Verlust eines weiteren leuchtenden Vorbilds. Die Ordensfamilie heißt seinen Nachfolger, Erzbischof Paolo Sardi, herzlich willkommen.



Das Ableben des Großmeisters Fra' Andrew Bertie

Der am 15. Mai 1929 geborene und am 7. Februar 2008 verstorbene Fra' Andrew Bertie stand 20 Jahre lang als 78. Großmeister im Dienst des Ordens.



■ Das Wappen von Großmeister Bertie

Der 78. Großmeister des Malteserordens Fra' Andrew Bertie verstarb am 7. Februar 2008 in Rom. Sein Vermächtnis umfasst zahlreiche Erfolge, die er in den 20 außergewöhnlichen Jahren, die er dem Orden vorstand, erreichen konnte – ein Vermächtnis, dem die 12.500 Mitglieder des Ordens voller Ergebenheit gedachten und auf das der Kardinalpatron Pio Laghi, bei den Beisetzungsfeierlichkeiten, mit großem Respekt einging.

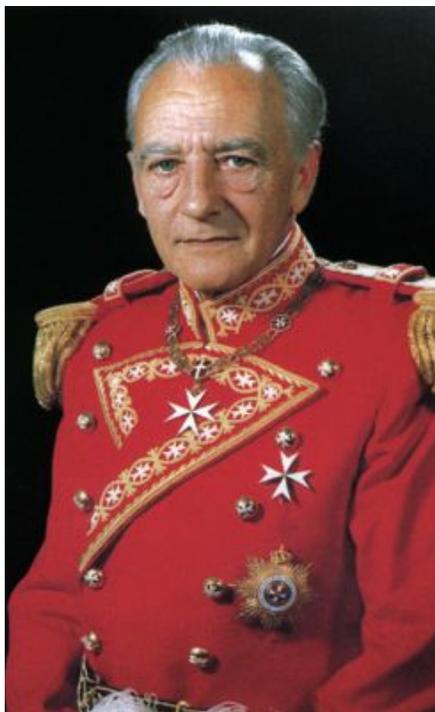
Seine Eminenz sprach von „seinem bescheidenen, zurückhaltenden Auftreten und seinem Mitgefühl für die Leidenden“. Er zollte dem Großmeister Anerkennung für seinen weisen Führungsstil bei der Modernisierung und Entwicklung der Aktivitäten des Ordens weltweit, dafür, dass er die Zahl der bilateralen diplomatischen Beziehungen verdoppelt hat, dass mehr nationale Assoziationen gegründet wurden, und für den Vorsitz bei zahlreichen internationalen Konferenzen und Besprechungen, bei denen stets der Auftrag des Ordens „tuitio fidei et obsequium pauperum“ eingefordert wurde.

Der Gedenkgottesdienst wurde einen Monat später von Kardinal Angelo Sodano in Anwesenheit von Staatsoberhäuptern, hochrangigen Persönlichkeiten des Vatikan und der Italienischen Republik, der Zivil- und der Militärbehörden sowie Familienmitgliedern, Mitgliedern und Freiwilligen zelebriert. Der Kardinal

gedachte der Güte von Fra' Andrew sowie seiner staatsmännischen Qualitäten und wies auf seine Aufrichtigkeit und religiöse Hingabe sowie sein Engagement als Ordensführer hin, der „in vielen Ländern bedeutende Initiativen des Ordens in der Überzeugung ins Leben rief, dass der Zeitpunkt für internationale Solidarität im Kampf gegen Armut, Hunger und soziale Ungerechtigkeit gekommen war“. Der am 15. Mai 1929 geborene Fra' Andrew Bertie, hat seine Studien am Kolleg von Ampleforth, am Christ Church Oxford und am Institut für Afrikanistik und Orientalistik an der Universität in London absolviert. Nach dem Militärdienst bei den Scots Guards arbeitete er zunächst als Wirtschaftsjournalist, um dann Sprachen an der Worth School zu lehren. 1956 wurde er in den Orden aufgenommen, legte 1981 die ewigen Gelübde ab, wurde dann für sieben Jahre in den Souveränen Rat berufen und 1988 zum Großmeister gewählt.



■ Bei seinem letzten Treffen mit Papst Benedikt XVI.



■ S. H. und E. Fra' Andrew Bertie



■ Beisetzungsfeierlichkeiten für Großmeister Bertie, Basilika Santa Sabina, Rom, 14. Februar 2008

Großmeister Fra' Matthew Festing

Am 11. März 2008 wurde der Großprior von England, Fra' Matthew Festing, zum 79. Großmeister gewählt.



■ Das Wappen von Großmeister Festing

Das Wahlgremium des Ordens, der Große Staatsrat, kam am 11. März 2008 zur Wahl des Nachfolgers von Fra' Andrew Bertie zusammen.

Fra' Matthew Festing wurde ordnungsgemäß auf Lebenszeit zum 79. Großmeister des Malteserordens gewählt und legte seinen Eid vor dem Kardinalpatron des Ordens, Pio Laghi, und dem Großen Staatsrat ab.

Fra' Matthew Festing ist in der neunhundertjährigen Geschichte des Ordens erst der zweite Engländer, der zum Großmeister gewählt wurde. Vor seiner Wahl hat er bereits als erster Großprior von England seit der Wiedererrichtung

des Großpriorats nach 450 Jahren im Jahre 1993 Geschichte geschrieben.

Fra' Matthew Festing wurde in Northumberland geboren; er studierte ebenfalls am Benediktinerkolleg von Ampleforth und studierte Geschichte am St. John's College in Cambridge. Er diente bei den Grenadieren, machte dann seine Leidenschaft für die Kunst zum Beruf und wurde Experte für das 17. Jahrhundert, wobei er sich immer größere Kenntnisse der Geschichte und insbesondere der Geschichte des Ordens aneignete.

Als er seinen Eid ablegte, erklärte der neue Großmeister, das großartige Werk seines Vorgängers fortsetzen zu wollen.



■ Im Gespräch mit einer Patientin, Rom



■ Im Fernsehen übertragene Bibellesung, Rom



■ Im Gespräch mit illegalen Einwanderern, Lampedusa - Italien

Kardinal Pio Laghi

Kardinalpatron des Souveränen Malteserordens,
1993-2009

Seine Eminenz Kardinal Pio Laghi, der am 10. Januar 2009 in Rom verstarb, diente dem Orden 16 Jahre lang als Kardinalpatron. „Der Malteserorden verliert eines seiner bedeutendsten Mitglieder und einen herausragenden moralischen und spirituellen Führer“, betrauerte Großmeister Fra' Matthew Festing das Ableben des Kardinals.

In Anwesenheit von Papst Benedikt XVI. zelebrierte der Kardinaldekan, Seine Eminenz Angelo Sodano, im Petersdom eine feierliche Totenmesse.

Pio Laghi wurde 1991 zum Kardinal ernannt und im Mai 1993 von Papst Johannes Paul II. zum Kardinalpatron berufen. Er übernahm die wichtige Aufgabe, die spirituelle Ausrichtung des Ordens und seiner Mitglieder zu fördern und die Beziehungen des Heiligen Stuhls zum Malteserorden zu pflegen. Zu den wichtigsten seiner zahlreichen Verpflichtungen in jüngster Vergangenheit gehörten die Beisetzungsfeierlichkeiten für den Großmeister Fra' Andrew Bertie und die Vereidigung von Großmeister Fra' Matthew Festing. Die Mitglieder des Ordens erinnern sich voller Zuneigung an seine stete Teilnahme an den jährlichen Pilgerfahrten des Ordens nach Lourdes und Loreto. In Erinnerung bleiben auch seine Besuche bei den vom Malteserorden organisierten internationalen Sommerlagern für behinderte Jugendliche. Obwohl schon gesundheitlich geschwächt, bestand er

noch darauf, das Sommerlager 2008 von Stift Stams in Österreich zu besuchen.

Pio Laghi wurde 1922 in Castiglione in Italien geboren. Er promovierte in Theologie und Kirchenrecht. Im April 1946 wurde er zum Priester geweiht. 1952 trat er in den diplomatischen Dienst beim Staatssekretariat des Heiligen Stuhls ein und leistete ausgezeichnete Dienste in Nicaragua, Washington, Delhi und Jerusalem. Von 1974 bis 1980 war er Apostolischer Nuntius in Argentinien, anschließend

apostolischer Delegierter und von 1984 an apostolischer Pro-Nuntius in Washington. Von 1990 bis 1999 war er Präfekt der Kongregation für das katholische Erziehungswesen. 2001 reiste der Kardinal als Sonderbeauftragter nach Israel und zu den Palästinensischen Autonomiebehörden. 2003, zur Zeit der Irakkrise, wurde er von Papst Johannes Paul II. nach Washington entsandt, um dem Präsidenten Bush von den Friedensinitiativen des Heiligen Stuhl zu erläutern.



■ Kardinal Pio Laghi

Erzbischof Paolo Sardi

Pro-Patron des Souveränen Malteserordens

Als Nachfolger hat Papst Benedikt XVI. im Juni 2009 Erzbischof Paolo Sardi zum Pro-Patron des Malteserordens berufen.

Der neue Patron ist Vizekämmerer der Heiligen Römischen Kirche und seit 1996 Apostolischer Nuntius für Sonderaufgaben.

Der 1934 in Ricaldone, Italien, geborene Erzbischof Sardi hat mit Beginn des Pontifikats von Papst

Johannes Paul II. die Leitung des vatikanischen Büros übernommen, zu dessen Aufgabenbereichen die Abfassung von Texten und Ansprachen des Papstes gehört.

Am 29. Juni 1958 wurde er zum Priester geweiht. Nach dem Studium der Theologie promovierte er im kanonischen und allgemeinen Recht. Es folgte ein Lehrauftrag für Moraltheologie an der Universität Turin bis 1976 und anschließend die Berufung in das Staatssekretariat des

Vatikan. 1992 wurde er Vizeassessor und vier Jahre später zum Apostolischen Nuntius für Sonderaufgaben ernannt. Am 6. Januar 1997 ordinierte ihn Papst Johannes Paul II. in der Vatikanbasilika zum Bischof. 2004 folgte die Ernennung zum Vizekämmerer der Heiligen Römischen Kirche.

Aufgabe von Erzbischof Paolo Sardi ist es, die spirituelle Ausrichtung des Malteserordens und seiner Mitglieder zu begleiten und die Beziehungen des Ordens zum Heiligen Stuhl zu pflegen.



■ Erzbischof Paolo Sardi

Aktive Spiritualität



Kern des Auftrags des Ordens zum Dienst an den Bedürftigen ist die christliche Botschaft. Jedes einzelne Mitglied beschreitet seinen spirituellen Weg durch die Arbeit für die Armen und Kranken. Das ist gelebte Spiritualität.



Tausend Jahre Glauben

Die Wallfahrt ist das sichtbare Zeichen für gelebten Glauben.

Alle Tätigkeiten des Ordens sind Zeugnisse seines christlichen Glaubens. Der Beweggrund für die Fürsorge, die der Orden nun seit fast 1000 Jahren Menschen in Not zuteil werden lässt, ist die Reise zu Gott. Der Großkomtur, der für das religiöse Leben des Ordens zuständig ist, betont die Bedeutung der Wallfahrt für die persönliche Weiterentwicklung des Pilgers auf dieser Reise: Die Fürsorge für die Armen und Kranken manifestiert sich in den zahlreichen Wallfahrten, die die Ordensmitglieder Jahr für Jahr unternehmen:



■ Großkomtur Fra' Gherardo Hercolani Fava Simonetti

In unserem konsequenten Handeln als Christen und Ritter und Damen des Malteserordens vertrauen wir uns immer stärker Christus und der Spiritualität des Ordens an, wobei wir der Ausbildung große Aufmerksamkeit widmen, um unserer Jahrhunderte alten Tradition die Zukunft garantieren zu können, die sie verdient.

Wenn ich ein Kloster mit einer tausendjährigen Tradition aufsuche, dann spüre ich direkt, dass dort eine ganz andere Atmosphäre herrscht als in einer nicht so lange bestehenden Gemeinschaft. Was ich sagen will, ist, dass unsere Tradition seit jeher dem, was wir als ‚den Orden‘ bezeichnen, Leben einhaucht hat. Auf die Verfeinerung des Geistes kommt es an, der durch den nach außen sichtbaren Dienst an den Schwächsten der Gesellschaft und die innere Überzeugung erleuchtet wird. Dieser Dienst steht ganz im Zeichen der Demut Christi, mit der er die Füße seiner Apostel wusch – ein Ausdruck höchster Liebe, der uns lehrt, dass nichts alleine Bestand hat, sondern es auf Teilen und Gemeinschaft ankommt. Diesem Vorbild zu folgen, sind die Mitglieder unseres Ordens aufgerufen, einem Ruf, dem sie auf eine Weise folgen, die beispielhaft und einzigartig ist: ‚Damit auch ihr so handelt, wie ich an euch getan habe.‘ Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass diejenigen, die in unseren Orden eintreten oder ihm bereits angehören, davon überzeugt sind, dass diese Art und Weise, einer eindeutigen Berufung durch ein christliches Leben und Fürsorge für die Bedürftigen zu folgen, der Dreh- und Angelpunkt für das eigene spirituelle Leben und die eigene Aufgabe in der Welt ist.“

Wallfahrt

Eine Wallfahrt ist eine Reise an einen heiligen Ort, die durch tiefen Glauben inspiriert ist. Der Wallfahrtsgeist des Malteserordens geht auf die Ordensgründung im Jahr 1048 zurück, denn das Hospital in Jerusalem wurde zur Aufnahme und Pflege von Pilgern errichtet. Seit vielen Jahrhunderten betreibt der Orden Herbergen und Erste-Hilfe-Stellen in ganz Europa, um Pilgern Unterkunft zu bieten und sie zu verpflegen. Eng verbunden damit ist seine Aufgabe, die Armen und Kranken zu betreuen. Bei den Ordenswallfahrten werden auch immer Kranke begleitet und

Hilfsbedürftige liebevoll betreut. Diese Aufgabe macht jede Wallfahrt einzigartig.

Im Laufe der Zeit haben Millionen Gläubige, Kranke, Skeptiker und Hoffnungsvolle Reisen zu den heiligen Stätten und Orten von Erscheinungen und Wundern mit der unerschütterlichen Entschlossenheit unternommen, ans Ziel zu gelangen: Jerusalem, Santiago de Compostela, Croagh Patrick, Canterbury, Lourdes, Jasna Góra, Fatima u. v. a. m. All diese Orte haben eine besondere Bedeutung für den Pilger, der auf seiner Reise Entbehrungen auf sich nimmt, der Tradition gemäß besondere Kleidung

trägt und seine Prüfungen mit anderen Pilgern teilt, ebenso wie seinen Glauben an die eigene spirituelle Wichtigkeit seiner Unternehmung.

Die Wallfahrten des Malteserordens sind „Schritte in der spirituellen Entwicklung der Ordensmitglieder. Welche reiche Frucht sie tragen, zeigt sich an der größeren Intensität des christlichen Lebens und dem noch größeren Engagement für Werke der Barmherzigkeit“, so der Prälat des Ordens, Erzbischof Angelo Acerbi. „Der Malteserorden ist ein religiöser Orden, und eine seiner Aufgaben ist die Heiligung seiner Mitglieder. In der Tradition des Ordens ist die Wallfahrt eines der Mittel, um diese Aufgabe zu erfüllen. Dabei gibt es eine äußere Bewegung, gekennzeichnet durch die verschiedenen Etappen der Reise, und es gibt auch eine innere Dimension, die diesem „Marsch vorwärts“ eine Bedeutung verleiht. Für einen gläubigen Menschen ist dies eine lebenspendende Erfahrung, die unter dem Einfluss göttlicher Gnade zu einer „Erneuerung des Herzens“ und einer „Erneuerung des Geistes“ führen soll. Wenn wir unser Zuhause oder unser Heimatland verlassen und uns auf die Kranken und Leidenden einlassen, werden wir an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert.“

Ordensmitglieder unternehmen jedes Jahr Wallfahrten zu heiligen Stätten auf der ganzen Welt, um geistige Führung zu erfahren. Auf den folgenden Seiten werden einige Wallfahrten beschrieben.



■ Jedes Jahr erneuert der Orden in Lourdes sein Bekenntnis zum Glauben und zur Fürsorge für die Kranken

Lourdes

Die Spiritualität des Ordens manifestiert sich jedes Jahr in der internationalen Wallfahrt nach Lourdes.

In diesem bekanntesten aller Marienheiligtümer wird gefeiert, dass die Muttergottes in einer Grotte in den Bergen von Lourdes im Februar 1858 Bernadette, einem 14-jährigen Bauernmädchen, erschienen ist, das im steinigen Boden eine Quelle freilegte, deren reines Wasser als heilkräftig gilt. An dem Ort sind seither viele Wunder

geschehen, und Kranke aus aller Welt kommen nach Lourdes, um im Quellwasser zu baden und Seelenruhe zu finden. Seit über 50 Jahren pilgert der Malteserorden jährlich im Mai mit Tausenden von kranken und an den Rollstuhl gefesselten Menschen nach Lourdes. 2010 nahmen an der vom Großmeister geführten Wallfahrt insgesamt 7.000 Pilger aus 35 Ländern teil.



■ Ritter, Damen und Ordenskapläne bei der Prozession



■ Wallfahrt nach Lourdes 2009

**Heiliges Land:
Jerusalem, Nazareth, Bethlehem,
See Genezareth, Jordan**

Die berühmteste aller Wallfahrten führt ins Heilige Land. Im Oktober 2007 kamen 1.400 Pilger, Ordensmitglieder aus 20 Ländern weltweit, zu einer internationalen Wallfahrt des Ordens zusammen. Die Mitglieder des Souveränen Rates, Kardinalpatron Pio Laghi und der Prälät des Ordens, Erzbischof Angelo Acerbi, leiteten die internationale Gemeinde an diesen fünf denkwürdigen Tagen im Gebet an und begleiteten sie bei ihren Besuchen der heiligen Stätten.

In seiner Botschaft an die Pilger sagte Großmeister Fra' Andrew Bertie:
„Jerusalem, der Mittelpunkt unseres christlichen Glaubens, ist für uns von besonderer Bedeutung: hier war es, wo der Selige Gerhard vor über 900 Jahren unseren Orden gegründet hat. Hier ist der Ort, wo er mit seiner religiösen Gemeinschaft ein Beispiel selbstlosen Einsatzes im Hospital des Hl. Johannes zu Jerusalem gesetzt hat, auf dem unser Auftrag gründet: tuitio fidei, obsequium pauperum. Wir sind stolz darauf, noch heute ein Hospital in dieser Region zu haben: unser Krankenhaus der Heiligen Familie zu Bethlehem. Pilgerfahrten haben in unserem Orden seit jeher eine zentrale Bedeutung, bieten sie doch allen, die daran teilnehmen – Behinderten, Pilgern, freiwilligen Helfern – eine unvergleichliche spirituelle Bereicherung.“

**Österreich:
Mariazell**

Das Heiligtum der Muttergottes von Mariazell in der Steiermark ist das meistbesuchte Marienheiligtum in Mitteleuropa und seit 850 Jahren Wallfahrtsort. Die im Jahr 1157 von den Benediktinermönchen des Stiftes St. Lambrecht errichtete und zwischen 1644 und 1683 wieder aufgebaute Gnadenkapelle beherbergt die aus dem 12. Jahrhundert stammende aus Lindenholz geschnitzte Marienstatue. Papst Benedikt XVI., der Mariazell 2007 einen Besuch abstattete, sagte an die Pilger gerichtet, das Heiligtum sei

„Symbol einer Offenheit, die nicht nur geographische und nationale Grenzen überwindet“. Das Großpriorat Österreich unternimmt seine Wallfahrt an diesen Ort, an der stets mehr als 300 Gläubige teilnehmen, jährlich im September mit Mitgliedern, Freiwilligen und Kranken.

**Deutschland:
Altötting, Kevelaer, Telgte**

Altötting: Seit 1970 unternimmt der Malteser Hilfsdienst (MHD) jeden Juli eine Wallfahrt aus allen bayrischen Diözesen zu der Schwarzen Madonna in der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kapelle in Altötting, Deutschlands wichtigstem Marienheiligtum, wo 1489 ein kleiner Junge, der für ertrunken gehalten wurde, ins Leben zurückkehrte und wo sich seitdem zahlreiche Wunder ereignet haben.

Kevelaer: Seit mehr als 20 Jahren unternimmt die deutsche Assoziation mit Pilgern aus der Diözese Köln – Mitgliedern, Freiwilligen und Kranken – Wallfahrten zu dem Heiligtum, wo im Jahr 1641 ein einfacher Mann, Hendrick Busmann, eine Stimme vernahm, die ihn bat, an dieser Stelle eine Kapelle für Maria, die Trösterin der Betrübten (Consolatrix afflictorum) zu bauen. In diesem Jahr haben sich über 1.000 Malteser Pilger auf den Weg zu dieser Stätte gemacht, um dort zu beten und Trost zu finden.

Telgte: Das aus dem Jahr 1370 stammende hölzerne Gnadenbild der schmerzhaften Maria, eine Pietà, befindet sich in der im 17. Jahrhundert zum Schutz der Statue erbauten Kapelle St. Clemens. Jedes Jahr leistet der MHD Erste Hilfe für die Pilger, die sich – aus der Diözese Münster kommend – auf dem 45 km langen Marsch von Osnabrück nach Telgte befinden. Diese Prozession wurde 1651 zum ersten Mal von Bischof Galen angeordnet. Telgte ist seit über 400 Jahren Wallfahrtsziel.

**Großbritannien:
Holywell, Walsingham**

Holywell: Die Quelle der Hl. Winifred in Wales ist das älteste Heiligtum in

Großbritannien, das in seiner Geschichte ununterbrochen Ziel von Pilgern war und offizieller Wallfahrtsort des Malteserordens ist. Der Ort Holywell verdankt seinen Namen der Quelle der Hl. Winifred, einer von einer Kapelle umgebenen heiligen Quelle, die mindestens seit der Römerzeit bekannt ist. Die Quelle ist seit ca. 660 Wallfahrtsort, als die Hl. Winifred von ihrem Angreifer Caradog geköpft wurde. Bei der diesjährigen Wallfahrt, die gemeinsam von der britischen Assoziation und Freiwilligen des Malteserordens organisiert wurde, schlossen sich den englischen Pilgern Mitglieder der irischen Assoziation an.

Walsingham: Der in Nord-Norfolk gelegene Ort ist seit dem Mittelalter Wallfahrtsort, als Reisen nach Rom oder Compostela nahezu unmöglich waren. Die Malteser betreiben seit Jahrhunderten Herbergen auf der Wegstrecke. Nach einer Überlieferung erschien der Gutsherrin im Jahr 1061 dreimal die Jungfrau Maria. Sie hatte das Gefühl, in das Haus in Nazareth geführt worden zu sein, wo Maria verkündet worden war, sie würde einen Sohn gebären. Seit über 50 Jahren geleitet die britische Assoziation des Malteserordens jeweils im September Kranke zu diesem Ort. Im Jahr 2009 machten sich 190 Pilger des Ordens – Mitglieder, Freiwillige des Malteserordens und die Companions of the Order mit 60 Kranken – auf den Weg zu dem Heiligtum.

**Irland:
Knock, Croagh Patrick**

Knock ist Irlands nationales Heiligtum der Jungfrau Maria: Im August 1879 erschien die Jungfrau Maria, der Hl. Joseph und der Evangelist Johannes 15 Personen unterschiedlichen Alters am Südgiebel der Kirche zu Knock. Seit dieser wundersamen Erscheinung ist Knock zu einem international anerkannten Marienheiligtum geworden. Die irische Assoziation des Ordens organisiert jährlich am letzten Sonntag im August eine Wallfahrt nach Knock.



■ 1. Großbritannien: Walsingham; 2. Österreich: Basilika von Mariazell; 3. Heiliges Land: Geburtskirche, Bethlehem
4. Österreich: Stephansdom, Wien

2009 nahmen daran rund 1.000 Pilger – 700 Mitglieder des Ambulanzkorps des Ordens zusammen mit 250 älteren und behinderten Gästen – teil.

Croagh Patrick ist eine ganz besondere Wallfahrtsstätte in Irland. Sie ist berühmt für die Patrick-Wallfahrt zu Ehren des Hl. Patrick, des Nationalheiligen von Irland. Im Jahr 441 fastete der Patron Irlands auf dem Gipfel des Berges 40 Tage lang, und dieser Brauch wird seit über 1.500 Jahren von einer Generation an die nächste weitergegeben. Viele Pilger erklimmen den Berg barfuß. Seit 1943 steht der Malteserorden den Pilgern auf dem Berg zu Diensten. Im Jahr 2009 nahmen 20.000 Pilger an der jährlichen Wallfahrt zum Croagh Patrick teil.

Italien: Assisi, Loreto

Assisi: Zum Fest der Geburt Marias am 8. September unternimmt der Orden jährlich eine Wallfahrt nach Assisi. In diesem Jahr zog die feierliche Prozession, angeführt vom Großmeister, zur Basilika von Santa Maria degli Angeli, in der der Pro-Patron des Ordens, Erzbischof Paolo Sardi, anschließend die Heilige Messe in Konzelebration mit dem Prälat des Ordens, Erzbischof Angelo Acerbi, und zahlreichen Kaplänen des Ordens feierte. In seiner Predigt sprach Monsignore Sardi davon, dass „die Geburt Marias ein entscheidender Augenblick in der Geschichte der Menschheit“ gewesen sei. In der Jungfrau sei uns „vorbildhaft ein Modell zur Heiligkeit gegeben“.

Loreto: Das Heilige Haus von Loreto gehört weltweit zu den meistverehrten Marienheiligthümern. Seit dem Mittelalter besteht der Glaube, dass es sich um das Haus handelt, in dem die Jungfrau gelebt hat und ihren Sohn empfing und aufzog. Im Jahr 1469 wurde eine stattliche Basilika um das Heiligtum herum errichtet. Die heilige Stätte zieht jedes Jahr 4 Millionen katholische Pilger und

Besucher an. Im Laufe der Jahrhunderte haben die unzähligen Pilger, die in der Basilika um das Heilige Haus herum auf die Knie gehen, eine Vertiefung in dem harten Stein hinterlassen. Der Orden unternimmt jährlich im Oktober unter Leitung des Großmeisters mit Mitgliedern, Freiwilligen und zahlreichen Behinderten seine eigene Wallfahrt nach Loreto.

Mexiko: Guadalupe

28. August 2009: Die von der mexikanischen Assoziation durchgeführte jährliche Wallfahrt der Kranken führte zu der Nationalbasilika von Guadalupe, die zur Erinnerung an die Erscheinung der Heiligen Jungfrau, die der Heilige Juan Diego im Jahr 1531 hatte, errichtet wurde.

An der Wallfahrt nahmen Ritter und Damen der Assoziation zusammen mit über 100 Freiwilligen und behinderten Pilgern, viele von ihnen im Rollstuhl, teil. Der Erzbischof von Mexiko-Stadt, Seine Eminenz Kardinal Don Norberto Rivera Carrera, las die Heilige Messe für die Teilnehmer.

Polen: Tschenstochau

Jedes Jahr organisiert die polnische Assoziation des Ordens an einem Sonntag im Mai eine Wallfahrt zum Heiligtum Unserer lieben Frau von Tschenstochau im Kloster von Jasna Góra, einer Stätte, die im spirituellen Leben aller Polen eine extrem wichtige Bedeutung hat. Dort befindet sich das „Wunderbild“ der Schwarzen Madonna, das vom Hl. Lukas gemalt worden sein soll und nach stürmischen Zeiten in der Vergangenheit dort sicher aufbewahrt wird. Papst Johannes Paul sagte bei seinem Besuch im Jahr 1999: „Diese Stätte ist mir und auch euch, liebe Brüder und Schwestern, sehr ans Herz gewachsen. Wir haben uns zur Gewohnheit gemacht, hierher zu kommen und unsere persönlichen und familiären Probleme, aber auch die wichtigen Fragen, die die ganze Nation

betreffen, vorzutragen – so wie es unsere Vorfahren jahrhundertlang getan haben.“

Portugal: Fátima

Die jährliche Wallfahrt der portugiesischen Assoziation nach Fátima, der Stätte der wichtigsten Marienerscheinungen in Portugal – Maria erschien 1917 drei Hirtenkindern – findet jeweils im Mai statt. Im Rahmen der Wallfahrt wird den Pilgern an sechs Stellen auf den Wegen zum Heiligtum über eine Entfernung von 130 km Unterstützung angeboten. An der Veranstaltung, die über viele Monate hinweg organisiert wird, sind 150 Freiwillige sowie viele Mitglieder des Ordens beteiligt. Die Pilger kehren jedes Jahr voller Dankbarkeit für die Arbeit der Freiwilligen an diesen Ort zurück, und auch die Freiwilligen sind jedes Jahr im Geiste des Dienstes an den Bedürftigen wieder dabei. Wenn sie ihre Arbeit beendet haben, feiern sie eine Dankesmesse.

Spanien: Santiago de Compostela

Santiago wurde zum Wallfahrtsort, weil dort das Grab des Apostels Jakobus des Älteren im frühen 9. Jahrhundert entdeckt wurde. Eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela unterscheidet sich von allen anderen Wallfahrten: Das Wichtigste ist der Weg selbst (der „camino“), nicht das Ziel. Jeder folgt seinem eigenen Weg, ein jeder in seinem eigenen Tempo. „Anders als bei anderen Wallfahrten geht es hier darum, sich dem Ziel langsam zu nähern, sich Zeit zum Nachdenken zu nehmen“, sagt Gottfried Kühnelt-Leddihn, der erst kürzlich eine Wallfahrt nach Compostela organisiert hat. „Auf dem letzten Streckenabschnitt zum Monte do Gozo, dem Berg der Freude, sieht man Santiago nach einer langen Reise zum ersten Mal. Eine wunderbare Erfahrung, die uns an unsere geistigen und körperlichen Grenzen brachte.“ Anlässlich des nächsten Jahres des Hl. Jakob wird der Großmeister im Oktober 2010 eine internationale Wallfahrt des Malteserordens nach Santiago anführen.



■ 1. Italien: Basilika von Santa Maria degli Angeli, Assisi; 2. Portugal: Fátima; 3. Italien: Loreto; 4. Spanien: Santiago de Compostela; 5. Mexiko: Basilika von Guadalupe, Mexiko-Stadt

Fokus

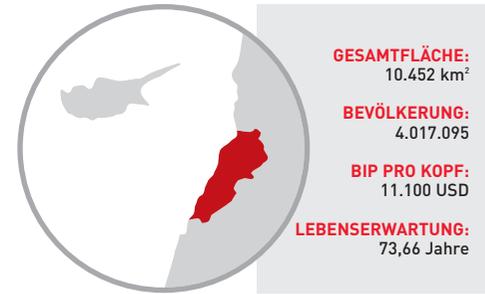


Alle Tätigkeiten des Ordens, die darauf abzielen, den Leidenden zu helfen, bergen ganz persönliche Geschichten: Geschichten, die von Mut und tiefem Schmerz, von harter Arbeit und Hingabe erzählen. Auf den nächsten Seiten werden einige Porträts des täglichen Lebens unter schwierigen Umständen gezeichnet, in denen die Unterstützung des Ordens gefordert ist.



Libanon

In jedem Krankenhaus warten
Christen und Muslime Tag
für Tag Seite an Seite



In den Hügeln hinter Beirut neigen sich die Zedern des Libanon majestätisch über dieses reiche und gleichzeitig von Konflikten erschütterte Land, das als historische Wiege des Christentums gilt. Gegenwärtig erholt sich Libanon wieder von Krieg und Chaos und erlebt eine weitere Wiedergeburt. Aber auf dem Land ist das Leben hart und sind die Menschen arm. Sie brauchen medizinische Versorgung, Ausbildung und Arbeit – und vor allem Hoffnung für ihre Zukunft. Die libanesische Assoziation des Malteserordens hat diese Bedürfnisse erkannt und unterstützt nun getreu dem

uralten Ordensleitsatz, allen Hilfe zu leisten, bereits seit vielen Jahren die Bedürftigen und die Kranken. In den zehn Gesundheitszentren, die im ganzen Land verteilt sind und sich von Norden nach Süden, bis an die Grenze zu Syrien und zu Israel erstrecken, wird dieser Auftrag in die Tat umgesetzt und voller Hingabe all denjenigen geholfen, die darum bitten. In jedem Krankenhaus warten Christen und Muslime Tag für Tag Seite an Seite.

Unsere Korrespondentin reiste in den Libanon, um die Arbeit des Malteserordens zu beobachten.

Die Besuche bei den Ordensprojekten dauern in der Regel eine Woche, in der viele Kilometer zurückgelegt und verschiedenste Eindrücke in der gesamten Region gesammelt werden. Erste Station ist ein kleiner Ort in der Nähe von Sidon. Hier werden ein medizinisches Zentrum und eine mobile Einheit für entlegene Gegenden betrieben. Die 12 Medizinfachkräfte des Zentrums führen jährlich über 8.500 medizinische Behandlungen durch, sie behandeln die Menschen aus den umliegenden Dörfern, leisten ärztliche und zahnmedizinische Versorgung und betreiben eine Apotheke und ein Labor. Sowohl hier als auch in den anderen Zentren, die wir besuchen, begegnen wir zahlreichen Ärzten und Zahnärzten, die für ihre Ausbildung ins Ausland gegangen und in ihre Heimat zurückgekehrt sind, um ihren Landsleuten zu helfen.

Die mobile Einheit wird vom Malteserorden in Zusammenarbeit mit der Stiftung Iman El Sadr betrieben, die

Das Karawane-Projekt

Ein internationales Projekt, das von der libanesischen und der deutschen Assoziation des Ordens Mitte 2009 ins Leben gerufen wurde – die Malteser KARAWANE – ermöglicht jungen Menschen, im Rahmen der Ordensprogramme soziale Arbeit im Ausland zu leisten. Die KARAWANE beginnt mit einem Vorbereitungsprogramm für die Teilnehmer zum Thema Naher Osten, Christentum und Islam in der Region sowie zu der spirituellen Komponente des Auftrags des Ordens, den von der Gesellschaft ausgegrenzten Menschen zu dienen. Sie lernen Arabisch und werden in der Versorgung junger behinderter Menschen und in der Fürsorge für arme Menschen geschult. Anschließend verbringen sie sechs Monate in den medizinischen Zentren, die der Orden im Libanon betreibt. Weitere Informationen finden Sie unter www.libanonprojekt.de

Die Behandlung von Kindern hat in ländlichen Gegenden, in denen medizinische Versorgung knapp ist, hohe Priorität.

eine Gesundheitsstation und eine Schule für 400 Mädchen – eine der wenigen Schulen für Mädchen in der Gegend – unterstützt. Frau Rabab el Sadr Cherafeddine, die Präsidentin der Stiftung, leitet die Station seit 25 Jahren. Sie hat viele Veränderungen und auch viel Leid erlebt; so hat sie während der Bombardements im Jahr 2006 z. B. 34 Angehörige verloren. Heute hat die mobile Einheit auf dem Hauptplatz eines Dorfes in der Umgebung vor einem

Denkmal für Soldaten der Hisbollah Station gemacht. Die Schlange der Wartenden aus zehn umliegenden Dörfern ist lang: Die Ärzte und Pflegekräfte der Einheit sind im wahrsten Sinne des Wortes Lebensretter. Die Patienten warten geduldig und lächeln uns schüchtern an.

Hinter ihnen scheint die Sonne auf die vielen mit Blumen und gelben Fahnen bedeckten Grabsteine.



■ Der Orden betreibt 10 medizinische Zentren und 2 mobile Kliniken, die im ganzen Land unterwegs sind

Dann geht es weiter zum Malteserkrankenhaus in Yaroun, von dem aus man über die Berge hinweg bis nach Syrien sehen kann.

Das Krankenhaus, das 2006 bei den Bombardierungen durch die Israelis schwer beschädigt wurde und nun wieder aufgebaut ist, liegt dort wie ein kleiner Außenposten.

Die Schwestern, die das Krankenhaus mit Unterstützung des Ordens betreiben, beeindruckt uns mit ihrer Wärme und Gastfreundschaft und ihrem Einsatz für

Leiden zu behandeln, insbesondere Herzprobleme. Schwester Nada berichtet davon, wie schwierig es geworden ist, ausreichende Medikamente zur Verteilung zu besorgen, insbesondere für die chronisch Kranken, weil keine kostenlosen Medikamente mehr aus Europa geliefert werden (sie werden nun zu den Herstellungskosten abgegeben) und die Beschaffung der Medikamente vor Ort sehr teuer ist.

Wir machen einen kleinen Umweg, um

die in seiner Gemeinde herrschen. Die Menschen dort können kein besseres Leben erwarten, denn sie haben weder eine Ausbildung noch Geld. Die fehlende Sozialinfrastruktur behindert jegliches Vorankommen.

Weiter geht unsere Reise in den Norden in das Bekaa-Tal, das wegen seines Klimas und der Ruinen aus der Römerzeit in Baalbek berühmt ist, zum Gesundheitszentrum des Ordens in Kobayat. Unterwegs machen wir kurz



■ Die mobilen Einheiten des Ordens bringen medizinische Hilfe in die entlegenen Dörfer, in denen es keine grundlegende medizinische Versorgung gibt

ihre Patienten. Dr. Hoda Issa, eine Psychologin, die mit den Kindern aus den umliegenden Dörfern arbeitet, erklärt: „Diese Mädchen und Jungen haben beängstigende Zeiten durchlebt, und viele von ihnen sind immer noch schwer traumatisiert.“ Ihre Ängste offenbaren sich in ihren Zeichnungen, anhand derer Dr. Hoda dann ihren Problemen auf den Grund gehen kann.

Unser nächster Besuch führt uns zu der mobilen Einheit in Ain Ebel, in der Patienten aus sechs umliegenden Dörfern, monatlich durchschnittlich 500, behandelt werden. Es gibt zahlreiche

uns die wieder aufgebaute Kirche Mariä Himmelfahrt in Baraachit anzusehen, um die sich Bruder Fady Ziadé kümmert, ein eindrucksvoller Charakter, knochig und sanftmütig, der seit 10 Jahren ganz alleine für die Christen in seinem Dorf und in der umliegenden Gegend da ist. Im letzten Krieg wurde die Kirche schwer beschädigt. Durch die Hilfe des Ordens, die von überall in der Welt kam, konnte sie komplett wieder aufgebaut werden. Der Bruder ist sehr dankbar, doch sein Kampf findet kein Ende, und er empfindet große Traurigkeit angesichts der Armut und der Hoffungslosigkeit,

Halt im Zentrum von Khaldieh, wo ein Team von 33 Ärzten jedes Jahr über 40.000 Krankheitsfälle behandelt, unterstützt von 10 Sanitätern, 6 Verwaltungsmitarbeitern und einem Techniker, der seit vielen Jahren ein effizientes Labor betreibt. Kobayat ist ein kleines Dorf, das während des Bürgerkrieges 1988 bombardiert wurde.

Angesiedelt ist dort ein medizinisches Zentrum des Malteserordens, in dem jeden Morgen durchschnittlich 40 Patienten behandelt werden und in dem für die 6 Ärzte, 4 Sanitäter und 4 Verwaltungsmitarbeiter immer viel zu tun

ist. Als weiterer Dienst wird eine Rechtsberatung für Einwanderer und Inhaftierte angeboten. Die Schwestern sind sehr besorgt wegen des starken Anstiegs der Kosten für Medikamente und der Lebenshaltungskosten.

Von hier aus geht es durch Bergdörfer, manche davon muslimisch, manche christlich, manche beides, nach Barce. Das Zentrum hier, das auch vom Orden unterstützt wird, ist ein wahres Juwel, das von hingebungsvoller Pflege zeugt.

Schwester Marie-Rachelle, eine dynamische Person im Stil von Mutter Theresa, ist eine erfinderische Geschäftsfrau. Kürzlich konnte sie eine Vereinbarung mit einem Unternehmen in Beirut treffen, derzufolge die Dorfbewohner eine Näherei für Wäsche betreiben, die zunächst nach Beirut gebracht und von dort nach Amerika und in arabische Länder verkauft wird. Die Näherei steht unter der Leitung von Schwester Genevieve, die 32 Frauen aus der Umgebung beschäftigt. „In den

die Gesellschaft zu integrieren. Sie kommen aus 44 nahegelegenen Bergdörfern, in denen sie für sich leben, da die Jüngeren auf der Suche nach Arbeit nach Beirut oder ins Ausland gegangen sind. Das Team dort besteht aus 16 Mitarbeitern – Ärzten, Sozialarbeitern, Buchhaltern, freiwilligen Helfern, Küchenpersonal und zwei Fahrern, die die älteren Menschen in den einzelnen Dörfern abholen und ins Zentrum bringen.



■ Im Gesundheitszentrum in Khaldieh im Norden Libanons kümmern sich 33 medizinische Kräfte jährlich um 40.000 Patienten

Schwester Marie-Rachelle steht dem Zentrum vor. Seit über 20 Jahren hat sie, unterstützt von den Angehörigen ihres Ordens (Soeurs des Saints Coeurs), die Zügel in der Hand. In der Ambulanz werden über 16.000 registrierte Patienten aus 84 umliegenden Dörfern versorgt, durchschnittlich 25.000 medizinische Behandlungen jährlich durchgeführt und täglich zwischen 25 und 60 Patienten untersucht. Die meisten von ihnen, erklärt die Schwester weiter, sind zu arm, um sich die Fahrt in das medizinische Zentrum leisten zu können, und kommen daher per Anhalter.

umliegenden Dörfern gibt es keine Frauen mehr“, sagt sie. „Sie sind alle hier! Manche sind Musliminnen, manche Christinnen. Sie alle lernen einen Beruf, sie sind aktiv, und sie können ihre Familien unterhalten. Wir sind sehr glücklich über dieses Experiment, und sie sind es auch.“

Weiter geht es zur Tageseinrichtung für ältere Menschen in Roum, die in den Bergen in der Nähe von Sidon liegt. Das Zentrum ist nicht als Altenheim gedacht, sondern als eine Art Club, um die älteren Menschen wieder als aktive Mitglieder in

Der Tag beginnt mit einer Messe oder einem Gebet (30 % der Betreuten sind muslimisch), dann folgen Spiele, Gymnastik – und Tanz für die Mobileren. Sie werden medizinisch geschult, um sich selbst versorgen zu können. Beaufsichtigt werden all diese Aktivitäten von Schwester Alfred-Marie, deren Küche ein weiterer Grund dafür ist, dass alle dabei sein möchten. Abdul, der seit dem Tod seiner Frau vor fünf Jahren hierher kommt, flirtet mit allen, zwinkert Schwester Alfred-Marie zu und ist voll des Lobes für dieses neue Leben, das das Zentrum und seine Mitarbeiter ihm beschert haben.



■ Dr. Hoda Issa, Kinderpsychologin: „Diese Kinder haben beängstigende Zeiten durchlebt.“
Schwer traumatisiert, bringen sie ihre Ängste in Bildern zum Ausdruck

Von hier geht es weiter hinauf in die Berge zu einem „offenen Haus“ (so genannt wegen der Herzlichkeit, mit alle Dorfbewohner willkommen heißen werden), einer kleinen Einrichtung im Dörfchen Ain Majdalein.

In ihnen werden Menschen aus einem Umkreis von 60 Quadratkilometern um Roum von zwei Gruppen aus Sidon versorgt, die sich aus festen Mitarbeitern und Freiwilligen zusammensetzen und sich um die immer älter werdende Bevölkerung kümmern (im Jahr 2020 werden 60 % der Libanesen über 65 Jahre alt sein). „Die meisten sind Frauen, 75 % sind Christen, der Rest Muslime. Die Inflation beträgt ca. 60 %, die Kraftstoffkosten sind in den letzten 18 Monaten um 60 % gestiegen“, sagt die Freiwillige Tania Haddad. Für diese Bedürftigen gibt es keine Unterstützung seitens der Regierung.

Während sich das Auto den Berg hinunter durch Roum schlängelt, rücken am Horizont Hausdächer, die berühmten Zedern des Libanon, eine Kirchturmspitze und die Kuppel einer Moschee ins Bild.

Der nächste Halt ist Bhannès, nordöstlich von Beirut. In dem Zentrum hier werden Projekte verfolgt, die dem Orden besonders am Herzen liegen: Es beherbergt eine Heilbäderabteilung für Erwachsene mit Behinderungen und ein Heim für behinderte Kinder. In der Heilbäderabteilung ist Jean-Marie tätig, ein Physiotherapeut aus Frankreich. Ein Besuch des Zentrums vor ein paar Jahren inspirierte ihn dermaßen, dass er sein Hab und Gut verkaufte und nach Bhannès kam, um hier zu leben und zu arbeiten. Das Herzstück ist das Schwimmbad für Wasseranwendungen, das von der libanesischen Assoziation, dem Ordre de Malte France und der Europäischen Union finanziert wurde.

Schwester Marie-Geneviève führt uns durch die gut ausgestattete Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Das Zentrum bietet so viele Möglichkeiten für die Entwicklung der Betreuten (z. B. geistige und körperliche Betätigung sowie Kunst, Musik, Computer- und Sprachkurse) an, wie von den Mitarbeitern getragen

werden können. Die Kinder sind voller Freude, und ihre Gesichter leuchten bei unserem Treffen. Außer dem von Leila, einer winzigen Vierjährigen mit riesigen Augen und weichen Locken, die sich in eine Ecke drückt. Der für sie zuständige Sonderpädagoge erklärt uns, dass sie sehr traurig ist, weil sie begriffen hat, dass sie von ihrer Mutter nicht geliebt wird. „Sie ist untröstlich“, sagt er. Die Kinder kommen im Alter von fünf Jahren in das Zentrum und müssen es mit 16 wieder verlassen, um Platz für andere Kinder zu machen. Sie kehren zurück in ihre arme Umgebung, ohne eine Aufgabe zu haben und ohne Aussicht auf eine Arbeitsstelle. Viele verfallen in eine schwere Depression. Der Libanon bietet keine kompensatorischen Sozialdienste für diese Altersgruppe.

Wir gehen in einige der Klassen und lernen dort den dreijährigen Issa kennen, der ohne Arme geboren wurde und der mit seinen kleinen Füßen eine Flasche Wasser anhebt, um unter dem Applaus der Besucher sehr geschickt seinen

Durst zu löschen. Und dann ist da noch Samer, 15, der mit einem Computer umzugehen weiß und voller Stolz ganz alleine online Rechenaufgaben löst. Als wir die Einrichtung, in der so viel Wärme und Liebe zu spüren ist, verlassen, zitiert Schwester Genevieve Antoine de Saint-Exupéry: „Je mehr du gibst, umso mehr verbleibt dir.“

Am Nachmittag besuchen wir Jal El Dib, ein Krankenhaus, Konvent und Heim für schwerbehinderte Kinder, das von den libanesischen Franziskanerschwestern vom Kreuz betrieben wird. Die meisten Kinder wurden ausgesetzt und oft in Gassen oder Eingängen aufgegriffen, und alle benötigen umfassende Betreuung rund um die Uhr. Sie freuen sich schon jetzt auf die Sommerferien: Seit 1998 organisiert die Jugendgruppe der deutschen Assoziation des Ordens im Libanon ein Lager für Kinder wie diese, die in der Regel in Heimen leben. Die jungen freiwilligen Helfer sind den ganzen Sommer über da und geben ihre Liebe, ihre Zeit und ihr Geld. Bislang waren über 300 da und haben 150 jungen Menschen eine unvergessliche Woche mit jeder Menge Spaß und neuen Freunden ermöglicht. „Sie freuen sich jedes Jahr darauf und reden schon Monate vorher von nichts anderem mehr“, sagen die Schwestern.

Letzter Halt ist das medizinische Zentrum in Ain el Remmaneh am Rande von Beirut, ein weiteres Gesundheitsprogramm des Ordens. 33 Mitarbeiter kümmern sich um die überwiegend muslimische Bevölkerung. Augenkrankheiten sind hier ein großes Problem: Manche erkranken bereits mit vier Jahren.

Ältere Menschen kommen zweimal wöchentlich zum Essen hierher und nehmen dafür lange, beschwerliche Wege auf sich. Viele von ihnen haben keine Verwandten, und deshalb organisieren die Schwestern und die Freiwilligen des Ordens Feiern zu Weihnachten und Ostern, an denen nicht nur Christen, sondern auch oft Muslime teilnehmen.

„Im Moment“, so die Apothekerin Guitta Abouhaidar, „kümmern wir uns um die

Beschaffung von Medikamenten.“ Dieses Problem ist allen Zentren gemein: Die Lieferungen aus Europa sind nicht mehr kostenlos, und die Kosten für die Beschaffung vor Ort sind hoch. In den vergangenen 13 Jahren hat Frau Guitta von hier aus Medikamente an die zehn Zentren des Ordens im Libanon verteilt. Nun macht sie sich Sorgen über die zukünftige Beschaffung und damit um ihre Patienten im ganzen Land.

freundliche und von Aktivität geprägte Schule verlassen müssen, um in eine Dunkelheit und Langeweile zurückzukehren, aus der es möglicherweise niemals einen Ausweg gibt. Oder an die Hingabe der Schwestern denken, die in diesen Zentren leben und arbeiten, an die Mitarbeiter, von denen sie jeden Tag unterstützt werden, an die Freiwilligen und Spender des Ordens, an die Liebe



■ Das Problem im Moment ist die Beschaffung kostenloser Medikamente.“ Apothekerin Guitta Abouhaidar hat 13 Jahre lang Medikamente an die Zentren des Ordens im Libanon verteilt

Danach findet ein Treffen mit dem Präsidenten der libanesischen Assoziation des Ordens, Marwan Sehnaoui, statt, der uns die Pläne der Assoziation hinsichtlich der Fortsetzung ihrer wichtigen Arbeit erläutert: „Unser laufendes Projekt kostet jährlich 2,8 Mio. US-Dollar, und da können wir noch keine zukünftigen Entwicklungen in Betracht ziehen, die wir unbedingt ermöglichen müssen.“

Da müssen wir uns nur die Jugendlichen mit Behinderungen in Bhanès in Erinnerung rufen, die ihre helle,

und Fürsorge, die allen entgegengebracht werden, die sie benötigen, ohne jedes Vorurteil, und das in dieser Region, die sich noch immer nicht vom letzten Krieg erholt hat, in der die Menschen am Leben hängen und auf eine bessere Zukunft hoffen.

Dies ist die Wiege des Christentums. Wir sind es diesen tapferen Menschen schuldig, dass wir dieses Land schützen, es bewahren und uns darum kümmern.

Kenia

HIV/AIDS und Tuberkulose: Afrika kämpft gegen Krankheiten, die einfach nicht ausgerottet werden können



GESAMTFLÄCHE:
582,650 km²

BEVÖLKERUNG:
39,002,772

BIP PRO KOPF:
1,600 USD

LEBENSERWARTUNG:
57.86 Jahre

In Teilen von Afrika kämpfen die Menschen immer noch gegen Krankheiten, die in der entwickelten Welt nur noch eine ferne Erinnerung sind.



Die Afrikaner sind nicht nur von HIV und AIDS schwer gebeutelt, sondern sie sterben auch immer noch an Tuberkulose und der Pest, obwohl diese Seuchen theoretisch schon vor hundert Jahren ausgerottet wurden. Unsere Korrespondentin reiste nach Kenia und in den Kongo, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

Das Gesundheitszentrum von Riruta, das vom Hilfsdienst des Malteserordens in den Slums von Nairobi betrieben wird, hat nun schon in zwei aufeinander folgenden Jahren verdientermaßen die kenianische Auszeichnung als das am besten verwaltete Tuberkulosezentrum erhalten. Allerdings geht die Arbeit in diesem Zentrum, das 600.000 Menschen betreut und auch HIV-/AIDS-Patienten behandelt, weit über technische Spitzenleistungen hinaus. Es sind die Menschen, die hier arbeiten, die den Unterschied machen – Menschen wie Jane, die Stationschwester, mit ihrer Gruppe freiwilliger Sozialarbeiter, Margaret, Mary, Lucy und der junge Moses, die in den Slums leben und jeweils für die Gegend verantwortlich sind, in der sie leben. Das Geheimnis ihres Erfolgs? Unzählige Stunden Gesundheitserziehung und Beratung, damit ihre Patienten lernen, Verantwortung für sich selbst zu tragen, um sicherzustellen, dass sie erkennen, wie wichtig es ist, Medikamente regelmäßig einzunehmen, um die Nachbarn zu ermutigen, aufeinander aufzupassen, um die Ängste, die AIDS und Tuberkulose erzeugen, zu zerstreuen und aus dem Zentrum einen Ort zu machen, an den die Patienten gerne kommen. Auch die junge Juliet, die seit drei Wochen eine TB-Therapie macht und die zerbrechlich und gleichzeitig so hübsch aussieht wie eine Massai-Statue, gewinnt wieder an Sicherheit. Zumindest hört sie mittlerweile auf Jane und ist damit einverstanden, gewogen zu werden! Unsere Belohnung: ein schüchternes Lächeln, als wir die 2 kg beklatschen, die sie zugenommen hat.

Bericht aus der Hölle

Nach unserem Besuch des Gesundheitsparadieses, das Riruta ist, gelangen wir in Begleitung von Margaret und dem Team von Malteser International bei unserer Ankunft im Slum von Mukuro Nyayo direkt in Dantes Inferno. Paul Ochieng, der Koordinator für Kenia, erzählt mir, dass er in einem Slum geboren wurde und aufgewachsen ist und er seine fünf Kinder, als sie alt genug waren, dorthin brachte, um ihnen vor Augen zu führen, wie wichtig es ist, zur Schule zu gehen und hart zu arbeiten, um sich selbst ein besseres Leben zu schaffen.

Es ist schwierig, den Slum zu beschreiben, auch wenn die Sonne von einem wolkenlosen Himmel strahlt. Hier stehen unendlich viele wackelige, kleine Hütten aus Wellblech, Holz und Karton, die „Straßen“ sind festgetretene Erde, durch die Rinnsale von unidentifizierbarer Flüssigkeit laufen. Und dann betreten wir in eine Hütte und treffen Scholastica, die erst 33 Jahre alt ist, aber aussieht wie eine abgemagerte 80-Jährige. Sie hat schütteres Haar, die Haut in ihrem Gesicht ist so straff, dass es wie ein Totenschädel aussieht, und sie ist übersät mit Läsionen. Leise erzählt sie mir, dass sie seit drei Monaten eine TB-Therapie macht und hofft, schon bald gesund genug für eine AIDS-Behandlung zu sein. Sie war von einem Kreiskrankenhaus an das Zentrum von Riruta überwiesen worden und konnte zuerst gar nicht glauben, dass sie nichts für die Medikamente würde zahlen müssen und dass die Sozialarbeiter dafür sorgen würden, dass sie auch zu Hause ihre Medikamente erhalten würde, wenn sie

In den von Malteser International unterstützten Gesundheitszentren werden 600.000 Patienten aus den Slums von Nairobi versorgt. Es sind die Menschen, die hier arbeiten, die den Unterschied machen.

zu schwach wäre, um ins Zentrum zu kommen. Ihr Mann arbeitet gelegentlich als Fahrer, und zwei ihrer Kinder leben bei ihrem Bruder auf dem Land. Ihr ältestes Kind, ein 14-jähriger Junge (und wahrscheinlich der einzige in der Familie, der nicht HIV-positiv ist), besucht die Schule und ist Klassenbester. Als ich sie frage, wie sie es schafft, ohne Geld zu überleben, erzählt sie mir, dass sie sehr

hilfsbereite Nachbarn hat. Nach dem Besuch bei Scholastica treffen wir Magdalene, Christopher, Purity und viele andere. Niemand von ihnen ist älter als 40 Jahre, und alle haben Tuberkulose und AIDS. Alle sind arm und können nicht selbst für ihre Versorgung aufkommen, denn auch das Leben in einem Slum, so erzählt mir Paul, ist nicht billig: Die durchschnittliche Monatsmiete beläuft sich auf 10 €, und das ist für die Menschen hier ein Vermögen.



■ In den Slums von Nairobi kämpfen zwei Millionen Menschen ums Überleben

Kongo

Hilfe für eine bessere Zukunft



GESAMTFLÄCHE:
2,345,410 km²

BEVÖLKERUNG:
68,692,542

BIP PRO KOPF:
300 USD

LEBENSERWARTUNG:
54.36 Jahre

Ein kurzer Besuch in der Demokratischen Republik Kongo hinterlässt einen bleibenden Eindruck: Es gibt viel zu tun, um den Opfern von Krankheit und Gewalt zu helfen.



■ Desinfektion eines Hauses in einem Dorf nach einem Pestfall

Malteser International ist seit 1966 in der atemberaubend schönen Region von Ituri und Haut Uélé im Norden nahe der Grenze zu Uganda aktiv.

Anfangs wurde lediglich die Diözese Mahagi bei der Verteilung von Medikamenten unterstützt. In diesem Jahr wurden zwei große Arzneimitteldepots in Mahagi und Ariwara für die Versorgung zweier medizinischer Bezirke mit 2.000.000 Einwohnern in Betrieb genommen.

Sehr rasch wurde jedoch offensichtlich, dass vorrangig zwei schwerwiegende Gesundheitsprobleme angegangen werden mussten, nämlich die Pest (endemisch in der Region) und sexuelle Gewalt (die seit dem zweiten Kongokrieg 1998-2003 dramatisch eskaliert war).

In beiden Fällen liegt das eigentliche Problem in der Kommunikation.

Es gibt nach wie vor sehr viele Fälle von sexueller Gewalt: Jeden Monat werden mindestens 400 neue Fälle gemeldet. Die Frauen wissen jetzt, dass sie, wenn sie innerhalb von 72 Stunden nach einer Vergewaltigung ins Buu-Zentrum kommen, Postexpositionsprophylaxe erhalten, wodurch das Risiko einer Ansteckung mit AIDS oder Geschlechtskrankheiten minimiert wird. Frauen, die infolge einer Vergewaltigung schwanger werden, erhalten Unterstützung während der Schwangerschaft. Alle Opfer und nach Möglichkeit auch deren Partner und Familien erhalten eine fachkundige Beratung, deren Ziel die Bekämpfung des mit

einer Vergewaltigung verbundenen Stigmas ist, denn die betroffenen Frauen werden normalerweise von ihren Familien und der Dorfgemeinschaft ausgestoßen.

Der Schwarze Tod wütet immer noch

Von Buu aus geht es weiter in das Gesundheitszentrum in Ndrele, das in der Pestbehandlung beeindruckende Erfolge vorzuweisen hat.

Es scheint unvorstellbar, dass der „Schwarze Tod“, der im Mittelalter fast ein Drittel der Bevölkerung Europas hinwegraffte, einfach durch Aufklärung und Schulung der Risikogruppen verhindert und behandelt werden kann. Alphonsine, eine stark wirkende Frau mittleren Alters, gehört zu den Überlebenden. Sie kann wahrscheinlich weder lesen noch schreiben, aber als sie eines Morgens mit Fieber und Kopfschmerzen sowie stark schmerzenden Lymphknoten unter den Achseln aufwachte, erinnerte sie sich, dass sie tote Ratten in der Nähe des Hauses gesehen hatte. Also bat sie ihre Nachbarn, sie ins Krankenhaus zu bringen, wo sie umgehend behandelt und innerhalb weniger Tage wieder entlassen wurde – und dass, ohne einen Cent zu bezahlen, wie sie mit breitem Lächeln hinzufügt!

Vor unserer Abreise aus Ndrele haben wir die Gelegenheit, eine Aktion zur Ungezieferbekämpfung zu beobachten. Zwei Männer in Schutzanzügen und Masken besprühen alle Hütten und die Umgebung im Umkreis von 200 m um die Hütte von Alphonsine. Unter den vergnügten und amüsierten Blicken sämtlicher Dorfbewohner

Die Pest die im Mittelalter ein Drittel der Bevölkerung Europas hinwegraffte, stellt immer noch eine Bedrohung dar.

bewegen sie sich vom äußeren Rand aus auf die Hütte von Alphonsine zu. Der Nachteil an der Sache ist, dass diese Prozedur leider sehr teuer ist: Jedes Jahr fallen Kosten von 300.000 € an. Bei unserem Aufbruch, bei dem wir im Herzen wieder einmal bei unseren schwarzen Brüdern und Schwestern bleiben, die so tapfer gegen alle Widrigkeiten ankämpfen, laufen alle Schulkinder von Ndrele in ihren blauweißen Uniformen unserem Auto nach

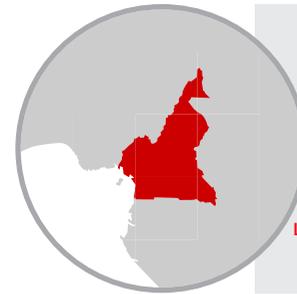
und liefern sich barfuß ein Wettrennen.. Ich werde niemals einen kleinen Jungen vergessen, der der jüngste zu sein schien und nichts weiter trug als ein aufgeknapptes Hemd und ein riesiges Lächeln! Es war ein Bild von solcher Freiheit und Freude, dass ich mir für ihn schwerlich etwas anderes vorstellen kann als eine glückliche, gesunde Zukunft. Hoffen wir, dass die Arbeit des Ordens in diesem geplagten Land dazu beiträgt, eine solche Zukunft wahr werden zu lassen.



■ In Süd-Kivu, Ituri und Haut-Uélé unterstützt Malteser International 27 Gesundheitszonen und 380 Gesundheitszentren

Kamerun

Starke Gegensätze, große Probleme, unermüdliche Fürsorge



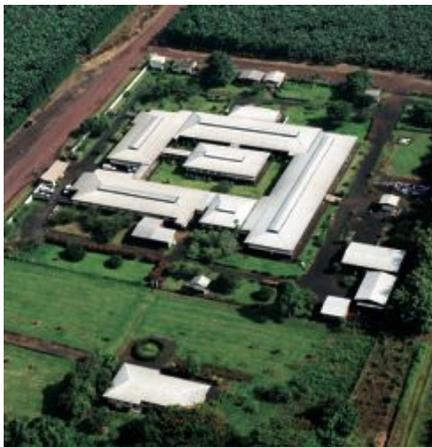
GESAMTFLÄCHE:
475,440 km²

BEVÖLKERUNG:
18,879,301

BIP PRO KOPF:
2,300 USD

LEBENSERWARTUNG:
53.69 Jahre

Krankenhaus Saint Jean de Malte, Njombé.



■ Das inmitten einer Bananenplantage gelegene Krankenhaus Saint Jean de Malte

Krankenhausstatistik:

- 140 einheimische Mitarbeiter
- 103 Betten
- 24,000 medizinische Untersuchungen pro Jahr
- 3,600 Aufnahmen pro Jahr
- Über 400 Geburten pro Jahr
- Die einzige Einrichtung im Umkreis von 150 km, die 8 Brutkästen besitzt

Kamerun ist ein Land voller Gegensätze: Entlang der Straße sieht man üppig gedeihende Natur, aber dann, hinter einer Kurve, kommt plötzlich eine Barackensiedlung mit wackligen Ständen auf schlammigem Boden in Sicht, an denen alle möglichen Billigwaren verkauft werden. Oftmals fehlen sogar die ansonsten allgegenwärtigen Fernsehantennen oder die laute Hintergrundmusik, die so typisch für afrikanische Elendsviertel sind. Nach einer zweistündigen Fahrt von Douala kündigt ein recht kleiner Wegweiser an einer von endlosen Reihen von Bananenpflanzen flankierten Kreuzung den größten Gegensatz von allen an: „L'Hôpital Saint Jean de Malte“.

Den Ankommenden empfängt eine Atmosphäre ruhiger Effizienz, in der die freundlichen, kompetenten Mitarbeiter sich um die Patienten kümmern, die voller Ehrfurcht warten, bis sie an der Reihe sind. Der französische Direktor Gilbert Hann nennt mir einige Fakten über das Krankenhaus: Es wurde 1996 von der Compagnie Fruitière (dem Betreiber der Bananenplantage) für die Versorgung ihrer 6.000 Arbeiter und deren Familien eingerichtet, da es damals kein staatliches Gesundheitssystem in Kamerun gab (und immer noch nicht gibt). 2000 wurde das Krankenhaus von den französischen Maltesern (Ordre de Malte France) übernommen, die es zu der Vorzeigeeinrichtung gemacht haben, die es heute ist. Das Krankenhaus beschäftigt 140 einheimische Mitarbeiter und verfügt über 103 Betten. Pro Jahr werden 24.000 medizinische Untersuchungen durchgeführt, 3.600 Patienten stationär aufgenommen und über 400 Kinder geboren.

Außerdem ist es die einzige Einrichtung im Umkreis von 150 km, die 8 Brutkästen besitzt.

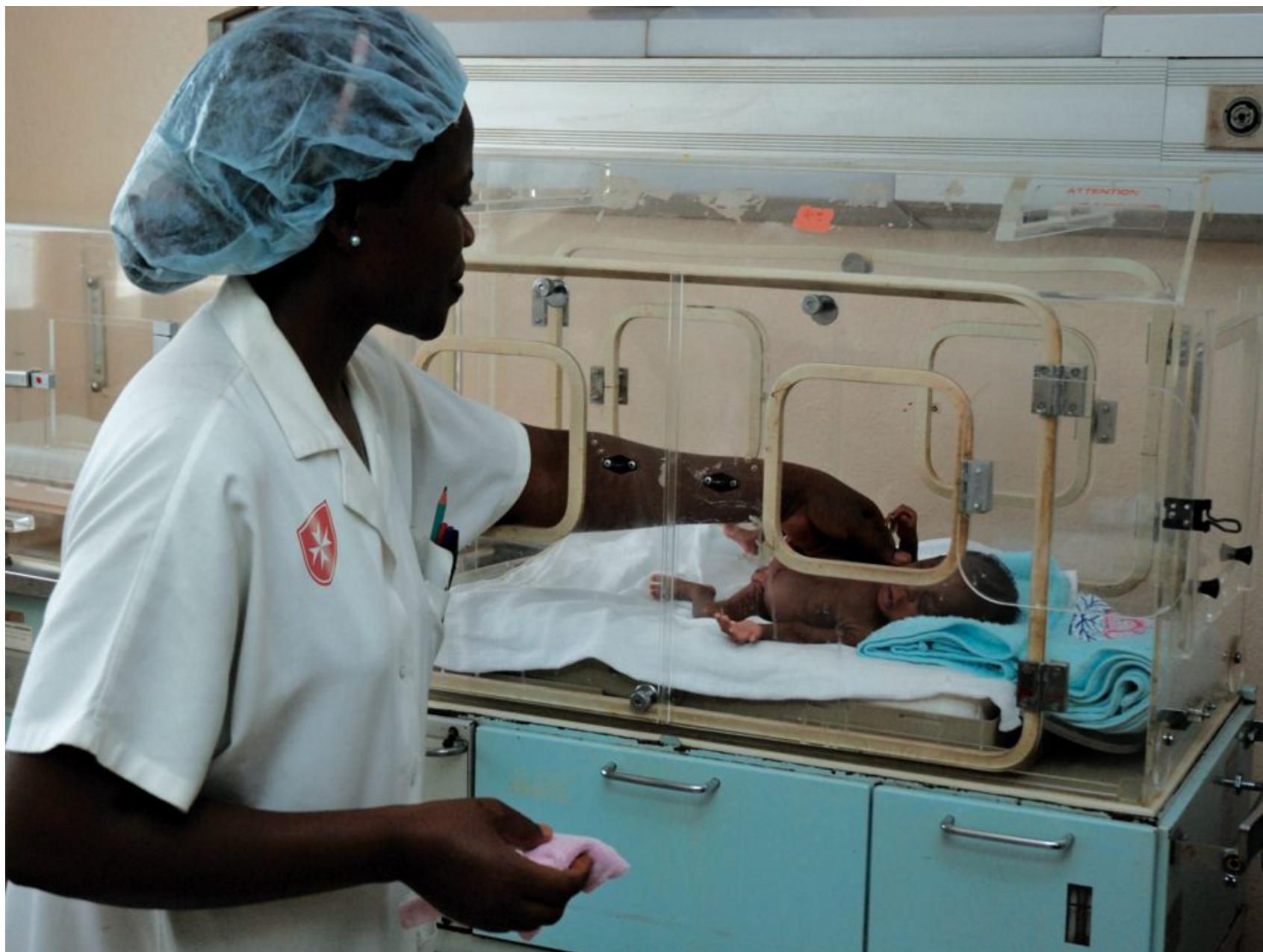
Das Krankenhaus wird zu nahezu gleichen Teilen vom Orden, von der Compagnie Fruitière und vom Gesundheitsministerium des Landes getragen. Ambulante Patienten müssen einen festen Betrag entrichten, aber jeder weiß, dass niemand abgewiesen wird, auch wenn das Geld nicht sofort zur Hand ist. Das bestätigte mir Jacqueline, eine schöne junge Mutter, deren lustige Zöpfchen und farbenfrohe Kleidung in krassm Gegensatz zu ihrem leeren Blick stehen. Sie sitzt gefasst in einem Raum und beobachtet einen ungewöhnlich ruhigen kleinen Jungen, dessen rechter Arm in einer Schlinge steckt. Vor einer Woche wurde sie von einem Telefonanruf mit der Nachricht geweckt, dass ihr Partner und ihre beiden kleinen Söhne einen schweren Autounfall gehabt hätten. Im Krankenhaus, musste sie feststellen, dass ihr Partner und der achtjährige Sohn Major mehrere Knochenbrüche erlitten hatten und im Koma lagen und ihr fünfjähriger Sohn tot war. Es erstaunte sie sehr, dass niemand vor der Aufnahme ihrer Familie Geld verlangt hatte, wie es in allen anderen Krankenhäusern in Kamerun der Fall gewesen wäre. Als sie dann noch erfuhr, sie würde erst zahlen müssen, wenn ihre Familie die benötigte Summe aufgebracht haben würde, war sie sprachlos. In der Zwischenzeit war ihr Partner aus dem Koma erwacht, und seine Knochenbrüche wurden behandelt (vom Tod seines Sohnes hatte sie ihm immer noch nichts gesagt). Auch der kleine Major erlangte langsam das Bewusstsein wieder. Jacqueline zeigte mir stolz seine Schulhefte voller Bestnoten und lobender Kommentare und bemerkte nebenbei, dass sie Major und ihr jüngstes

**Wir behandeln die Kinder,
aber es ist Gott,
der sie heilt.**

Baby taufen lassen wollte, weil Gott Major gerettet hatte.

Auch Anna, eine 39-jährige alleinerziehende Mutter mit sechs Kindern, bestätigte die Informationen. Sie war mit ihrer unverheirateten ältesten Tochter im Krankenhaus, bei der wegen einer Steißlage des Kindes eine Notfallentbindung durchgeführt werden müssen. Sie blieb dort, um die erforderlichen 150.000 CFA (rund 200 €) für die Begleichung der

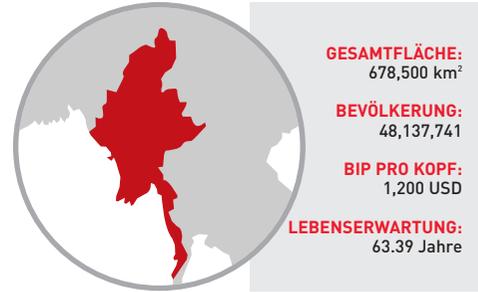
Krankenhauskosten aufzutreiben, und dann würde sie nach Hause zurückkehren und von ihrem mageren Einkommen ein weiteres Kind zu ernähren haben. Der medizinische Koordinator Dr. Manga ist ein begeisterter Befürworter aller seit dem Jahr 2000 durchgeführten Änderungen. Er träumt von neuen Brutkästen und mehr Personal: Manchmal sind nur zwei Krankenschwestern oder -pfleger für 40 Kinder da. Sein Motto lautet: Wir behandeln die Kinder, aber es ist Gott, der sie heilt.



■ In dem Krankenhaus, der einzigen Einrichtung im Umkreis von 150 km, die Brutkästen besitzt, werden jährlich 400 Kinder geboren

Myanmar

Wie eine Hilfsorganisation als erste die Opfer des Zyklons erreichte



Malteser International konnte trotz der politischen Schwierigkeiten Lebensmittel und Medikamente nach Myanmar (ehemals Birma) bringen.



■ Verteilung von Lebensmitteln

[Mit freundlicher Genehmigung von The Catholic Herald, London. Erstveröffentlichung 13. Juni 2008.]

Eine hochschwangere, in Tränen aufgelöste burmesische Helferin von Malteser International besteht darauf, den ersten Hilfskonvoi von Rangun in ihre Heimatstadt Labutta mitten im Irrawaddy-Delta zu begleiten. Nur neun Tage zuvor waren ihre Familie und Hunderttausende von Bewohnern des Irrawaddy-Deltas unerwartet von dem Zyklon getroffen worden. Die junge werdende Mutter hat 50 Angehörige verloren, darunter ihre Eltern, Geschwister und Großeltern, die bei dem Versuch umkamen, sich in einem Lagerhaus in Sicherheit zu bringen. Sie klammerten sich an die Mauern, als das Gebäude vom Sturm weggefegt und von den Wassermassen fortgerissen wurde. Sie fielen einer Flut zum Opfer, die die Region verwüstet hat, nach Schätzungen der Vereinten Nationen rund 78.000 Todesopfer und 56.000 Vermisste forderte und mehr als zwei Millionen Menschen obdachlos machte, die nun dringend Nahrung, Wasser und Medikamente brauchten. Zum Vergleich: Hurrikan Katrina, der 2005 in den Vereinigten Staaten wütete, forderte weniger als 2.000 Todesopfer. Ein Familienmitglied unserer Helferin überlebte die Katastrophe und kam hilfesuchend nach Rangun. Dank ihrer Position konnte sie ein Auto voller Medikamente und medizinischer Hilfsmittel für den Verwandten beschaffen, der nach Labutta zurückkehrte, um für ein würdiges Begräbnis der auffindbaren Toten zu sorgen. Inzwischen haben sie und ihr Mann ihr Haus in Labutta für Binnenflüchtlinge zur

Verfügung gestellt. Trotz ihres Leids und ihrer Trauer kämpft sie unermüdlich weiter und engagiert sich nach wie vor bei Malteser International. Andere hatten nicht so viel Glück.

Letzte Woche verließen Schiffe der US-Marine die Region, nachdem sie die Hilfsgüter an Bord nicht abliefern konnten. Ausländische Hilfsorganisationen kämpfen darum, ins Land gelassen zu werden, um Güter für die Grundversorgung, Medikamente und Hygieneartikel zu den Menschen zu bringen. Einen Monat nach dem Zyklon gelangen immer noch keine Hilfsgüter in die Dörfer in den betroffenen Regionen, und ausländische Helfer müssen warten, bis sie die Genehmigung erhalten, von Rangun ins Irrawaddy-Delta zu reisen. Ungeachtet des internationalen Drucks und der Hilfsangebote blockt das Militärregime, das das Land seit 1976 regiert, viele der Bemühungen ab, seinem Volk zu helfen. Die Regierung von Myanmar hat UN-Generalsekretär Ban-Ki Moon zugesagt, das bürokratische Prozedere zu beschleunigen, das ausländischen Helfern den Zugang zum Irrawaddy-Delta unmöglich macht; jedoch melden Hilfsorganisationen nach wie vor Verzögerungen. Die Militärjunta versichert, unverzüglich auf die Naturkatastrophe reagiert zu haben, jedoch haben laut UN-Berichten nur ein Viertel der notleidenden Menschen Nahrung und Wasser erhalten, während weitere 200.000 Menschen um ihr Überleben kämpfen. Es wird über Malariafälle berichtet, und es sind dringend Hygienemaßnahmen und Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung erforderlich.

**Der Zyklon Nargis
verursachte Millionen von
Menschen ohne Nahrung,
Wasser, Medikamente und
ein Dach über dem Kopf.**

Glücklicherweise war Malteser International, der operative Arm des Malteserordens für Hilfseinsätze in aller Welt, bereits vor Ort, bevor der Zyklon wütete und das politische Tauziehen begann. Als eine der wenigen internationalen Hilfsorganisationen in Myanmar ist Malteser International seit 2001 vor Ort und konnte später das Verbot von ausländischen Hilfskräften in der Region durch den Einsatz von rund 45

ausgebildeten burmesischen Mitgliedern umgehen.

Bis zum 11. Mai war es Malteser International gelungen, den ersten Hilfskonvoi mit gut ausgebildeten Hilfskräften, Medikamenten und Lebensmitteln ins Irrawaddy-Delta zu schicken. Laut Birke Herzbruch, der Koordinatorin von Malteser International in Myanmar, konnte die Organisation dank ihrer langjährigen



■ Verteilung von Hilfsgütern unmittelbar nach dem Zyklon



■ Trinkwassertanks werden aufgestellt

Präsenz im Land das Vertrauen der Bevölkerung ebenso wie das der Regierung gewinnen. Das Büro der Organisation befindet sich in Rangun, der früheren Hauptstadt von Myanmar, ebenfalls Schauplatz vieler Zerstörungen. Die Organisation kümmerte sich zunächst in Rangun mit Erster Hilfe und medizinischer Versorgung um 40.000 Menschen in den ärmeren Außenbezirken der Stadt und sorgte für sicheres Trinkwasser. Die Bevölkerung von Labutta ist seit dem Zyklon auf das Fünffache ihrer normalen Größe angewachsen, obwohl zahlreiche Todesopfer zu beklagen sind. Über 100.000 Binnenflüchtlinge sind hierher gekommen und in 53 Lagern untergebracht worden.

Malteser International hat medizinische und technische Teams zur Hilfe entsandt. Vor zwei Wochen konnten zwei



■ Folgen des verheerenden Zyklons Nargis



■ Nothilfeteam bespricht die Aufgaben des Tages

Wasseraufbereitungsanlagen in die Region eingeflogen werden, die mit sauberem Trinkwasser täglich das Überleben von 25.000 Menschen sichern. Die Organisation betreibt zwei Krankenstationen in Lagern mit 12.000 Menschen. Langfristig hofft sie, ihre Arbeit in der Region fortsetzen, in den Lagern Hilfe leisten und letztlich den Menschen die Rückkehr in ihre Dörfer ermöglichen oder Alternativen anbieten zu können. Birke Herzbruch räumt ein, trotz guter

Zusammenarbeit mit der Regierung nur eingeschränkt Zugang zum Katastrophengebiet zu haben. „Anfangs schickten wir einige Leute ohne Genehmigung dorthin, die dann höflich aufgefordert wurden, nach Rangun zurückzukehren. Jetzt haben wir jedoch die Genehmigung, und nächsten Dienstag reisen ein paar Leute, darunter ein Manager und ein medizinischer Koordinator, ins Katastrophengebiet.

Momentan arbeiten wir nur mit unseren Mitarbeitern in Myanmar. Wir brauchen jedoch mehr Leute. Gegenwärtig befinden wir uns in der Phase des Notstands, und wir haben großes Glück, dass wir uns mit der Regierung in logistischer Hinsicht einigen konnten und über gut ausgebildete einheimische Mitarbeiter verfügen, die vor Ort in Labutta sein können.“ Das Irrawaddy-Delta ist das wichtigste Reisangebiet von Myanmar. Der Zyklon Nargis hat nicht nur die Häuser und die Infrastruktur zerstört, sondern auch die Reisernte und die Fischgründe vernichtet. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass mindestens ein Jahr lang Hilfslieferungen erforderlich sind, um die Bevölkerung der Deltaregion vor dem Hungertod zu bewahren. Malteser International arbeitet unermüdlich weiter und tut alles, was angesichts der gegebenen Umstände möglich ist. Wenn unsere burmesische Helferin im Juli ihr Kind zur Welt bringt, wird in ihm auch ihre Familie weiterleben, und daraus schöpfen unsere Helferin und ihr Mann Hoffnung.

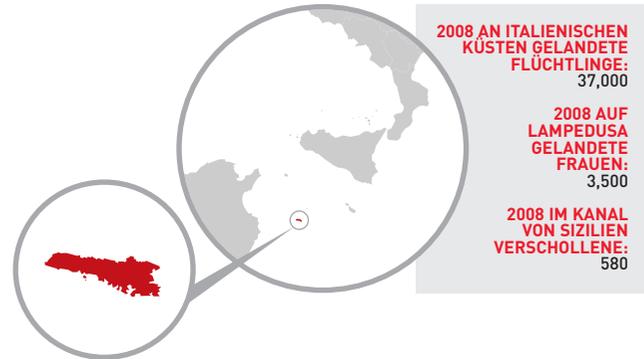


■ Oberste Priorität: sicheres Trinkwasser

Anna Arco

Lampedusa

Wo Norden und Süden zusammentreffen



Das italienische Hilfskorps des Ordens hilft Bootsflüchtlingen.



■ Hafen von Lampedusa: Großmeister mit Küstenwache

Italienisches Hilfskorps

Das italienische Hilfskorps (CISOM) verfügt über fast 2.800 Freiwillige (medizinische Fachkräfte, Rettungssanitäter und Ersthelfer) in Nord-, Mittel- und Süditalien. Schwerpunkt der Arbeit des 1970 gegründeten Hilfskorps ist seit jeher die Nothilfe für von Naturkatastrophen heimgesuchte Menschen.

2007 schloss Fausto Solaro del Borgo, der Präsident der italienischen Assoziation des Ordens, in dessen Zuständigkeit das Hilfskorps fällt, eine Vereinbarung mit dem Kommandierenden der Küstenwache, Admiral Luciano Dassatti. Erster Einsatztag: 27. April 2008. Erster Einsatzort: Lampedusa.

Am schlimmsten sind die angsterfüllten Augen der jungen Menschen, die den Tod vor sich gesehen haben, nachts auf dem Meer in einem Schlauchboot. Nach fünf Tagen auf dem Meer, ohne Bewegung, Essen und Wasser, zu 25 Menschen in ein Boot gequetscht, das nicht mehr als fünf Meter misst.

Es ist gerade Mitternacht, als das Motorboot CP 407 Lolini der italienischen Küstenwache mit Ärzten und Krankenpflegern des italienischen Hilfskorps des Malteserordens an Bord im Hafen von Lampedusa eintrifft. Vier Stunden zuvor war das Boot der illegalen Einwanderer abgefangen worden, die versucht hatten, Lampedusa, eine winzige Insel zwischen Sizilien und Afrika, zu erreichen. Hier verlaufen zahlreiche Grenzen, hier treffen Norden und Süden aufeinander. Die 6.000 Einwohner der Insel haben zwischen Januar und Oktober 2008 über 23.000 Einwanderer ankommen sehen. Die Menschen kommen aus Nigeria, Ägypten, Eritrea, Côte d'Ivoire, Kamerun, Äthiopien, Somalia oder dem Sudan. Niemand weiß zu sagen, wie viele diese grauenhafte Reise überlebt haben, aber es sind schon viele Leichen aus dem Meer gezogen worden.

Im Hafen wartet Fra' Matthew Festing, der Großmeister des Malteserordens, auf die Ankunft des jüngsten Bootes. Er ist hierher gekommen, um die Einwanderer, Vertreter von Behörden und Streitkräften sowie die Frauen und Männer des italienischen Hilfskorps des Malteserordens zu treffen. Er begrüßt alle und äußert sich anerkennend darüber, mit welcher Hingabe sie sich dieser äußerst schwierigen Arbeit widmen.

„Dies hier sind die wahren Helden“, erklärt Vizeadmiral Vincenzo Melone, auf seine Leuteweisend. „Es ist mir eine Ehre, Ihre Bekanntschaft zu machen“, erwidert der Großmeister, während er ihnen für ihren außerordentlichen Einsatz dankt.

Zwischen April und Oktober 2008 gingen die ehrenamtlichen Ärzte, Krankenpfleger und Sanitäter des Korps auf Lampedusa an Bord der Boote der Küstenwache und versorgten auf See mehr als 2.500 Flüchtlinge in Not.

Es konnte bereits Dutzenden von Kindern, darunter auch Neugeborenen, und zahlreichen Schwangeren geholfen werden, die in vielen dramatischen Fällen nur knapp einer Entbindung auf See entgingen. Die häufigsten Probleme sind Dehydrierung und Unterernährung, Verätzungen, Sonnenstich, Verletzungen durch Stürze, sowie viele Fälle von Krätzebefall.

Die 25 Neuankommlinge sind erschöpft und unterkühlt, ihre Hände und Füße sind vom Wasser aufgequollen, und im Boot schwappen Motoröl und Urin umher. Viele können sich nicht auf den Beinen halten. Zwei müssen sofort mit dem Krankenwagen abtransportiert werden. Aber sie leben. Dr. Varisano, ein Freiwilliger des Malteserordens, kümmert sich sofort um die Flüchtlinge, legt einem eine Infusion und näht einem anderen eine tiefe Wunde, während das Boot in einem Sturm von Windstärke 4 schaukelt. Nach dem Verlassen des Bootes werden die Flüchtlinge zum Erste-Hilfe-Zentrum auf der Insel gebracht, wo sie untersucht und verköstigt werden und außerdem Fotos von ihnen gemacht und ihre Fingerabdrücke genommen werden. Draußen hat sich eine lange Schlange am Telefon gebildet, da alle

Die 25 Neuankömmlinge sind erschöpft und unterkühlt, und ihre Hände und Füße sind vom Wasser aufgequollen... aber sie leben.

zu Hause Bescheid geben möchten. Der Großmeister bleibt stehen, um sich mit den Einwanderern zu unterhalten und ihre Geschichten zu hören. Er befragt jeden einzelnen, und jeder gibt Auskunft. Es ist ein sehr emotionaler Augenblick. Sie erzählen, wie sie sich viele Monate zuvor voller Hoffnung auf den Weg gemacht haben. Es war ein schwieriger Weg: Sie reisten von Ort zu Ort, schlugen manchmal den falschen Weg ein, mussten

fast immer ohne Geld auskommen, fuhren manchmal per Anhalter oder waren zu Fuß unterwegs, mussten Wüsten durchqueren, um dem Hunger, dem Krieg, der Not zu entkommen.

Der Großmeister hat für jeden ein Wort des Trostes und der Solidarität. Als er aufbricht, wird er mit anhaltendem Beifall verabschiedet. Augen voller Leid, aber auch voller Dankbarkeit.



■ Notversorgung von Bootsflüchtlingen durch das medizinische Team des Ordens: eine Nacht wie viele andere auf dem Mittelmeer

Belgien

Projekt „La Fontaine“ bietet eine Zufluchtstätte für Obdachlose

Die Versorgung Obdachloser wird immer mehr zum Problem, selbst in Europa. Getreu einer besonderen Tradition hilft der Orden denen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt sind.

„Jeder, der nach La Fontaine kommt, hat ein Drama erlebt“, fasst Martine Jonet, Hospitalier der belgischen Assoziation, ihre Erkenntnisse aus 13 Jahren leitender Arbeit in dieser Struktur des Ordens in Brüssel zusammen. „Menschen jeder Nationalität, jeder Rasse und jeden Alters sind durch die gemeinsame Tragödie des Lebens auf der Straße vereint.“

In La Fontaine können die Obdachlosen duschen, sich medizinisch untersuchen lassen und ihre Wäsche waschen lassen, und bei Bedarf erhalten sie auch neue

Kleidung. Vor allem jedoch suchen sie Zuflucht im „Babelkot“, dem Raum, in dem sie einen Teller Suppe oder eine Tasse Kaffee bekommen und ein paar Worte mit Leidensgenossen oder mit den Freiwilligen des Ordens wechseln können. „Inmitten der unterschiedlichsten Sprachen haben wir für jeden ein offenes Ohr und versuchen, den Menschen bei den einfachsten ebenso wie bei den größten Problemen helfend oder beratend zur Seite zu stehen“, führt Martine Jonet aus. Eines der größten Probleme von Obdachlosen ist die Isolation, die einen Menschen zerstören kann.

An einem regnerischen Tag im Februar besucht der Großmeister des Malteserordens, Fra' Matthew Festing, Babelkot, um sich ein Bild von der Tätigkeit des Zentrums zu machen. Während eines offiziellen Besuchs in Brüssel, wo er mit Führungspersonlichkeiten der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments zusammengekommen ist, will er die Gelegenheit nutzen, um La Fontaine einen Besuch abzustatten. Nach einem Rundgang durch das Zentrum unterhält er sich mit Gästen und Freiwilligen. An die Freiwilligen richtet der Großmeister eine besondere Botschaft: „Es gehört zum Auftrag des Ordens, den Bedürftigsten und den von der Gesellschaft Ausgegrenzten zu helfen. Diesen Menschen dabei zu helfen, ihr Selbstwertgefühl wiederzufinden, ihnen Hoffnung auf die Zukunft zu vermitteln und zu ihrer Rückkehr in das soziale Gefüge beizutragen, so wie Sie es hier tun, ist wahrhaftig wertvolle Arbeit.“



■ Der Großmeister im Gespräch mit einem Gast in La Fontaine

Eines der größten Probleme von Obdachlosen ist die Isolation, die einen Menschen zerstören kann.

Baudouin de Merode, der Präsident der belgischen Assoziation, präsentiert zusammen mit Martine Jonet und Antoine d'Hoop, dem Direktor des Zentrums, die Zahlen: Durchschnittlich 47 Gäste pro Tag und insgesamt 18.000 Besuche jährlich. Die Obdachlosen werden von zwei Angestellten und mehr als 60 Freiwilligen betreut, von denen täglich eine Gruppe von 10 Personen Dienst tut.

„Einige unserer Freiwilligen sind seit der Einweihung vor 13 Jahren ununterbrochen für uns im Einsatz. Diese Arbeit geht wirklich in Fleisch und Blut über, man kann gar nicht anders, als seinem Nächsten zu helfen“, erklärt de Baudouin de Merode. Die belgische Assoziation des Ordens betreibt seit 10 Jahren ein ähnliches Zentrum in Lüttich und plant ein weiteres in Gent.



■ Freiwillige der belgischen Assoziation kümmern sich um die Wäsche – ein von den Obdachlosen sehr geschätztes Angebot



Weltweite Aktivitäten in den Bereichen medizinische Versorgung, Gesundheits- und Sozialfürsorge

*Der Orden ist rund um den
Globus aktiv. Er leistet
Erste Hilfe und bietet
Erste-Hilfe-Kurse an,
sichert die grundlegende
medizinische Versorgung,
führt Impfprogramme
durch, kümmert sich um
todkranke Menschen,
AIDS-Kranke und
anderweitig Erkrankte,*

*Hunger leidende Menschen
und Obdachlose.
Die Mitglieder des Ordens
betrachten es als ihren
Auftrag, sich der
Bedürftigen anzunehmen –
ein Auftrag, der heute noch
ebenso wichtig ist wie vor
900 Jahren, wie die
folgenden Berichte aus den
einzelnen Ländern zeigen.*



Projekte des Malteserordens in 120 Ländern

Jährliches internationales Sommerlager des Ordens für behinderte Jugendliche-2007 in der Schweiz, 2008 in Österreich, 2009 in Spanien. Alljährlich reisen 450 Teilnehmer aus 20 Ländern an.

Oakland, Kalifornien: Auf dem Gelände der Kathedrale „Christ the Light“ hat der Orden ein medizinisches Zentrum für Menschen ohne Krankenversicherung eingerichtet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter-Ärztinnen und Ärzte sowie Pflege- und Hilfskräfte kümmern sich kostenlos um jeden, der kommt.



Nordamerika

Die Tätigkeiten des Ordens in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Mexiko umfassen ein breites Spektrum von Sozialprogrammen. Die sozialen Projekte und die Gemeindarbeit, darunter ein im Aufbau befindliches Projekt für die seelsorgerische Betreuung von Inhaftierten und Wiederaufbauprojekte nach Hurrikan Katrina, finden große Beachtung. Zu den fortlaufenden Tätigkeiten zählen Besuche bei kranken, ans Haus gefesselten Menschen, Fahrdienste für ältere Menschen, Unterkünfte für ledige Mütter, Frauenhäuser, Drogenhilfeprogramme für junge Leute und Gemeindeprojekte.

Kalifornien, Oakland



Schweiz
Spanien

Haiti



Unterstützung für das Hôpital Sacré Coeur im ländlichen Haiti; aus ehrenamtlichen Hilfskräften bestehende medizinische Teams kommen regelmäßig hierher. Nothilfemaßnahmen und Wiederaufbau nach dem Erdbeben 2010.

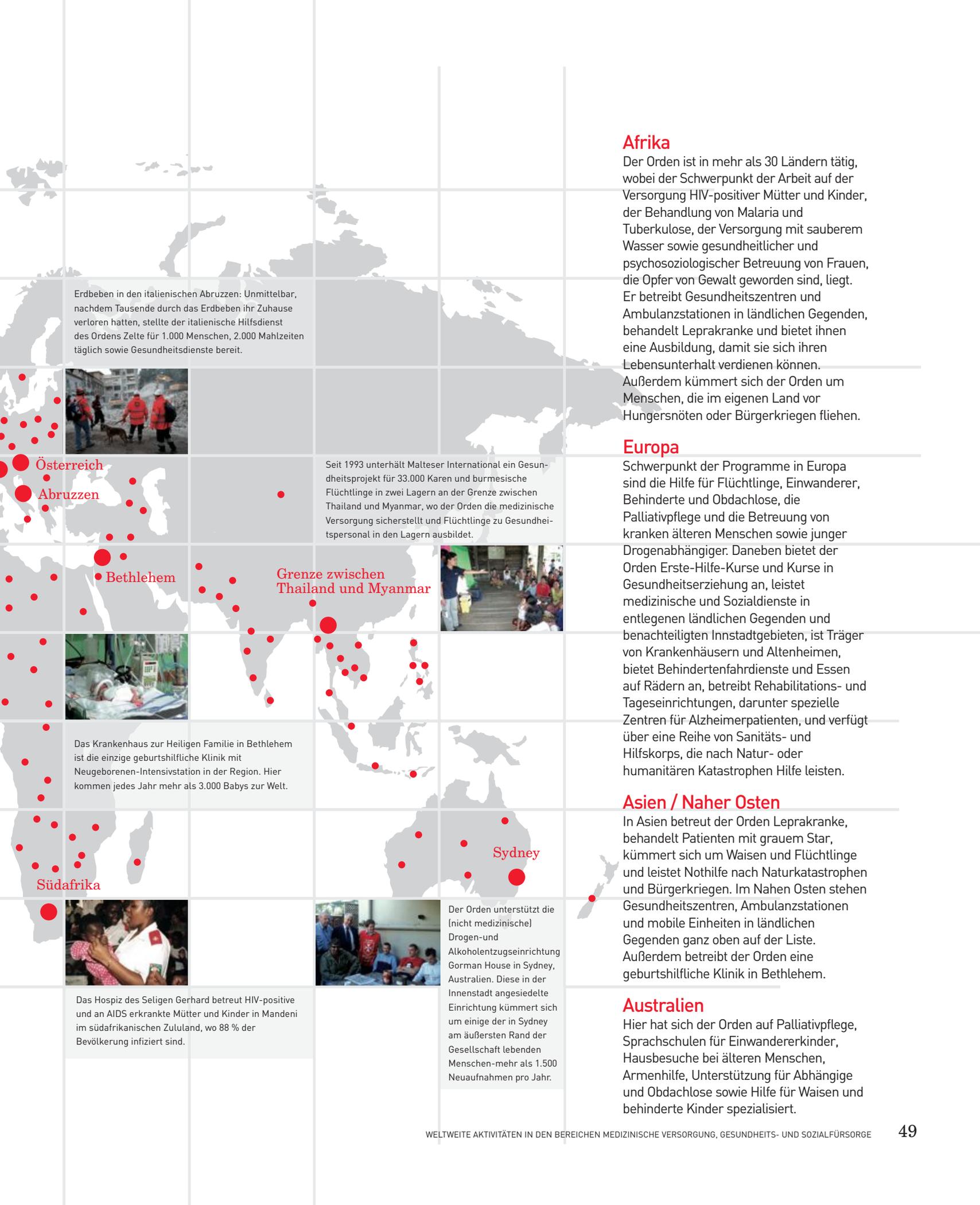
Südamerika

In den 26 Ländern, in denen der Orden vertreten ist, ist die Hilfe nach Naturkatastrophen, die Krankheit und Zerstörung hinterlassen, eine der wichtigsten Aufgaben. Die Nothilfdienste des Ordens leisten Erste Hilfe und versorgen die Opfer mit Notunterkünften und Nahrungsmitteln. Zu den regulären Betreuungs- und Hilfsangeboten zählen Waisenhäuser, Altenheime für arme Menschen sowie die Behandlung von Lepra-, Diabetes- und Krebspatienten. Weitere Programme im Aufbau: Programme für Straßenkinder, für HIV-positive Mütter und Kinder, für Obdachlose und für behinderte Kinder in ländlichen Gegenden sowie Suppenküchen für die Armen in den Städten.



Unterstützung für ein Dialysezentrum und Bau eines Zentrums für Krebspatienten im Endstadium in El Alto, Bolivien. Beteiligung am Altiplano Chuno-Projekt (Kartoffelanbau zur Bekämpfung von Hunger und Armut der einheimischen Bevölkerung).

El Alto, Bolivien



Erdbeben in den italienischen Abruzzen: Unmittelbar, nachdem Tausende durch das Erdbeben ihr Zuhause verloren hatten, stellte der italienische Hilfsdienst des Ordens Zelte für 1.000 Menschen, 2.000 Mahlzeiten täglich sowie Gesundheitsdienste bereit.



Seit 1993 unterhält Malteser International ein Gesundheitsprojekt für 33.000 Karen und burmesische Flüchtlinge in zwei Lagern an der Grenze zwischen Thailand und Myanmar, wo der Orden die medizinische Versorgung sicherstellt und Flüchtlinge zu Gesundheitspersonal in den Lagern ausbildet.



Das Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem ist die einzige geburtshilfliche Klinik mit Neugeborenen-Intensivstation in der Region. Hier kommen jedes Jahr mehr als 3.000 Babys zur Welt.



Südafrika

Das Hospiz des Seligen Gerhard betreut HIV-positive und an AIDS erkrankte Mütter und Kinder in Mandeni im südafrikanischen Zululand, wo 88 % der Bevölkerung infiziert sind.



Der Orden unterstützt die (nicht medizinische) Drogen- und Alkoholtugeneinrichtung Gorman House in Sydney, Australien. Diese in der Innenstadt angesiedelte Einrichtung kümmert sich um einige der in Sydney am äußersten Rand der Gesellschaft lebenden Menschen-mehr als 1.500 Neuaufnahmen pro Jahr.

Afrika

Der Orden ist in mehr als 30 Ländern tätig, wobei der Schwerpunkt der Arbeit auf der Versorgung HIV-positiver Mütter und Kinder, der Behandlung von Malaria und Tuberkulose, der Versorgung mit sauberem Wasser sowie gesundheitlicher und psychosozialer Betreuung von Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, liegt. Er betreibt Gesundheitszentren und Ambulanzstationen in ländlichen Gegenden, behandelt Leprakranke und bietet ihnen eine Ausbildung, damit sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen können. Außerdem kümmert sich der Orden um Menschen, die im eigenen Land vor Hungersnöten oder Bürgerkriegen fliehen.

Europa

Schwerpunkt der Programme in Europa sind die Hilfe für Flüchtlinge, Einwanderer, Behinderte und Obdachlose, die Palliativpflege und die Betreuung von kranken älteren Menschen sowie junger Drogenabhängiger. Daneben bietet der Orden Erste-Hilfe-Kurse und Kurse in Gesundheitserziehung an, leistet medizinische und Sozialdienste in entlegenen ländlichen Gegenden und benachteiligten Innstadtgebieten, ist Träger von Krankenhäusern und Altenheimen, bietet Behindertenfahrdienste und Essen auf Rädern an, betreibt Rehabilitations- und Tageseinrichtungen, darunter spezielle Zentren für Alzheimerpatienten, und verfügt über eine Reihe von Sanitäts- und Hilfskorps, die nach Natur- oder humanitären Katastrophen Hilfe leisten.

Asien / Naher Osten

In Asien betreut der Orden Leprakranke, behandelt Patienten mit grauem Star, kümmert sich um Waisen und Flüchtlinge und leistet Nothilfe nach Naturkatastrophen und Bürgerkriegen. Im Nahen Osten stehen Gesundheitszentren, Ambulanzstationen und mobile Einheiten in ländlichen Gegenden ganz oben auf der Liste. Außerdem betreibt der Orden eine geburtshilfliche Klinik in Bethlehem.

Australien

Hier hat sich der Orden auf Palliativpflege, Sprachschulen für Einwandererkinder, Hausbesuche bei älteren Menschen, Armenhilfe, Unterstützung für Abhängige und Obdachlose sowie Hilfe für Waisen und behinderte Kinder spezialisiert.

Europa

In **Albanien** weiten die immer zahlreicher werdenden Freiwilligen bei Malteser Ndhimon ne Shqiperi (MNSH) ihre Tätigkeiten im sozialen und medizinischen Bereich sowie in der Nothilfe weiter aus, insbesondere in den armen Gemeinden im Norden des Landes.

Initiativen wie Sommerlager und Besuche in Schulen tragen dazu bei, bettelnde Roma-Kinder von der Straße zu holen, und zudem ermöglichen Freiwillige Mädchen und Frauen aus armen Familien eine Schul- und Berufsausbildung. Darüber hinaus organisiert MNSH Fahrdienste und Hausbesuche für ältere Menschen und Menschen jedes Alters, die wegen einer Behinderung oder aus Armut aus ihren Familien ausgestoßen wurden.

Eine 2006 ins Leben gerufene, aus Pflegekräften und Sanitätern bestehende schnelle Einsatztruppe ist mehrmals in Aktion getreten, zuletzt bei der Evakuierung von Verletzten nach einer Explosion in einem Munitionsdepot in der Nähe von Tirana.

Die Hauptaufgabe von MNSH ist jedoch nach wie vor die medizinische Versorgung von mehr als 5.000 Menschen, die in extremer Armut in der entlegenen Bergregion im Norden Albaniens leben und nach dem Zusammenbruch des Sozialismus ohne ärztliche Versorgung, ohne Apotheken, ohne Ambulanzdienste und ohne Geldmittel für die Beschaffung von Medikamenten auskommen mussten.

Freiwillige des Ordens führen nun Kurse in Gesundheitserziehung durch und sorgen für regelmäßige Arztbesuche und



■ Internationales Sommerlager für behinderte Jugendliche, inzwischen zum 27. Mal

die Krankenhausverlegung im Notfall. Allein 2007 konnte auf diese Weise mehr als 2.800 Menschen geholfen werden.

Auf Anfrage des albanischen Bildungsministeriums wurden an einer Reihe von Schulen in den Gebieten von Shkoder und Lezhe Erste-Hilfe-Kurse eingeführt. Vorangegangen waren entsprechende Kurse für Angehörige der Polizei und Feuerwehr in verschiedenen Orten im Norden.

Die Arbeit des Ordens in **Belgien** umfasst die Fürsorge für rund 18.000 Obdachlose pro Jahr in den Zentren „La Fontaine“ in Brüssel und Lüttich. 2009 wurden in den Zentren 17.400 Obdachlose betreut = 12.000 Duschen, 12.100 Ladungen Wäsche, 5.700 Besuche in der

Krankenstation. 130 Freiwillige des Ordens („Malte Assistance“) kümmerten sich um die Bedürftigen, insbesondere um die Hunderten von Obdachlosen, und boten grundlegende Hilfeleistungen wie eine medizinische Untersuchung, einen Haarschnitt, saubere Wäsche und eine Dusche an.

Außerdem bieten Freiwillige in zwei Zentren, dem Institut Albert I. et Reine Elisabeth und der Universitätsklinik von Saint-Luc, Palliativpflege an, u. a. für Patienten, die an Multipler Sklerose leiden.

Seit 2009: Teammitglieder von Malte Assistance bieten Kurse für das europäische Erste-Hilfe-Zertifikat und spezielle Kurse für die Pflege von Behinderten und Langzeitkranken an. Zu den laufenden Aktivitäten zählen die



■ In Deutschland sind die Malteser einer der größten Anbieter von Erster Hilfe und Notfallversorgung

Der deutschen Assoziation

Zur Tradition der deutschen Assoziation, deren deutsche Malteser Familie ihre Aktivitäten in Katastrophenschutz und soziale Dienste unterteilt hat, gehört seit Jahrzehnten die Arbeit mit todkranken Menschen. 2009 engagierten sich 38.100 aktive Freiwillige, 12.143 professionelle Helfer und 982.000 inaktive Mitglieder für unterschiedlichste Aktivitäten im In- und Ausland. Im Laufe des Jahres kamen für diese Aktivitäten 7,5 Mio. Stunden Freiwilligenarbeit an 700 Orten zusammen. Die deutsche Assoziation betreibt 8 Krankenhäuser, 22 Altenheime, 27 Wohnheime für Jugendliche und Drogenabhängige sowie 8 Häuser für Asylsuchende. 2009 betreuten insgesamt 2.385 Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter fast 8.000 todkranken Menschen und spendeten 3.769 Trauernden Trost. Die Assoziation bietet an 13 Orten in Deutschland ständige Dienste für Trauernde an und plant die Einrichtung von Hospizen für Jugendliche und Kinder sowie einen Palliativpflegedienst, mit dem mehr todkranken Menschen zu Hause gepflegt werden können.

Damit wird eine Entsprechung zu der kontinuierlichen Arbeit des Malteser Hilfsdienstes (MHD), des Hilfskorps der Assoziation, geschaffen, der ein sicheres Umfeld für allein lebende ältere Menschen schafft. Das 1953 gegründete Korps kann auf ein exponentielles Wachstum zurückblicken, und heute erstrecken sich die Hilfsleistungen des MHD auf Unterstützung für ältere Menschen in den eigenen vier Wänden, ambulante Pflege, mobile soziale Dienste, Essen auf Rädern, Hausnotruf, betreutes Wohnen, Fahrdienste und einen Rückholdienst. Mehr als 190 Besuchs- und Begleitedienste mit mehr als 2.150 Freiwilligen kümmern sich in insgesamt 300.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit um 35.750 alte, kranke und behinderte Menschen. Ein weiterer Zweig der Assoziation steht mehr als 20 Institutionen überall in Deutschland mit spezieller Beratung in Sozial- und Bildungsfragen zur Seite. Außerdem gibt es ein großes Angebot an Erste-Hilfe-Kursen.

Malteser Krankenhäuser bieten Fachkliniken für Naturheilkunde, Altenheime, Hospize und Palliativpflegedienste sowie ambulante Pflegedienste. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen jedes Jahr 100.000 Patienten in über 30 Einrichtungen. Ein weiterer Teil der Malteser in Deutschland sind die Malteser Werke.

Seit 1989 haben die Malteser Werke Kernkompetenzen in den Bereichen Jugend, Schule und Soziales, Familie, Migration sowie Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt. Die Malteser Werke bieten in 34 Einrichtungen überall in Deutschland Beratung in Sozial- und Bildungsfragen an.

Die Malteser Migranten Medizin (MMM) erlebte 2009 einen großen Zulauf von Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung, denen eine Erstuntersuchung oder Notfallversorgung angeboten wird.

Der in 11 größeren Städten tätige Dienst konnte seit 2001 mehr als 20.000 kranken Menschen helfen und bei über 700 Entbindungen Unterstützung leisten.

Der Auslandshilfsdienst der Assoziation ist unterdessen in 26 Ländern aktiv vertreten, insbesondere in Mittel- und Osteuropa.

Schulung von Freiwilligen in der Pflege von Kranken und Behinderten, Wallfahrten mit Behinderten nach Lourdes und Banneux sowie Wochenenden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, deren Familien und junge Freiwillige von Malte Assistance im Frühjahr und Herbst.

Ausland: Die Assoziation unterstützt drei Missionen in der Demokratischen Republik Kongo und leistet finanzielle Unterstützung für das Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem.

Die Botschaft des Ordens in **Bulgarien** hat diese dringend benötigte medizinische Geräte, Lebensmittel und Kleidung gespendet.

Bislang wurden sechs Ultraschallgeräte für die Krebsfrüherkennung an verschiedene Krankenhäuser übergeben, während zahlreiche Lieferungen von Lebensmitteln und Kleidung an Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen gingen und Spielzeug, Kleidung und Material zur Lernförderung für Waisenkinder bereitgestellt wurde. Die Botschaft hat zudem für das Zare-Ferdinand-Krankenhaus für Lungenkrankheiten in Iskretz einen Krankenwagen bereitgestellt und verschiedenen Krankenhäusern Defibrillatoren gespendet.



Der französische Präsident Nicolas Sarkozy besucht das Alzheimerzentrum des Ordens in Nizza

In **Frankreich** ist der Ordre de Malte France in vier nationalen Programmen für Gesundheitsversorgung, soziale und medizinische Dienste sowie Ausbildung aktiv. Auch im Ausland ist der Ordre de Malte France mit medizinischen, pflegerischen und humanitären Tätigkeiten unterschiedlichster Art vielerorts vertreten: Die Organisation unterhält Krankenhäuser in 16 Ländern sowie Ambulanzstationen und Gesundheitszentren in weiteren 11 Ländern und sorgt in 10 Ländern für die medizinische Versorgung von Lepra- und AIDS-Patienten.

In Frankreich selbst unterhält der Ordre de Malte France 13 Zentren, in denen Obdachlose Hilfe, medizinische Versorgung und Mahlzeiten erhalten. In Paris dienen zwei Hausboote auf der Seine als Zufluchtsstätten und Jobzentren für viele Obdachlose. Auf der „Fleuron St. Jean“ fanden sich 2008 960 verschiedene Passagiere für insgesamt 16.000 Übernachtungen ein, die von 10 Helfern und 150 Freiwilligen betreut wurden. Seit September 2008 ist auch die „Fleuron St. Michel“ in Betrieb. Die Organisation betreibt in Frankreich 11 Krankenhäuser/Einrichtungen für die Rehabilitation und die Behandlung von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, Autismus und Alzheimer (500 Betten).

Daneben kümmern sich Freiwillige um Asylsuchende, denen sie nicht nur mit moralischer Unterstützung zur Seite stehen, sondern die sie auch mit Medikamenten versorgen und deren Kindern sie den Zugang zu Bildung ermöglichen. Im Rahmen des Programms des Ordre de Malte France für medizinische Hilfsgüter wurden bislang für 18 Entwicklungsländer Medikamente und medizinische Ausrüstung gesammelt und dort verteilt. Allein 2008 wurden 54 Tonnen Medikamente sowie 18 Tonnen medizinischer Hilfsmittel, 51 Tonnen Nahrungsmittel und 18.000 Brillen geliefert.

2008 waren 430 Ersthelfer an 1.340 Erste-Hilfe-Stationen aktiv (u. a. beim Papstbesuch und bei der internationalen Wallfahrt nach Lourdes). Mit 1.300 Mitarbeitern und 16.000

Freiwilligen, davon 5.000 hauptamtlich, spielt die französische Assoziation auch bei der Erste-Hilfe-Leistung und bei Erste-Hilfe-Kursen im ganzen Land eine wichtige Rolle. Fast jeder dritte Krankenwagenfahrer und Rettungshelfer in Frankreich wird an einer der vier Schulen der Assoziation ausgebildet (Paris, Brest, Toulon und Bordeaux).

2008 wurden Diplome an 330 Krankenwagenfahrer und Zertifikate an 199 Rettungshelfer vergeben. In den 32 Erste-Hilfe-Schulen werden Kurse für Erste Hilfe am Arbeitsplatz und ein Ausbildungsprogramm für Kursleiter angeboten. 2008 wurden 1.800 Ersthelfer in 207 Unterrichtseinheiten geschult, und 31 wurden in Erster Hilfe am Arbeitsplatz ausgebildet.

Im Ausland erstrecken sich die zahlreichen Management-, Unterstützungs- und Schulungsmaßnahmen auf französischsprachige afrikanische Länder sowie auf Palästina, Syrien, den Libanon, Irak, Kambodscha, Indien und Brasilien.

In **Großbritannien** unterstützt der Orden das Gesundheitsministerium als einer von zwei Partnern im The Orders of St John Care Trust (OSJCT) bei der ambulanten Sterbegleitung von älteren Menschen und spielt dabei eine zunehmend wichtige Rolle.

Zu den laufenden Initiativen zählt „My Home Life“, ein gemeinsames Programm, dessen Ziel es ist, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern, die in Altenpflegeheimen leben, sterben, Besuche machen und arbeiten. Die Philosophie von „My Home Life“ wird inzwischen aktiv in allen OSJCT-Heimen gelebt.

Durch ihre Beteiligung am OSJCT ist die britische Assoziation des Ordens an der Pflege von 3.300 Bewohnern von Altenpflegeheimen beteiligt und möchte sich in Zukunft noch viel stärker einbringen.

In den vergangenen vier Jahren sind über 24 Mio. £ in den Bau von sechs neuen Heimen investiert worden, und

für 2010 sind sechs weitere geplant, deren Kosten sich auf weitere 135 Mio. £ belaufen werden. 2007 wurde das Isis Care and Retirement Centre in Oxford mit 60 Pflegebetten, 20 Betten für nicht bettlägerige Bewohner und 20 Apartments für betreutes Wohnen eröffnet. 2008 kam ein neues Heim in Malmesbury, Wiltshire, mit 40 Pflegebetten, 40 Betten für nicht bettlägerige Bewohner und 28 Zweizimmerapartments für betreutes Wohnen hinzu.

Die Arbeit der Assoziation in der Palliativpflege wurde außerdem durch neue Beratungsräume im Krankenhaus St. John and St. Elizabeth in London sowie ein neues Tagespflegezentrum im benachbarten St John's Hospice erweitert (das als einziges unabhängiges Hospiz im Zentrum von London kostenlos todkranke Patienten aus acht Bezirken von London in Tagespflege behandelt).

Ein Gruppe überzeugter, begeisterter junger Menschen zwischen 17 und 29 Jahren, die Order of Malta Volunteers (OMV), begleitet hauptsächlich Kranke nach Lourdes und zu verschiedenen, während des ganzen Jahres

stattfindenden Wochenendveranstaltungen für Behinderte und organisiert eigene Spendensammlungen für diese Projekte. Die OMV richtet 2010 das internationale Sommerlager für behinderte Jugendliche aus. Die erst in jüngerer Zeit gegründeten Companions of the Order of Malta sind eine Hilfsorganisation, die sich auf die drei Bereiche Pflegeheime, Hospize und den Auslandsdienst der britischen Assoziation konzentriert, der Spenden für Projekte des Ordens im Ausland sammelt: Bekämpfung der HIV-Übertragung von Mutter auf Kind in Mexiko, Waisenhaus und Klinik des Seligen Gerhard in Mandeni, Südafrika, Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem.

Der Malteserorden in **Irland** bot auch 2007, 2008 und 2009 ein breites Spektrum gemeinnütziger Dienste an. Dazu zählen Tagesstätten und so genannte „Supper Clubs“, in denen ältere Menschen Mahlzeiten erhalten, Urlaubsangebote für Behinderte und Erholungsaufenthalte für Pflegekräfte im Malteser Zentrum im nordirischen Lisnaskea sowie die Teilnahme am jährlichen internationalen Sommerlager des Ordens für behinderte Jugendliche.

Erste Hilfe war 2007, 2008 und 2009 nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt – sowohl in Form der von den Order of Malta Training Services angebotenen Kurse für Erste Hilfe am Arbeitsplatz als auch in Form von Erste-Hilfe-Diensten des ambulanten Notfalldienstes des Malteserordens (Order of Malta Ambulance Corps) bei größeren öffentlichen Veranstaltungen. Die Jugendorganisation der Malteser (Order of Malta Cadets) organisiert derweil weiterhin Jugendförderprogramme und Sportaktivitäten für junge Menschen überall in Irland.

Die Tagesstätte für 80 Personen in Drogheda ist nach wie vor das größte Einzelprojekt des Ordens in Irland. Dort werden verschiedene Aktivitäten und Programme angeboten, die individuell auf die Bedürfnisse von Menschen mit verschiedenen geistigen, körperlichen und sensorischen Behinderungen abgestimmt sind.

Dank des Engagements von 18 Vollzeitmitarbeitern können viele der in dem Zentrum Betreuten inzwischen einer regulären Beschäftigung nachgehen. Andere nehmen weiterhin an Lese-, Schreib- und Rechenkursen sowie an Sportangeboten wie Golf, Bogenschießen und Schwimmen und an Kursen für lebenspraktische Fähigkeiten wie Kochen, Waschen und organischen Gartenbau teil. 2007 leisteten Freiwillige 250.000 Arbeitsstunden für den ambulanten Notfalldienst. Diese Zahl wurde 2008 noch übertroffen.

Der ambulante Notfalldienst des Malteserordens in Irland ist die erste Organisation im Freiwilligensektor, die für die Lehre eines Erste-Hilfe-Standards akkreditiert ist, der zu einer Qualifizierung für professionelle Notfallversorgung führt.

Der Malteserorden in Irland führt auch seine humanitäre und medizinische Arbeit im Ausland fort, darunter zwei Projekte in islamischen Staaten, nämlich der Wiederaufbau eines Medizin- und Sozialzentrums in einem Dorf im Libanon sowie die Entsendung von Angehörigen medizinischer Berufe



■ Der britische Thronfolger begrüßt eine Bewohnerin in einem Altenheim in England



■ Hilfe nach Naturkatastrophen zählt zu den Aufgaben von speziell ausgebildeten Teams des Ordens

aus Irland für die Zusammenarbeit mit und die Ausbildung von Mitarbeitern am Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem.

In **Italien** ist der Orden durch drei Großpriorate und die Assoziation vertreten. Die italienische Assoziation des Ordens (ACISMOM) unterhält in Rom ein Krankenhaus mit 220 Betten mit Neurorehabilitationsstation für Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma, 11 Zentren für die Diabetesdiagnose und -behandlung (45.000 Patienten pro Jahr), einen im Katastrophenschutz tätigen Hilfsdienst (CISOM) mit 2.000 Freiwilligen sowie ein militärisches Sanitätskorps, das mit den italienischen Streitkräften zusammenarbeitet. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der italienischen Küstenwache leistet CISOM Nothilfe für illegale Einwanderer – derzeit auf Lampedusa, wo in den sechs Monaten zwischen April und

Oktober 2008 2.500 Einwanderer medizinisch behandelt wurden, ein Dienst, der 2009 fortgesetzt wurde. Außerdem betreibt CISOM Unterkünfte für Obdachlose und Wohlfahrtszentren für ältere Menschen. Der Hilfsdienst und das militärische Sanitätskorps waren unter den ersten, die vor Ort eintrafen, als ein Erdbeben der Stärke 6,3 auf der Richterskala die Abruzzen traf, bei dem mehr als 300 Menschen starben, über 1.400 verletzt wurden und 64.000 Menschen ihr Zuhause verloren. Ihr Einsatz wird noch viele Monate andauern, da die Rehabilitationsphase sowohl in psychologischer Hinsicht als auch im Hinblick auf den Wiederaufbau lange dauert.

CISOM hat, unterstützt durch Freiwillige der österreichischen und der deutschen Assoziation, 700 Menschen ein Dach über dem Kopf gegeben, sie verköstigt und medizinisch versorgt und ihnen seelischen Beistand geleistet.

Das **Großpriorat Neapel und Sizilien** bietet seit 2007 Unterbringung und Betreuung für die Eltern chronisch kranker Kinder an, die regelmäßig in Neapel behandelt werden müssen.

Es gibt Alte, die in Rentenangelegenheiten anwaltschaftliche Hilfe benötigen; Eltern von psychisch gestörten Kindern, die psychologischen Rat suchen; Arbeitslose, die Hilfe brauchen, um ihre Licht- und Gasrechnungen bezahlen zu können; junge Mütter, die Windeln und Kindernahrung für ihre Kinder benötigen: es sind Hunderte von Armen, zu 90% sind es Italiener, die in Not sind und wenige Ausländer, denen jedes Jahr in den zehn Sozialzentren und vier Familienberatungsstellen geholfen wird. Das **Großpriorat von Rom** hat vor über 20 Jahren diese Anlaufstellen eingerichtet, in denen Mitglieder des Malteserordens und freiwillige Helfer in verschiedenen Pfarreien der Hauptstadt helfen.

Fern von Italien unterstützt die italienische Assoziation die Rehabilitation von Kranken am Leprakrankenhaus im ägyptischen Abu Zabal nahe Kairo sowie eine Tagesklinik zur Behandlung von Augenkrankheiten im Distrikt Shabra. Daneben koordiniert die italienische Assoziation die Spendensammlung für eine höhere Schule für Mädchen in der Diözese Rumbek im Sudan.

Für **Lettland** werden im Rahmen eines Hilfsprojekts in der Stadt Soest medizinisches Versorgungsmaterial und grundlegende Dinge des täglichen Bedarfs gespendet, gesammelt und verteilt. 2007 und 2008 kamen 50 Tonnen zusammen. Zu den gegenwärtig geplanten Projekten zählt u. a. ein Kinderheim in Aglona für Straßenkinder aus der Region.

In **Litauen** spielt der 1991 gegründete Hilfsdienst des Ordens (MOPT) eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung sozialer Dienste im Land. Die auf nationaler Ebene tätige Organisation verteilt in mehr als 20 Einrichtungen Lebensmittel, Kleidung und Medikamente an Alte, Kinder und Behinderte. Sie bietet Essen auf Rädern an, unterhält Suppenküchen, unterstützt soziale und medizinische Einrichtungen und hat Jugendgruppen aufgebaut, die sie weiterhin unterstützt.

2008 verfügte der Hilfsdienst über 32 Sektionen in 22 Städten, 430 Freiwillige und eine Jugendorganisation mit 400 Mitgliedern in 20 Städten. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Organisation sind Kinder, für die Tagesstätten in vier größeren Städten zur Verfügung stehen, in denen die Kinder Mahlzeiten, Unterricht und die Möglichkeit zum Spiel erhalten. Außerdem beteiligt sich der Hilfsdienst zusammen mit litauischen Persönlichkeiten aus Radio und Fernsehen an einer jährlichen landesweiten Initiative, bei der in den drei Tagen vor Weihnachten in den sechs größten Städten des Landes warme Mahlzeiten an Obdachlose und Bedürftige ausgegeben werden.

Zwar werden die Dienste des MOPT überwiegend von Freiwilligen getragen, jedoch ist der Hilfsdienst dank der mit professionellen Mitarbeitern besetzten Hauptstelle in Vilnius und fünf regionaler Stellen ein idealer Anbieter sozialer Dienstleistungen für Unternehmen, die sich im Socialsponsoring in Litauen engagieren oder ihr Engagement verstärken möchten. Zu den angebotenen Dienstleistungen zählen die Schulung Freiwilliger, Öffentlichkeitsarbeit und Spendensammlung.

Patienten, die sich im Sir Paul Boffa Hospital in Valletta auf **Malta** einer Chemotherapie oder Bestrahlung unterziehen müssen, werden von Freiwilligen der Organisation Friends of the Order of Malta, die täglich zu Besuch kommen, aufgemuntert. Die Freiwilligen betreiben im Krankenhaus auch Erfrischungswagen und verteilen durchschnittlich 400 Mahlzeiten pro Woche. Auf der Insel Gozo werden Kranke und Alte regelmäßig besucht und mit grundlegenden Dingen des täglichen Bedarfs versorgt.

Im Ausland verteilt die Assoziation Medikamente und Kleidung in Äthiopien und Spenden an die nordkenianischen Diözesen Malindi und Garissa (in denen Bischöfe aus Malta tätig sind).

Unterdessen führen zwei Mitglieder der maltesischen Assoziation, Stephen und Jacqueline Vassallo, eine medizinische Sprechstunde weiter, die sie vor acht Jahren im Dorf Azulco in Guatemala eingerichtet haben.

In den **Niederlanden** hält die Assoziation des Ordens jedes Jahr ein Sommerlager für körperbehinderte Erwachsene ab. Diese Menschen, deren Bedürfnisse von anderen Organisationen häufig übersehen werden, verbringen eine Woche in einer schönen Umgebung in Gesellschaft von 15 Freiwilligen. Daneben werden jedes Jahr Lager für Kinder zweier Altersgruppen organisiert, bei denen jeweils eine Woche lang Aktivitäten unter der Leitung älterer Schüler angeboten werden. Freiwillige der Assoziation sind am Management und Betrieb des Johannes-Hospizes beteiligt, des ersten Zentrums in den Niederlanden, das Palliativpflege rund um die Uhr anbietet. 2008 wurden insgesamt 84 Gäste in dem Hospiz gepflegt, wo professionelle Mitarbeiter von einer Gruppe von über 80 geschulten Freiwilligen unterstützt werden.

Der Hospitaldienst des **Großpriorats von Österreich**, Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA), feierte 2007 sein 50-jähriges Bestehen.



■ Suppenküchen des Malteserordens für arme ältere Menschen in Mittel- und Osteuropa

An den Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums nahmen der Großkanzler, zahlreiche Mitglieder des Souveränen Rates, der österreichische Bundespräsident und der ungarische Präsident teil. Der Dienst verfügt über 380 Vollzeitfreiwillige, 1.100 Teilzeitfreiwillige und 60 Ärzte, die zeitweise ihre Dienste zur Verfügung stellen.

2007 leistete der MHDA während des dreitägigen Österreichbesuchs des Papstes als führende Erste-Hilfe-Organisation Sanitätsdienst. Der MHDA organisierte während des Besuchs des Heiligen Vaters auch eine Wallfahrt mit Behinderten nach Mariazell, wobei 120 Helfer über 2.000 Stunden engagierter Arbeit leisteten. Im Jubiläumsjahr 2008 reisten 130 Helfer und 180 Behinderte mit dem Zug des Ordens nach Lourdes.

2008 war Österreich Gastgeber des jährlichen internationalen Sommerlagers des Ordens für behinderte Jugendliche, das in Stams in Tirol stattfand und mit Finanzmitteln aus dem EU-Programm „Jugend in Aktion“ gefördert wurde. 500 junge Menschen aus 20 Ländern nahmen daran teil. Insgesamt kamen das Großpriorat und seine Organisationen

2007 auf 96.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, deren Anzahl im Laufe des Jahres 2008 noch weiter zunahm.

Erste Hilfe bei Veranstaltungen: Bei der Fußball-Europameisterschaft im Juni 2008 übernahm der MHDA den Erste-Hilfe-Dienst in Wien, Salzburg und Innsbruck. Dabei leisteten 386 Freiwillige des Ordens mehr als 21.000 Arbeitsstunden an 23 Tagen (durchschnittlich 906 Stunden/Tag), unterstützt durch 141 Mitglieder des deutschen Malteserhilfsdienstes (MHD).

2008-2009: Zu den aktuellen Projekten zählen der Betrieb des Alten- und Pflegeheims Haus Malta, der Unterhalt einer Volksschule in Mailberg sowie Pflegedienste und Unterstützung für HIV- und AIDS-Patienten.

Ausland: In den Jahren 2007 und 2008 sammelten Freiwillige des Großpriorats Medikamente im Wert von 4,3 Millionen € und verteilten sie in Afghanistan, Rumänien, Moldawien sowie im Irak, im Iran und im Libanon. Außerdem spendeten sie dringend benötigte Kleidung, Fahrräder, Nähmaschinen und Haushaltsgeräte an Kinder- und Altenheime in Rumänien und Moldawien.

Die **polnische Assoziation** unterhält nach wie vor das größte Betreuungszentrum für behinderte Kinder und ihre Eltern in Osteuropa. Das 2006 in Krakau eröffnete Zentrum bietet spezielle Betreuung und Unterstützung für bis zu 250 Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Im darauffolgenden Jahr wurden eine Vorschule für behinderte Kinder sowie ein medizinisches Zentrum mit Einrichtungen für die Frühförderung eröffnet. Diese neuen Einrichtungen ergänzen die seit vielen Jahren von der Assoziation in Krakau betriebene Tagesstätte, in der mehr als 130 Kinder aus zerrütteten Familien oder mit alkoholkranken Eltern betreut werden.

Neben der Kinderbetreuung bietet die Assoziation Pflegedienste für Alte und Demenz- oder Alzheimerpatienten sowie Hausnotruf, Essen auf Rädern, Hausbesuche und Haushaltshilfe sowie Veranstaltungen zur Förderung der sozialen Integration an.

Im Bereich der medizinischen Hilfe führte eine eigene spezialisierte Einrichtung des Ordens in Poznan 2006 über 2.000 Mammographien und Ultraschalluntersuchungen sowie 1.400 Knochendichtemessungen durch,



■ Die 30 Ambulanzkorps des Ordens treten in Notsituationen in Europa und Afrika in Aktion



■ Papst Benedikt XVI. besucht das ordenseigene Krankenhaus San Giovanni Battista in Rom

wobei diese Zahlen 2007 und 2008 noch stiegen. Zwischen 1993 und 2008 wurden 74.330 Patienten in der Onkologieklinik behandelt, deren medizinisches Team gegenwärtig 32 ehrenamtlich tätige Ärztinnen und Ärzte sowie 26 Hilfskräfte umfasst. Im Pflegezentrum in Puszezykowo werden Tagesbetreuung und Beschäftigungstherapie für Menschen mit geistiger Behinderung angeboten, und weitere 30 Menschen mit mäßigen oder schweren psychischen Störungen nehmen an einem Beschäftigungstherapie-Workshop teil. Daneben betreibt die Assoziation in Katowice zwei Zentren für Drogenabhängige und obdachlose Kinder sowie in Nordostpolen ein Krankenhaus mit 30 Betten, in dem ein spezialisiertes medizinisches Team Patienten in dauerhaft vegetativem Zustand betreut. Alle Freiwilligen des medizinischen Dienstes des Ordens (MMS), der bei großen öffentlichen Veranstaltungen Sanitätsdienst leistet, erhalten Erste-Hilfe-Schulungen. 2007 waren 1.860 Freiwillige in 34 Sektionen des MMS

bei 626 Veranstaltungen vor Ort und leisteten Erste Hilfe und medizinische Versorgung für 19.864 Menschen. 2008 wurden von Freiwilligen 120.000 Arbeitsstunden geleistet, 114 Erste-Hilfe-Kurse abgehalten, 2.000 Ersthelfer geschult und 7,5 Tonnen Hilfsgüter an Bedürftige verteilt. Im August 2008 fand in Zakrzow nahe Krakau das 12. Eurocamp für 60 junge Malteser aus Albanien, Deutschland, Ungarn, Polen, Rumänien und Serbien statt, in dem die jungen Menschen ihre Kenntnisse in Erster Hilfe und Lebensrettung – auch praktisch – vertiefen konnten. Ebenfalls 2008 fand in Szczyrzyc das 4. Sommerlager für behinderte Kinder mit über 50 Teilnehmern statt. Außerhalb der Landesgrenzen leistet die polnische Assoziation humanitäre Hilfe für Menschen in der Ukraine, Litauen, Lettland, Weißrussland sowie Kasachstan und Georgien.

Freiwillige der **portugiesischen Assoziation** engagieren sich in Form von sozialer Hilfe für die Bewohner von vier Pflegeheimen sowie durch

medizinische Hilfe, Medikamente und Ausrüstung für Menschen mit Behinderungen. Zudem kümmern sich Freiwillige um Patienten im onkologischen Krankenhaus von Porto. Die Obras Hospitalárias Portuguesas da Ordem de Malta teilen sich in zwei Zweige: erstens eine Einheit von freiwilligen Kräften aus den Bereichen Medizin, Pflege und Logistik, die den Pilgern auf dem Weg zu den christlichen Heiligtümern sowie den Armen aus portugiesischsprachigen Ländern Hilfe leisten, und zweitens Teams von Freiwilligen, die in Einrichtungen, Pflegeheimen und Gefängnissen tätig sind. 2008 unterstützte die Assoziation Pflegeheime in fünf Städten und zwei weitere in Nordportugal sowie ein Waisenhaus in Povoá de Varzim. Auch die Gefängnisseelsorge wurde auf 70 Insassen zweier Gefängnisse in Caxias und Carregueira ausgedehnt. Die Assoziation ist auch im Ausland aktiv, wo sie medizinische und humanitäre Projekte in portugiesischsprachigen Ländern unterstützt.

Der Hilfsdienst des Ordens in **Rumänien** wird von über 1.200 Freiwilligen unterstützt, die an 26 Orten unterschiedlichste medizinische und humanitäre Hilfe für Bedürftige leisten. Zu den jüngsten Tätigkeiten zählen die Errichtung eines mehrere Funktionen erfüllenden Jugendzentrums sowie der Bau von sechs Häusern und sieben Brunnen nach einer schweren Flut in der Region Tulcea.

Die Arbeit in der Versorgung Obdachloser, u. a. in Sozialzentren, Notfallzentren für den Winter und Tagesstätten, wird fortgesetzt. Zu den medizinischen Tätigkeiten zählen zahnmedizinische Versorgung und Apothekendienste sowie das Angebot von Erste-Hilfe-Kursen und eine mit geschulten Freiwilligen besetzte Ambulanz.

Der Hilfsdienst kümmert sich auch um Waisen- und Findelkinder und organisiert im Rahmen seiner Arbeit Spielprogramme für die Eingliederung benachteiligter Kinder in die Gesellschaft.

Menschen mit Behinderungen werden auf unterschiedlichste Weise unterstützt, z. B. mit kostenlosen Fahrdiensten, Tageseinrichtungen und Möglichkeiten zur Heimunterbringung, während älteren Menschen u. a. Essen auf Rädern, Haushaltshilfe und ambulante Pflege angeboten werden.

In **Russland** konzentriert sich die Arbeit des Ordens auf die medizinische Versorgung und Hilfe für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Neben einer Reihe von Tageseinrichtungen werden Hausbesuche, Essen auf Rädern und Haushaltshilfe für ältere Menschen angeboten. In St. Petersburg wird eine Suppenküche betrieben. Für Behinderte werden Fahrdienste und Plätze in Pflegeheimen angeboten, und im Rahmen der medizinischen Dienste werden Medikamente ausgegeben und Krankenhauspatienten betreut.

Die **skandinavische Assoziation** hat inzwischen Mitglieder in Schweden, Finnland und Norwegen. Zu den Tätigkeiten zählen Besuche bei älteren



■ Hilfe nach Naturkatastrophen zählt zu den Aufgaben von speziell ausgebildeten Teams des Ordens

Menschen in Pflegeheimen und wöchentliche Besuche bei todkranken Menschen in Hospizen. Im Ausland unterstützt die Assoziation Flüchtlinge außerhalb von Sarajevo und sammelt Spenden für bedürftige Kinder im estnischen Tallinn.

Die medizinischen und Sozialdienste des Hilfsdienstes des Ordens in **Serbien** erstrecken sich auf alle Altersgruppen und umfassen Hausbesuche sowie spezielle Pflegeeinrichtungen und Heime. Die Assoziation bietet einen Fahrdienst für Behinderte an und betreibt einen Kindergarten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen sowie eine Suppenküche für Obdachlose. Weitere Dienstleistungen sind ambulante Pflege, ärztliche Versorgung, Ausgabe von Medikamenten, Hausbesuche und Haushaltshilfe für Behinderte, Veranstaltungen zur Förderung der sozialen Integration, eine Einrichtung für Tages- und Nachtpflege, betreutes Wohnen für Senioren, Hausnotruf, Hilfe für Alzheimer- und Demenzpatienten sowie Essen auf Rädern.

In der **Slowakei** erstreckt sich die Wohlfahrtsarbeit des Freiwilligenkorps u. a. auf Hilfe für Bedürftige in acht Hilfezentren, Suppenküchen für

Obdachlose und in jüngster Zeit Spenden von medizinischen Geräten für das Krankenhaus in Kezmarok und von Defibrillatoren für die Roma-Gemeinde in Olejnovo und das Krankenhaus in Trencin.

In **Spanien** ist der Orden seit 1108 karitativ tätig, eine Tradition, die die spanische Assoziation heute durch eine Reihe von Programmen fortführt, die auf Hilfe für Bedürftige in allen Lebensphasen abzielen. In Madrid unterhält die Assoziation eine Reihe von Seniorenheimen sowie Suppenküchen für Obdachlose. Für behinderte Jugendliche wird alljährlich ein Sommerlager veranstaltet, und die spanische Assoziation richtete 2009 das internationale Sommerlager des Ordens in Segovia aus. Mitglieder des Freiwilligenkorps der Assoziation betreuen im Rahmen unterschiedlichster Programme in Madrid, Cataluña, Valencia und auf den Balearen schwerpunktmäßig ältere Menschen, Obdachlose, aus ihrer Heimat Vertriebene sowie junge Menschen mit Down-Syndrom.

Die spanische Assoziation arbeitet auch mit verschiedenen anderen Hilfsorganisationen zusammen. So finanziert sie beispielsweise

internationale Ausbildungskurse zusammen mit der Leprastation Fontilles in Alicante.

Zu den internationalen Aktivitäten zählen die Arbeit in Äquatorialguinea, wo die Assoziation die Instandhaltung und den Ausbau der Lepraklinik in Mikomeseng übernommen hat sowie sich an der Errichtung und Instandhaltung einer Tageseinrichtung für an mentalen Erkrankungen leidende Patienten in Bata beteiligt. Daneben wurde kürzlich in Bolivien ein Gesundheitszentrum für Nierenkranke gebaut und ausgestattet, wobei die spanische Assoziation mit der bolivianischen Assoziation des Ordens sowie mit der AECL und der Kidney Disease Foundation zusammenarbeitete.

In der **Schweiz** setzen die inzwischen mehr als 900 Freiwilligen des Hospitaldienstes Schweiz ihre breit gefächerte Arbeit in Krankenhäusern und medizinischen Zentren, in Alten- und Behindertenheimen sowie mit kranken Kindern und Jugendlichen und mit Obdachlosen fort.

2007 fand in Champéry das jährliche internationale Sommerlager des Ordens für behinderte Kinder mit über 500 Teilnehmern statt.

Die Einrichtung „Point d'Eau“ in Lausanne unterstützt weiterhin in Partnerschaft mit dem Johanniterorden Obdachlose und Arme mit medizinischen Untersuchungen, Wäscheservice, zahnärztlicher und psychologischer Betreuung. Hilfe für Bedürftige wird auch im Ausland geleistet: 2008 wurden insgesamt 980 Tonnen Medikamente, medizinische Ausrüstung, Lebensmittel und Kleidung an zehn Länder in Osteuropa, Afrika und im Nahen Osten gesendet.

Seit ihrer Gründung im Mai 2002 hat die Organisation des Ordens für humanitäre und karitative Hilfe in der **Tschechischen Republik**, Maltezska Pomoc (Malteser Hilfsdienst), über das Großpriorat Böhmen ihr Angebot an sozialen Dienstleistungen mit 320 ständigen und 200 gelegentlichen

freiwilligen Helfern auf 12 größere Städte ausgeweitet.

Maltezska Pomoc hilft denen, die andernfalls durch das soziale Netz fallen würden. Die Organisation unterhält in 10 tschechischen Städten Zentren für soziale Dienste für die Bedürftigen.

Mit ihren vielfältigen Projekten hilft sie Verletzten, ans Haus Gefesselten, einsamen, älteren oder von Naturkatastrophen betroffenen Menschen. Zu den Betreuungsangeboten zählen Tagesstätten und Clubs für Senioren, Medikamentenausgabe an Bedürftige, Hausbesuche und Haushaltshilfe für Alte und Kranke sowie stationäre Pflege in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Außerdem betreuen die 520 Freiwilligen der Organisation Kinder aus armen Familien in Ferienlagern.

All diesen Bedürftigen bietet Maltezska Pomoc nicht nur freundlichen, mitfühlenden menschlichen Kontakt, sondern auch Zugang zu medizinischer Versorgung, Grundlebensmittel und Kleidung aus Spenden sowie kostenlosen Transport zu Sonderschulen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern.

Eine separate Gruppe von 74 Freiwilligen, darunter 10 Ärzte, leistet bei großen öffentlichen Veranstaltungen Erste Hilfe.

Die Freiwilligen des Ordens in der **Ukraine** verteilen Kleidung und Lebensmittel, bieten Essen auf Rädern für ans Haus gefesselte ältere Menschen an und betreiben im Westen des Landes Suppenküchen für Obdachlose. 2008 wurden 180 Mahlzeiten pro Tag zubereitet. Weitere soziale Dienste für Bedürftige sind Tageseinrichtungen und ambulante Betreuung, ein Behindertenfahrdienst, sowie ein Hilfs- und Besuchsdienst für geistig behinderte Kinder in Heimen.

Der **ungarische** Malteser Caritasdienst (Magyar Maltai Szeretetszolgalat) wurde 1989 gegründet. Die kurz als MMSZ bezeichnete Hilfsorganisation des Souveränen Malteserordens ist im ungarischen Rechtssystem eine eigenständige juristische Person. Sie ist landesweit der größte Anbieter von sozialen Dienstleistungen. Ihre drei Schwerpunktbereiche sind traditionelle karitative Aufgaben, getragen von 142 Freiwilligengruppen (Sammlung und Verteilung von Spenden, überwiegend Sachspenden),



■ Schüler und freiwillige Helferin lachen über einen Scherz. Waisenhäuser sind ein Schwerpunkt der Arbeit in Osteuropa.

Trägerschaft von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie Entwicklung und Umsetzung von besonderen Programmen und sozialpolitischen Strategien. Tätigkeiten im traditionellen karitativen Bereich: Verteilung von Spenden im Wert von rund 2 Mio. € pro Jahr. 2008 konnte damit 159.000 Bedürftigen geholfen werden. Bei einer Supermarktkette sammelte der MMSZ 140 Tonnen Lebensmittel. Im selben Jahr half die Organisation fast 200 Sozial-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen. Die 12.000 Freiwilligen des MMSZ leisteten 2007 und 2008 mehr als 600.000 Arbeitsstunden.

Betreuungseinrichtungen: Der MMSZ unterhält 8 Altenheime, 6 Tagesstätten und 7 Hausbetreuungsdienste. Für Obdachlose umfasst das Betreuungsangebot 10 Nachtsyle, 13 Tagesstätten und 4 Dienste für Straßenarbeit. Für Behinderte: 35 Betreuungsdienste, 3 Heime, 5 Tagesstätten, 3 Dolmetschdienste für Gebärdensprache. Familienwohlfahrt und Kinderschutz: 5 Heime, 19 Familienhilfsdienste, 13 Spielplätze, ein Netzwerk von Pflegefamilien. Betreuung von Abhängigen und gemeinnützige Dienste. Zusätzlich 4 Suppenküchen, 3 Vertretungsdienste in der Landwirtschaft, 13 Dienste für Gefängnisseelsorge. Zu den Angeboten im Gesundheitsbereich zählen ein Rettungsdienst, die Vermietung von medizinischen Geräten, eine mobile Klinik, eine mobile Station für die Lungenuntersuchung, Gesundheitszentren, Arztpraxen, eine Fachschule für Pflegepersonal, ein Pflegeheim und ein Krankenhaus. Der MMSZ kümmert sich jeden Tag um rund 6.500 Bedürftige.

Besondere Programme: Prävention durch Spiel, um die Verbindung zwischen Langeweile bei Jugendlichen und Jugendkriminalität zu durchbrechen; Programm „Aufnahmedorf“ für die soziale Eingliederung von Roma und obdachlosen Familien und vielfältige Hilfe für diese Menschen; Programm

für die Unterbringung von Roma und die soziale Eingliederung von Roma-Vierteln in Städten; Arbeit schaffende Maßnahme für Obdachlose in einer Wäscherei in Budapest, die von zehn eigens für diesen Zweck eingestellten und geschulten Obdachlosen geführt wird.

Das MMSZ-Rettungsteam für die Opfer von Naturkatastrophen ist Flutopfern in Ungarn und anderen Ländern des Karpatenbeckens und in Südostasien zu Hilfe gekommen. Das medizinische Team der Organisation war in Pakistan und auf der Insel Java im Einsatz. Medizinische Hilfsgüter wurden in den Libanon, an das ordenseigene Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem sowie an das Krankenhaus von Ramallah geliefert.

Zu seinem 20-jährigen Bestehen 2009 sieht der MMSZ seine nächsten Ziele darin, die Bedürftigen noch umfassender zu unterstützen, die Spenderbasis zu stärken und auszubauen sowie strategische Partnerschaften zu schließen.

Mit **Weißrussland** nahm der Orden 1996 diplomatische Beziehungen auf und hat seitdem umfassende Hilfe bei der Eindämmung der Folgen der Katastrophe von Tschernobyl geleistet, u. a. dadurch, dass jedes Jahr 40 Kindern aus Tschernobyl eine Reise ins Ausland zur Behandlung ermöglicht wird. Malta Belgium International organisierte für weißrussische Ärzte Ausbildungskurse in pädiatrischer Nephrologie und Gesichtschirurgie sowie Seminare in pädiatrischer Nephrologie, die von einem belgischen Universitätsprofessor abgehalten wurden.

Die Botschaft arbeitet mit Malta Belgium International zusammen, um die Verteilung von medizinischen Hilfsgütern an Kinderheime, Schulen und Krankenhäuser in vier Regionen (Gomel, Mogilev, Vitebsk und Grodno) und Spenden dringend benötigter medizinischer Geräte zu ermöglichen. Zusätzlich konnte 2009 mit Kleiderlieferungen aus der Slowakei den Armen in Kirchengemeinden in Minsk geholfen werden.



■ Kinderheim in der Ukraine

Amerika

Die medizinische Arbeit der **argentinischen Assoziation** umfasst die Versorgung HIV-positiver Mütter und ihrer Kinder in zwei Krankenhäusern. 2007 wurden mehr als 1.000 Mütter und 2008 weitere 1.000 behandelt. Die Assoziation hat medizinische Ausrüstung und praktische Ausstattung für die Intensivstation für Neugeborene im Kinderkrankenhaus von San Justo gespendet. Außerdem wird häusliche Palliativpflege für Krebspatienten angeboten. Seit 2001 sind mehr als 600 Patienten betreut worden. Eine weitere Aktivität ist die Begleitung bei Wallfahrten, darunter in jüngerer Zeit eine Wallfahrt zur Basilika Nuestra Señora de Luján, an der viele todkranke Patienten aus dem Zentrum des Ordens für Palliativpflege teilnahmen. Als Teil des Projekts AMAPEL (Ayuda Maltesa Para Eliminar la Lepra) unterstützen die Partner das nationale Lepraprogramm durch die Nachsorge bei Patienten, um deren fortdauernde Behandlung und Betreuung sicherzustellen. Darüber hinaus werden für Krankenhauspraktikanten in der ersten Phase der medizinischen Ausbildung in verschiedenen Orten Auffrischungskurse in der Behandlung von Lepra angeboten.

In **Belize** unterstützt die Federal Association aus den USA eine Gesundheitsstation und stellt Geräte und Systeme für die mobile Kommunikation bereit, um die Kommunikation zwischen der Gesundheitsstation und der in



■ Malteser International bei der Übergabe von Lebensmittel und medizinischer Ausrüstung nach einer Naturkatastrophe

entlegenen Dörfern tätigen mobilen Einheit zu erleichtern.

Der Orden setzt seine Arbeit in **Bolivien** fort, einem der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder in Lateinamerika, und zwar nicht nur durch die bolivianische Assoziation, die verschiedene humanitäre Projekte und Spendenaktionen durchführt, sondern

auch mit Unterstützung anderer Assoziationen des Ordens. Die bolivianische Assoziation eröffnete unlängst mit Unterstützung der spanischen Assoziation ein neues Zentrum für die Diabetesforschung und -prävention in Santa Cruz de la Sierra.

In La Paz gibt es zwei wichtige, gegenwärtig im Aufbau befindliche



■ In Bolivien unterstützt die Assoziation des Ordens das Dialysezentrum in El Alto

Projekte, nämlich die Unterstützung eines Dialysezentrums und der Bau eines Zentrums für todkranke Patienten in El Alto (La Paz).

Die kanadische Assoziation verwaltete zwischen 2005 und 2008 ein Projekt, mit dem Armut und Hunger von 3.600 Menschen in dörflichen Gemeinden durch den Aufbau des Handels mit einer vor Ort erzeugten luftgetrockneten Bitterkartoffel namens Chuño nachhaltig gelindert werden konnte. Das Projekt wurde von der Canadian International Development Association und zwei bolivianischen Partnern organisiert.

In **Brasilien** hat die Assoziation von São Paulo und dem südlichen Brasilien in fünf Bundesstaaten Überweisungszentren eingerichtet. Zudem wurde sie von der Regierung gebeten, insgesamt 15 ähnliche Zentren in neun Bundesstaaten zu bauen oder an deren Wiederaufbau mitzuwirken. Jedes dieser Zentren soll mit medizinischen und technischen Geräten, mit Rollstühlen und Gehhilfen sowie mit Operationssälen ausgestattet werden. Zu den weiteren Aktivitäten zählen eine Ambulanz, in der die Armen und Bedürftigen in São Paulo kostenlos

verschreibungspflichtige Medikamente erhalten, eine Tagesstätte für Kinder bis sieben Jahre sowie das Centro de Juventude, in dem benachteiligte Kinder kostenlos medizinisch und zahnmedizinisch versorgt werden. Das Lepraprogramm von CIOMAL in den Regionen Picos, Piauí und Fiorano hat unterdessen dazu beigetragen, die Anzahl der Neuinfektionen erheblich zu senken, insbesondere in der Altersgruppe bis 15 Jahre.

In **Chile** hat die chilenische Assoziation nach siebenjähriger Arbeit die Restauration der Kirche vom Heiligen Johannes dem Täufer in Santiago abgeschlossen und hält Messen, Exerzitien und Vespertagesdienste ab. Nachdem die Stationen für Atemwegserkrankungen in fünf öffentlichen Krankenhäusern renoviert und neu ausgestattet worden sind und der Patiententransport sichergestellt ist, wird die Fundación Auxilio Maltés in diesem Jahr ein Zentrum für die Gesundheitserziehung bedürftiger Kinder mit Lungenproblemen und eine Tageseinrichtung für 30 ältere Menschen bauen. Nach dem Erdbeben im Februar 2010 haben Teams von

Malteser International, der chilenischen Assoziation und „Auxilio Maltés“ ihre Kräfte gebündelt, um den Opfern Nothilfe zu leisten.

Im Rahmen des Gesundheitsprogramms der Assoziation des Ordens in der **Dominikanischen Republik** wurden weiterhin hochwertige Gesundheitsdienste in zwei Mutter-Kind-Kliniken angeboten, einer in den Außenbezirken der Hauptstadt Santo Domingo und einer in Monte Plata, einer dünn besiedelten ländlichen Gegend im Landesinneren.

Beide Kliniken bieten ein breites Spektrum von Diensten im prä- und postnatalen Bereich sowie HIV-Beratung, Hausbesuche, Schulungen für medizinische Fachkräfte sowie Gesundheitserziehung für die Bevölkerung. Die Klinik in Monte Plata spielt zudem eine bedeutende Rolle als wichtigstes medizinisches Zentrum für die gesamte Provinz. Frauen nehmen eine Anreise von bis zu vier Stunden auf sich.

Die kubanische Assoziation entsandte 2002, 2007 und 2009 medizinische Teams in die Dominikanische Republik, die medizinische Hilfe am Manuel J. Centurion Hospital, Licey al Medio, leisteten. Dort versorgte bei jedem Besuch ein Team 1.540 Patienten in 3 Tagen und brachte Medikamente und andere pharmazeutische Produkte für sechs Monate im Wert von 140.000 US-Dollar mit. Darüber hinaus wurden die Bedürftigen in der Stadt Juncalito versorgt. Außerdem entsandte die Assoziation sowohl 2007 als auch 2008 Teams für die Hilfe nach den Hurrikans in der Region.

In den ländlichen Gemeinden der Dominikanischen Republik außerhalb von Consuelo hat das Team des Projekts „Lifeline“ der Federal Association aus den USA seit 2004 über 20.000 Patienten behandelt, mehr als die Hälfte davon Kinder.

In **El Salvador** betreibt die lokale Assoziation 9 Hilfseinrichtungen für Arme und Bedürftige und organisiert

zudem im Rahmen eines entsprechenden Programms die Einfuhr und Verteilung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung. Die kubanische Assoziation unterstützt das Universitätskrankenhaus in El Salvador bei der Ausbildung von Pflegekräften und Sanitätern und spendet medizinische Geräte.

Die Assoziation von **Guatemala** verteilte 2008 Medikamente, Kleidung und Gesundheitskits an 2,5 Mio. Menschen mit beschränkten Mitteln. Nach schweren Überflutungen sandte die Assoziation ein medizinisches Team, zwei mobile Kliniken, Kleidung und Schuhe zur Nothilfe nach Camotán und Jocotán. Zusammen mit verschiedenen Partnern fördert die Assoziation Projekte für benachteiligte Menschen: in neun Regionen bieten mobile Kliniken für jeweils einen Tag Krebsuntersuchungen für Frauen an; im Rahmen des Programms „Changing Lives“ werden mittellose Patienten und ihre Familien in Krankenhäuser in Guatemala-Stadt gebracht; die zehn Kliniken und Apotheken des Ordens helfen jedes Jahr mehr als 15.000 Menschen; im Rahmen des Programms „Food For Education“ des Ordens werden in Abstimmung mit dem US-Landwirtschaftsministerium und verschiedenen Nichtregierungsorganisationen jeden Monat Lebensmittel an über 30.000 Familien verteilt und täglich warme Mahlzeiten an 121 Schulen geliefert.

In **Haiti** kümmert sich der Malteserorden seit über 15 Jahren um Bedürftige, und zwar durch seine Arbeit und Unterstützung im Hôpital Sacré Cœur, Milot (allgemeines Krankenhaus mit 73 Betten im Norden, 57.000 ambulante Patienten pro Jahr). Außerdem unterstützt der Orden die Haitian Health Foundation (ein auf Prävention und Heilung abzielendes Gesundheits- und Entwicklungsprogramm in der Stadt Jérémie, der ärmsten Gegend des Landes; Hilfe für über 100 Bergdörfer) und Hope for Haiti (ein Projekt mit 37 Schulen für 12.000 Kinder, Verteilung

von Medikamenten an 60 Gesundheitseinrichtungen, mobile medizinische Teams, sauberes Wasser).

Sobald die Nachricht von dem Erdbeben im Januar 2010 eintraf, stellten der weltweite Hilfsdienst des Ordens, Malteser International, ebenso wie der Botschafter des Ordens in Haiti, die Assoziation des Ordens in der Dominikanischen Republik, die Assoziation des Ordens in den Vereinigten Staaten und die anderen Assoziationen in der Region sofort medizinische Hilfsteams zusammen. Das Krankenhaus Sacré Cœur, das nicht beschädigt worden war, begann mit der Aufnahme und Behandlung der ersten Schwerverletzten.

Die internationalen Teams des Ordens aus Europa und Amerika setzten sich aus Ärztinnen und Ärzten, medizinischen Hilfskräften, Intensivpflegekräften und Kreolisch sprechenden Pflegekräften zusammen. Nach der Ersthilfe in Port-au-Prince konzentrierte sich der Orden auf Leogane, eine nahe dem Epizentrum gelegene Stadt mit 200.000 Einwohnern, die fast vollständig zerstört worden war und kaum Hilfe von außen erhielt. Vorrangige Aufgaben: medizinische Hilfe, kleinere chirurgische Eingriffe, psychologische Betreuung, sauberes Wasser, Lebensmittel und Notunterkünfte. Die Angst vor Krankheiten und Epidemien war allgegenwärtig.



■ Zu den Aktivitäten in Südamerika zählt die Bereitstellung medizinischer Geräte aus Spenden



■ Aus ehrenamtlichen Helfern bestehendes medizinisches Team aus Miami behandelt Patienten in einer ländlichen Klinik, Dominikanische Republik

Am vierten Tag waren bereits mehr als 2.000 Patienten im medizinischen Lager des Ordens in Leogane behandelt worden.

Die Teams des Ordens bleiben vier Monate vor Ort, um medizinische Hilfe zu leisten, Hygiene- und Gesundheitskampagnen zu starten und der von der Katastrophe schwer getroffenen Bevölkerung dabei zu helfen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen, sich wieder ein Zuhause zu schaffen und sich eine neue Existenz aufzubauen. In einem Büro in Miami, dem Haiti Relief Center, informieren ehrenamtliche Helfer Spender und Freiwillige. Um die weitere Hilfe zu gewährleisten, kamen Organisationen des Ordens im März 2010 in Miami zusammen und erarbeiteten einen Masterplan des Malteserordens für Haiti.

Die Arbeit der **Assoziation von Honduras** umfasst die logistische Unterstützung medizinischer Teams, die regelmäßig in ländlichen Gegenden liegende Orte im südlichen Teil des Landes besuchen, wo sie jedes Jahr mehr als 10.000 Menschen behandeln.

Zudem verteilt die Assoziation alljährlich in Zusammenarbeit mit AmeriCares und Food for the Poor gespendete Medikamente und medizinische Ausrüstung an 10 der größten Krankenhäuser in Honduras sowie an rund 300 kleinere Kliniken und Krankenhäuser. In den letzten Jahren wurden Spenden im Wert von 45 Mio. US-Dollar verteilt.

Hinzu kommt ein auf drei Jahre angelegtes Programm zur Verteilung von Milchpulver – 960 Tonnen Milch – und anderen Nahrungsmitteln an unterschiedliche Empfänger im ganzen Land.

Die Betreuung der schwächeren Mitglieder der Gemeinschaft ist der Schwerpunkt der Arbeit der **kanadischen Assoziation**. In Montreal beispielsweise helfen Freiwillige bei der Pflege von 1.000 älteren Menschen in sechs Heimen und betreuen das ganze Jahr über Pilger im St. Joseph's Oratory und in Notre Dame du Cap. In Quebec läuft ein Hilfsprojekt für schwerbehinderte Kinder.

In Ottawa haben eine Tagesklinik und eine Unterkunft für Obdachlose den Betrieb aufgenommen, und zu den

geplanten Projekten zählen seit Neuestem auch ein Altenheim und eine katholische Highschool im Ort. In Toronto wurde für die Obdachlosenunterkunft „Out of the Cold“ und für die Suppenküche „St. Francis Table“ gespendet, die beide vom St Michael's Hospital in Toronto betrieben werden. Ebenfalls in Toronto haben sich Mitglieder des Ordens Besuche bei und die Unterstützung von Behinderten sowie älteren und chronisch kranken Menschen und den Pflegenden zur Aufgabe gemacht.

Des Weiteren unterhält die Assoziation in Vancouver Augenkliniken für Menschen, die durch das städtische soziale Netz gefallen sind, für die dieser Dienst jedoch lebenswichtig ist. Gegenwärtig ist außerdem ein Projekt in einer armen Kirchengemeinde im Aufbau, das den Zugang alternder Einwanderer zu sozialen Diensten verbessern soll. Im Ausland unterstützt die Assoziation Projekte in Bolivien und Honduras.

In **Kolumbien** hat der Orden sein Gesundheitszentrum in Barrio Palermo Sur, das sich um 20.000 Menschen in einem Armenviertel von Bogotá kümmert, um weitere zwei Stockwerke erweitert. An anderen Orten in der Stadt betreut die kolumbianische Assoziation nach wie vor ein Projekt für die psychologische Betreuung und Beschäftigungstherapie für Kinder mit Lernschwierigkeiten oder aus schwierigem familiärem Umfeld.

Die Rechtsberatung des Ordens konnte 2007 345 kolumbianischen Familien helfen, eine Arbeit, die sie 2008 fortsetzte. Außerdem wurden 2008 von AmeriCares gespendete Medikamente an mehr als 40 Einrichtungen verteilt.

Neben der freiwilligen Hilfe in Krankenhäusern, Kliniken und Altenheimen unterhält die Assoziation mehrere mobile medizinische Einheiten, die bedürftige Patienten zur Behandlung nach Bogotá schicken.

Auf **Kuba** eröffnete der Orden Anfang 2008 eine neue Botschaft als zentrale Stelle für die immer umfangreicher

werdenden sozialen und kulturellen Aktivitäten im Land. Dabei soll auf der Hilfsarbeit der kubanischen Assoziation aufgebaut werden, die 40 „comedores populares“ und Erwachsenentagesstätten in den verschiedenen kirchlichen Einrichtungen überall auf der Insel umfasst.

Im September 2008 wurde Kuba von Hurrikan Ike verwüstet. Besonders schlimm traf es den Osten, wo schwere Überflutungen und Starkregen schwere Schäden nicht nur an 500.000 Häusern, sondern auch an der Infrastruktur – Stromnetz, Straßen, Eisenbahnlinien und Landwirtschaft – anrichteten. Die Botschaft des Ordens nahm den Schaden sofort in Augenschein und beriet sich dann mit dem Bischof von Pinar und organisierte einen großen Container mit Lebensmitteln und grundlegenden Dingen des täglichen Bedarfs für die Bedürftigen in der Diözese Pinar del Rio. Freiwillige stellten über 1.300 Pakete mit Lebensmitteln, Kleidung und Seife zusammen, die in der Stadt Las Pozas verteilt wurden, und lieferten zusätzlich Bettzeug und Medikamente an das schwer beschädigte Krankenhaus in San Cristobal. Die kubanische Assoziation sandte Hurrikanothilfe in Höhe von über 60.000 US-Dollar.

2009 plante die Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Bischof von Pinar den Wiederaufbau der ersten Häuser. Dieses Programm wird allen Erwartungen zufolge noch viele Monate laufen.

Das staatliche Leprakrankenhaus wird ebenfalls vom Orden unterstützt, und zwar sowohl in Form von Krankenpflege als auch durch die Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln und Vitaminen für die 100 Patienten des Krankenhauses.

Die **kubanische Assoziation** ist auch in den Vereinigten Staaten aktiv, wo sie sich vorwiegend um illegale Einwanderer in Miami, Florida, kümmert. In der Kirchengemeinde San Juan Bosco betreiben Freiwillige eine Kantine für mehr als 75 mittellose Familien. Daneben bietet die Assoziation in der Kirchengemeinde San Juan Bosco und an anderen Standorten in der

Region Miami Impfungen für Kinder, Blutdruck- und Blutzuckermessung und andere Basisgesundheitsdienste an. Die Assoziation entsendet auch medizinische Teams, die in der Vergangenheit die gesamte Karibik bereisten, sich in jüngerer Zeit aber auf die Dominikanische Republik konzentrieren.

Die weitreichende Hilfsarbeit der **mexikanischen Assoziation** umfasst die Betreuung und Versorgung von Kindern, Familien und älteren Menschen in Mexiko-Stadt.

2007 wurde ein Programm mit dem Namen „Save a Child from AIDS“ ins Leben gerufen, das über 300 HIV-positiven Müttern half, gesunde Kinder zur Welt zu bringen. Diese Zahl wurde 2008 erneut erreicht. Das Programm stellt eine Ergänzung zum Ernährungsprogramm „Help Me to Grow“ dar, das in den vergangenen vier Jahren die Grundernährung von über 4.000 mexikanischen Kindern sichergestellt hat. Zu den Projekten des Ordens zählen das Internat San Juan Bosco für 367 Kinder in Iztapalapa, Mexiko-Stadt, ein Seniorenheim für Behinderte in Mexiko-Stadt, die Klinik S. Maria de Guadalupe in Netzahuacoyotl, Mexiko-Stadt, in der jeden Monat 300 medizinische Untersuchungen durchgeführt werden, sowie die Centros Asistenciales

Zentapatl y Cacalote in einer armen Gegend von Mexiko-Stadt, in denen 300 Familien Lebensmittel, medizinische und zahnmedizinische Versorgung erhalten sowie eine Berufsausbildung ermöglicht wird.

Im Laufe des Jahres 2007: Verteilung von durch AmeriCares bereitgestellten Medikamenten durch 3.000 Freiwillige des Ordens, womit 185.000 Familien in 721 Gemeinden geholfen werden konnte. Nach den Überschwemmungen in Tabasco und Chiapas im November 2007 half die mexikanische Assoziation mit medizinischen Teams, Freiwilligen, Lebensmitteln und Kleidung – und mit finanziellen Mitteln für den Bau einer kleinen Tortillafabrik zur Versorgung von 5.000 Menschen vor Ort. Im Jahr 2008: 580 Bauern in der sehr armen Gegend um San Nicolás Buenos Aires Puebla sowie in armen Gegenden von Mexiko-Stadt erhielten Unterstützung, und benachteiligte Jugendliche wurden zu Handwerkern ausgebildet, die die von ihnen gefertigten Gegenstände in zwei Kooperativen verkaufen.

Nicaragua: Der Orden konnte die Opfer von Hurrikan Felix, der die Region im September 2007 heimsuchte, mit Notfallmedikamenten (3 Mio. US-Dollar) versorgen. Die Botschaft des Ordens



■ Die medizinischen Teams des Ordens halfen in den ersten Tagen nach dem Erdbeben in Haiti im Januar 2010 Hunderten von Überlebenden



■ Die drei Assoziationen des Ordens in den USA organisierten nach Hurrikan Katrina fleißige Helfer für den Wiederaufbau von Häusern in New Orleans

verteilt in Zusammenarbeit mit AmeriCares regelmäßig Medikamente und medizinische Hilfsmittel an kleine Kliniken im ganzen Land.

Die **panamesische** Assoziation verteilte 2008 in großem Maßstab Medikamente an mehr als 80 Krankenhäuser, Gesundheitszentren, Waisenhäuser, Altenheime, Schulen, Gefängnisse und ähnliche Einrichtungen im ganzen Land. Außerdem unterstützt sie zwei Schulen in armen Gegenden von Panama-Stadt mit Hilfe für behinderte Kinder, der Bereitstellung von Lehrmitteln und jüngst mit der Sanierung einiger Gebäude. Die Assoziation eröffnete 2009 in Panama-Stadt, wo die Ärmsten der Armen keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung haben, eine an die Basilika San Juan Bosco angeschlossene Erste-Hilfe-Klinik. Zudem beteiligt sich die Assoziation an der Finanzierung des Sozialzentrums in der Basilika, die sich in einer der ärmsten Gegenden von Panama-Stadt befindet.

Paraguay: Die Freiwilligenorganisation des Ordens bietet Erste-Hilfe-Kurse, Nothilfe sowie medizinische und zahnmedizinische Versorgung für die Bevölkerung an. Sie leistet in Loma Grande und Jesús medizinische Hilfe für Patienten mit angeborenen Fehlbildungen.

Die **peruanische Assoziation** hat ein Hilfsprogramm für die arme Bevölkerung im Department Puna (das auf über 4.000 m Höhe liegt) ins Leben gerufen und mehr als sieben Tonnen Lebensmittel und Kleidung in der Region verteilt, wo jedes Jahr Kinder und alte Menschen erfrieren. Die Assoziation führt den Wiederaufbau der Dörfer Cedros de Villa und Nuevo Huacará fort, die durch das Erdbeben von 2007 zerstört wurden. Bislang wurden insgesamt 92 Häuser wieder aufgebaut, ein Park angelegt und eine Mensa für Kinder eröffnet. 2009: Das medizinische Zentrum „Virgen de Filermo“ nahm den Betrieb auf. Die Assoziation unterhält die Klinik Divino Niño Orden de Malta im Süden von Lima, und im Valle Amauta im Westen betreibt Malteser Peru die Mensa San Juan Bautista, wo täglich 50 Kinder Mahlzeiten erhalten und junge Erwachsene zu Bäckern ausgebildet werden.

Die **uruguayische** Assoziation hat ein Programm für zahnmedizinische Versorgung in einer wenig entwickelten ländlichen Region des Landes ins Leben gerufen. Ein ehrenamtlich tätiger Kieferorthopäde behandelt wöchentlich Kinder aus Familien mit geringem Einkommen und bietet Beratung zur Prävention gegen Zahnprobleme an. Es ist geplant, diesen Dienst durch den

zusätzlichen Einsatz einer mobilen Einheit auszuweiten.

Daneben helfen Freiwillige nach wie vor Leprakranken und betreiben Heime für mittellose ältere Frauen sowie ein Nachtsyl für Obdachlose und Notleidende.

Die Assoziation des Ordens in **Venezuela** betreibt ein Altenheim für Arme, Kranke und von ihren Familien verlassene Menschen. Daneben wurden 2008 in Zusammenarbeit mit dem Centro Medico di Trinidad in einer sehr armen Gegend von Santa Cruz eine Ausbildungsstätte für Pflegekräfte und ein Medizinstützpunkt eingeweiht.

In den **Vereinigten Staaten von Amerika** ist der Orden durch drei Assoziationen vertreten: Die amerikanische Assoziation, die Federal Association und die Western Association.

Die **amerikanische Assoziation** engagiert sich in 18 Regionen in der Gefängnisverwaltung, u. a. mit Bibelkreisen in Hochsicherheitsgefängnissen und Nachhilfe für Kinder von Gefängnisinsassen in der Südbronx. In New Jersey betreuen Mitglieder 6.800 katholische Inhaftierte in den Staatsgefängnissen. Unter anderem wurden Bibeln und Gebetbücher ausgegeben (2008: 15.000 auf Englisch, 5.000 auf Spanisch). Die Assoziation hat Förderprogramme für entlassene Strafgefangene aufgelegt, z. B. wurde eine Datenbank von Arbeitgebern in der Region New Jersey aufgebaut, die bereit sind, ehemalige Strafgefangene zu beschäftigen.

Freiwillige arbeiten auch in einer Einrichtung für straffällige gewordene Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die von einem Gericht dort eingewiesen wurden. In manchen Fällen haben diese Jugendlichen einfach kein Zuhause oder keine Eltern, die sich um sie kümmern. Die Malta Human Services Foundation der Assoziation bewilligte 2007 959.000 US-Dollar für 49 Seelsorgerstellen, 415.000 US-Dollar davon für 10 internationale Programme. 2008 wurden die finanziellen Mittel auf eine Million Dollar aufgestockt.

Im Ausland leistet die amerikanische Assoziation Unterstützungsarbeit in Haiti und Honduras.

Die **Federal Association** unterhält ein umfangreiches Hilfsprogramm für Bedürftige in 18 Städten. Dieses umfasst Suppenküchen, Nachtsytle und Kleiderausgabe für Obdachlose in Baltimore, Charlotte, Houston, Jacksonville, Kansas City und New Orleans.

Daneben leisten Freiwillige soziale und medizinische Hilfe für die hispanische Bevölkerung in Atlanta und besuchen Krankenhauspatienten und Pflegeheimbewohner in verschiedenen Städten. Ein weitere Aktivität der Assoziation ist das Malta House of Care, das kostenlose Basisgesundheitsdienste für arme und nicht krankenversicherte Menschen in Hartford anbietet.

In Mittelamerika ist die Federal Association in der Dominikanischen Republik, in Haiti sowie mit dem Projekt „Lifeline“ in Guatemala aktiv.

Mitglieder der **Western Association** und Freiwillige engagierten sich 2008 mit mehr als 60.000 Stunden praktischer Arbeit für Hilfsprogramme in neun Ballungsgebieten, u. a. Los Angeles, Oakland, Phoenix, San Francisco, San Jose und Seattle. Darüber hinaus stellte die Western Association über 2.000.000 US-Dollar für den Betrieb ihrer beiden Kliniken, für vier Programme für Gemeindeschwestern sowie zur Unterstützung von 60 lokalen karitativen Einrichtungen, in denen Mitglieder tätig sind, sowie sechs internationalen karitativen Organisationen bereit.

Die Western Association betreibt zwei medizinische Zentren, eines in Los Angeles und eines in Oakland. Die Order of Malta Oakland Clinic wurde im Oktober 2008 auf dem Gelände der neuen Kathedrale „Christ the Light“ eröffnet. In den medizinischen Zentren werden Tausende von Erwachsenen und Kindern, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben,

kostenlos ärztlich versorgt. Die einzige Voraussetzung für die Behandlung der mit ehrenamtlichen medizinischen Fachkräften und ehrenamtlichem Pflegepersonal besetzten Zentren ist, dass die Patienten nicht krankenversichert sind.

Im Rahmen eines Programms des Ordens für Gemeindeschwestern bringen Krankenschwestern in Begleitung von Mitgliedern des Ordens ans Haus gefesselten Menschen die Hauskommunion und stehen ihnen mit medizinischen Informationen zur Seite. Zweimal im Monat laden Mitglieder über 200 obdachlose Männer, Frauen und Kinder zu einer von den Mitgliedern selbst zubereiteten Mahlzeit im St. Francis Center in Los Angeles ein. In Orange County ermöglicht das Projekt „Taller San Jose“ ungelerten und arbeitslosen Jugendlichen mit schlechter Schulbildung, den Weg aus der Armut in ein selbständiges, produktives Erwachsenenleben zu finden.



■ Zwanzig Jahre medizinische Hilfe in den Wäldern des Amazonasgebiets: An Bord des Medizinboots behandelt Padre Raul Matte Lepra und armutsbedingte Krankheiten

Afrika

Auf dem afrikanischen Kontinent ist der Orden in 38 Ländern tätig und behandelt Tag für Tag Patienten mit AIDS, Tuberkulose, Lepra und der Schlafkrankheit. Neben der Versorgung Bedürftiger mit medizinischen Hilfsmitteln und Medikamenten, Wasser, Lebensmitteln und Kleidung bietet der Orden Gesundheitsfürsorge und psychosoziale Betreuung für Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, sowie für Menschen, die vor Kriegen oder Naturkatastrophen geflohen sind.

Für das Zentrum zur Leprabehandlung in Abu Zabal in **Ägypten** stellte der Orden einen Minibus sowie Waschmaschinen, Sterilisatoren, Medikamente sowie medizinische Ausrüstung bereit. 2007 und 2008 erhielt das Zentrum besondere Unterstützung von der französischen und der italienischen Assoziation des Ordens, nämlich bei der täglichen Versorgung von 750 Bewohnern, von denen die meisten von ihren Familien ausgestoßen wurden und zu einem Leben abseits der Gesellschaft verdammt sind. Die in Zusammenarbeit zwischen der Botschaft des Ordens, der ägyptischen Regierung und dem UNDP geplante Einrichtung einer Familientagesstätte in Shoubra El-Sahel, Kairo, hat begonnen, und einzelne Bereiche werden 2010 fertig gestellt.

Eine von der italienischen Assoziation des Ordens für die Regierung von **Äquatorialguinea** durchgeführte Projektstudie empfiehlt die Errichtung eines Krankenhauses, darin integrierte



■ Der Orden sichert die grundlegende medizinische Versorgung im Remand Prison in Nairobi, dem größten Gefängnis in Kenia

Tagesstätten sowie die Ausbildung von medizinischem und paramedizinischem Fachpersonal. Dies ist der Ausgangspunkt für den Aufbau einer Krankenhausinfrastruktur, für Strukturen für die soziale und gesundheitliche Versorgung sowie für Ausbildungsmöglichkeiten, sodass ein weitreichendes Gesundheitsnetz entstehen kann, das städtische wie ländliche Gebiete gleichermaßen abdeckt.

In Beta betreibt die spanische Assoziation eine Tagesstätte für psychisch Kranke und übernimmt die Instandhaltung der einzigen Lepraklinik und -kolonie des Landes sowie erforderliche Reparaturen.

In **Benin** unterhält der Ordre de Malte France in Djougou ein Krankenhaus mit 76 Betten, in dem man sich um 300.000 Menschen am Ort kümmert und jedes Jahr 437 chirurgische Eingriffe

vorgenommen werden sowie 445 Mal Geburtshilfe geleistet wird.

Durch ein Impfprogramm gegen Meningitis in **Burkina Faso** konnten mehr als fünf Millionen Menschen geschützt werden, und in einer Ambulanzstation in Ouagadougou wurden in jüngster Zeit mehr als 7.700 Untersuchungen durchgeführt. Außerdem unterstützt der Orden ein nationales AIDS-Programm, liefert und verteilt Medikamente an 35 Gesundheitszentren und unterstützt ein Dutzend Ambulanzstationen. Ende 2008 wurden in Bobo-Dioulasso eine Nothilfestelle sowie drei Einrichtungen für die Behandlung von Albinokindern eingerichtet, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Seit über zehn Jahren werden Erste-Hilfe-Gruppen sowie Krankenwagenfahrer ausgebildet, die 2008 zu 1.654 Einsätzen gerufen wurden.



■ Die medizinische Hilfe des Ordens umfasst Impfprogramme für Kinder

Der Ordre de Malte France unterstützt nach wie vor zwei Waisenhäuser und Gesundheitszentren in **Burundi**.

In **Côte d'Ivoire** betreibt der Ordre de Malte France ein allgemeines Gesundheitszentrum mit 37 Betten in Komborodougou, ein Gesundheitszentrum mit 24 Betten in Koni, ein ambulantes Gesundheitszentrum in Niangon sowie drei kleinere Gesundheitszentren. Diese Zentren führen chirurgische Eingriffe durch und sichern die medizinische Versorgung von vielen tausend Menschen. Daneben verfügen sie über spezielle Einrichtungen für die pränatale und pädiatrische Behandlung sowie die zahnmedizinische Versorgung.

Die Botschaft des Ordens in **Gabun** hat Medikamente aus Frankreich an lokale Ambulanzstationen und Kliniken in Port Gentil und im Stadtteil Lalala von Libreville verteilt, und das Leprakrankenhaus von Ebeigne erhält nun jedes Jahr einen finanziellen Zuschuss.

In **Guinea** beteiligt sich der Ordre de Malte France am Kampf gegen die Ausbreitung von Lepra und TB.

Freiwillige der portugiesischen Assoziation besuchen auch regelmäßig **Guinea-Bissau**, wo sie mit bedürftigen Kindern in Schulen arbeiten.

In **Kamerun** steht im Krankenhaus des Ordens in Mokolo eine Station mit 10 Betten für die Therapie, Rehabilitation und Unterbringung von Leprakranken zur Verfügung. Auch die AIDS-Klinik innerhalb des Krankenhauses besteht fort, in der u. a. HIV-positive Mütter und ihre Säuglinge versorgt werden. Das allgemeine Krankenhaus in Njombé ist ebenfalls weiterhin aktiv (siehe Artikel auf Seite 36).

Ein besonderes laufendes Projekt ist die Hilfe für die Armen in den Slums von Nairobi in **Kenia** (siehe Artikel auf S. 32). Im Rahmen eines gemeinsamen Programms des Fürstentums Monaco und des Malteserordens werden Herzdeformationen oder -schäden bei Kindern diagnostiziert, die in Kenia nicht durchführbare Operationen erforderlich machen. Die Operationen werden dann im Centre Cardio-Thoracique de Monaco durchgeführt.

Im Rahmen unserer medizinischen Arbeit auf den **Komoren** unterstützen wir ein

Leprazentrum, eine zentrale Ambulanzstation in Moroni sowie Ambulanzstationen in ländlichen Gegenden.

Die Botschaft des Ordens in Kinshasa, **(Demokratische Republik) Kongo**, engagiert sich in vielerlei Hinsicht für die Armen und Kranken des Landes. Im Rahmen eines Programms für medizinische Hilfe versorgt die Botschaft nach wie vor die Hospize und Krankenhäuser im Land mit Lebensmitteln und Medikamenten. Das Programm erstreckt sich auch auf Gesundheitserziehung und die Entsendung medizinischer Teams in abgelegene Gesundheitszentren. Ferner werden Lebensmittel und Medikamente an zwei Heime für Straßenkinder geliefert. Die meisten dieser Kinder wurden wegen Krankheit (HIV) oder aufgrund von Fetischglauben verstoßen, und vielen von ihnen kann nur noch mit Sterbebegleitung geholfen werden. Die Botschaft unterstützt das Comité d'Aide aux Pauvres im Hôpital Général de Kinshasa, das sich um die Ärmsten der Armen kümmert, um materiell und finanziell mittellose Patienten, viele von ihnen obdachlos oder einfach vor dem Krankenhaus ausgesetzt.



■ Malteser International im Kongo behandeln Malaria- und AIDS-Patienten sowie die Opfer sexueller Gewalt.

Mit Lebensmitteln und Medikamenten wird auch die Fondation Pédiatrique in Kimbondo versorgt, ein Kinderkrankenhaus mit 150 Betten, in dem Waisen- und Findelkinder sowie Kinder aus Familien versorgt werden, die sich eine medizinische Behandlung nicht leisten können.

Malta Belgium International, eine Stiftung der belgischen Assoziation des Ordens, ist ebenfalls in der Demokratischen Republik Kongo tätig. Sie stellte kürzlich eine Rehabilitationsstation am König-Baudouin-Krankenhaus in Kinshasa fertig. 2008-2009: Im Rahmen eines laufenden Renovierungsprojekts für verschiedene Gesundheitszentren (zwei Krankenhäuser und sechs Ambulanzstationen) am Kivu-See werden Rehabilitationsmöglichkeiten für Patienten in diesem wichtigen Gesundheitsbezirk geschaffen.

Der Ordre de Malte France unterstützt 7

diözeseneigene Gesundheitszentren mit der Lieferung von medizinischer Ausrüstung und Medikamenten im Wert von 713.000 € pro Jahr. Seit 2006 arbeiten die französische Assoziation und die Botschaft des Ordens mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission (Flüchtlingsfonds) mit der kongolesischen Migrations- und Ausländerbehörde zusammen, um aus Europa in die Heimat zurückgekehrte Emigranten dabei zu unterstützen, einen neuen Wohnort und eine neue Arbeitsstelle zu finden oder ein kleines Gewerbe aufzubauen. Die breit angelegte medizinische Hilfe von Malteser International in der Demokratischen Republik Kongo umfasst die Unterstützung von mehr als 350 Gesundheitszentren, die medizinische Versorgung und psychosoziale Betreuung misshandelter Frauen, Hilfe für Traumapatienten sowie den Wiederaufbau zahlreicher Gesundheitseinrichtungen und der öffentlichen Infrastruktur des Landes.

2007 eröffnete der Ordre de Malte France sein zweites Ausbildungszentrum für Krankenwagenfahrer und Ersthelfer in **Mali**. Im Jahr 2008 folgte dann die Eröffnung einer Ambulanzstation und eines Labors nahe der Grenze zu Niger. Im Rahmen seiner medizinischen Arbeit unterhält der Orden sieben Gesundheitszentren.

In **Mauretanien** setzt der Ordre de Malte France ein Rehabilitationsprojekt für Leprakranke fort. Seit 2001 hat der Ordre de Malte France zahlreiche Spenden für das Krebskrankenhaus in Victoria de Candoss in **Mauritius** erhalten. Mit dem Geld konnten Krankenwagen und 30 Krankenhausbetten sowie Medikamente und andere Ausrüstung angeschafft werden.

In **Marokko** ist der Orden seit der 1990er Jahre aktiv. Nach der Unterzeichnung einer Vereinbarung über das Gesundheitswesen durch den Gesundheitsminister und den Ordre de Malte France konnten allein 2008 1.500 Kataraktoperationen durchgeführt werden. Im Rahmen der medizinischen Arbeit werden sieben Zentren für die Diabetesdiagnose und -therapie in entlegenen Gemeinden unterhalten sowie die Kampagne für Kataraktoperationen finanziert. Kürzlich wurden Ausbildungsprogramme für Rettungssanitäter und Erste-Hilfe-Ausbilder ins Leben gerufen.

Die Botschaft des Ordens in **Mosambik** beteiligte sich 2008 und 2009 finanziell an einer neuen Kampagne, die auf die Hilfe für AIDS-Kranke sowie die Unterstützung einer AIDS-Klinik und insbesondere die Versorgung von an AIDS erkrankten Waisen in der Mission von Mememo, Marracuene, in Mosambik abzielt.

Kürzlich spendete der Orden Verbrauchsmaterial und Ausrüstung für den Aufbau einer Nähschule für Frauen, die ihre Männer durch AIDS verloren haben, in **Namibia**.

In **Niger** ist neben der Verteilung von Medikamenten an das Krankenhaus in

Niamey auch ein Leprazentrum in Maradi eingerichtet worden.

Eine Klinik für Mundhygiene in **São Tomé und Príncipe** wurde durch die Spende in Form von Ambulanzen sowie Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln für ein Programm zur Zahnbehandlung und Gesundheitsversorgung unterstützt.

Der Ordre de Malte France unterstützt Programme zur Lepraforschung und -behandlung am ILAD (Institut de Léprologie Appliquée de Dakar) in **Senegal** mit finanziellen Mitteln und Medikamenten. Das Institut verfügt über 42 Betten (22 für medizinische Behandlung und 20 für die Chirurgie) sowie ein Budget von 360.000 Euro, zu 80 % finanziert vom Ordre de Malte France. Außerdem betreibt der Orden das sozialmedizinische Zentrum auf der Insel Gorée, in dem 1.956 Untersuchungen im Jahre 2007 durchgeführt wurden und 25 Kinder zur Welt kamen. Bis 2008 sandte der Ordre de Malte France kostenlos viele Tonnen Medikamente und medizinische Ausrüstung nach Senegal. Heute können diese Güter jedoch nur noch gegen eine Produktionskostenbeteiligung verteilt werden. Derzeit werden verschiedene Lösungen untersucht.

Dem Victoria Hospital auf den **Seychellen** wurde ein Minibus gespendet, und an fünf Waisenhäuser wurden Weihnachtsgeschenke und Hilfsmittel für Behinderte geliefert.

In Mandeni in **Südafrika**, einer Region, wo bis zu 88 % der Bevölkerung HIV-positiv sind, betreibt der Orden nach wie vor das AIDS-Krankenhaus und Waisenhaus des Seligen Gerhard. In dem Komplex wird unermüdlich gearbeitet: dazu gehören ein Hospiz, das ambulante Pflege, Tagespflege und stationäre Versorgung von AIDS-Kranken anbietet; eine Klinik, in der unterernährte Säuglinge untersucht und behandelt werden, sowie ein Vorschule und Tagesstätte für benachteiligte Kinder. Darüber hinaus nimmt sich das Zentrum kranker, vernachlässigter,

misshandelter, unterernährter, ausgesetzter und verwaister Kinder an und vergibt Stipendien, um armen Kindern und Jugendlichen aus dem Ort den Schulbesuch oder das Studium zu ermöglichen.

Im **Sudan** und in **Darfur** führt der Orden Impfungen durch, betreut Frauen vor und nach der Entbindung, ist in der Malariaprävention und der Rehabilitation tätig und unterstützt Gesundheitszentren vor Ort. Ein Beispiel: In El Fasher in Darfur erstreckt sich die Basisgesundheitsversorgung auf Impfungen und Malariaprävention in fünf Zentren. 2008 kam die Ernährungskampagne von Malteser International für Darfur 22.000 Frauen und Kindern zugute. Dabei wurden 5.875 Kinder gewogen und bei Unterernährung in Ernährungsprogramme aufgenommen, und die Mütter wurden über eine richtige Ernährung informiert. Hilfe für entlegene Dörfer: Impfung von Säuglingen gegen Polio, Überwachung des Wachstums von Kindern, Versorgung Schwangerer, in der Versorgung von Müttern und Neugeborenen ausgebildete Helferinnen und Helfer. Da kaum Daten

zur Sterblichkeitsrate von Müttern und Kindern vorliegen, sind die Versorgenden aufgerufen, entsprechende Fälle an Malteser International zu melden. Die italienische Assoziation des Ordens koordiniert die Sammlung von Spenden für eine höhere Schule für Mädchen in Rumbek und betreibt die Archangelo-Ali-Klinik. In Yei stellt der Orden die Gesundheitsversorgung von 800.000 Menschen sicher, untersucht die Menschen auf TB und HIV/AIDS, betreibt feste und mobile Gesundheitszentren und ist in der Prävention gegen die Schlafkrankheit tätig.

In **Togo** unterstützt der Ordre de Malte France das Krankenhaus in Elavagnon mit Medikamenten und medizinischer Ausrüstung.

Im **Tschad** ist der Orden mit fünf Gesundheitsprogrammen aktiv, wozu u. a. ein Gesundheitszentrum für die Menschen in Amtoukomi und ein weiteres in Walia zählen. Im Zentrum in N'Djamena werden jährlich 45.000 Untersuchungen und 4.500 Labortests durchgeführt.



■ Die Versorgung von Müttern und Kindern ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Ordens in Afrika: Warten vor einem Grundversorgungszentrum des Ordens

Naher Osten

Nach dem Erdbeben von Bam im **Iran** sandten wir medizinische Hilfsgüter sowie ein achtköpfiges Rettungsteam für die Versorgung der Opfer an den Ort der Katastrophe, und in den darauffolgenden Jahren halfen wir mit verschiedenen Projekten beim Wiederaufbau.

Im **Irak** haben wir umfangreiche Wiederaufbauarbeit und medizinische Arbeit geleistet, insbesondere in der Gegend von Bagdad und im Norden des Irak. Trotz der verschlechterten Sicherheitslage setzen wir unsere Arbeit in zwei Gesundheitszentren in Bagdad fort.

Im **Libanon** betreibt die Assoziation des Malteserordens 16 Gesundheits- und Sozialzentren im ganzen Land. Allein 2008 wurden 85.000 Patienten versorgt und über 250.000 medizinische Dienstleistungen erbracht. Zwei mobile Einheiten des Ordens führten 11.500



■ Das Krankenhaus des Ordens

medizinische Behandlungen durch. In den drei Altentagesstätten wurden 1.700 ältere Menschen betreut, und im Centre Hospitalier von Bhanès wurden täglich 95 behinderte Kinder behandelt. In Zusammenarbeit mit der schiitischen Stiftung Iman El Sadr betreibt der Orden das Gesundheitszentrum von Siddikine (in dem jedes Jahr über 7.000 medizinische Behandlungen durchgeführt werden) und eine der beiden mobilen Kliniken, die der Orden im Land unterhält.

Unsere Tätigkeit in **Syrien** umfasst ein Projekt zum Schutz von Müttern und Kindern in Bab Touma sowie das Kinderheim „Home of Peace for Children“ in Salieh, Damaskus. Daneben betreiben wir ein Zentrum für den Schutz junger Mädchen in Aleppo, wo wir außerdem eine Erstausrüstung für irakische Flüchtlingsfamilien sowie Schulmaterial für irakische und syrische Kinder bereitstellen.

Bethlehem: Das Krankenhaus zur Heiligen Familie feiert sein 20-jähriges Bestehen

Das 20-jährige Jubiläum des Krankenhauses zur Heiligen Familie in Bethlehem wurde in Anwesenheit des Krankenhausvorstands und des Großhospitaliers des Ordens, Albrecht Boeselager, gefeiert. Das Krankenhaus ist das wichtigste geburtshilfliche Krankenhaus und Überweisungszentrum mit der einzigen Neugeborenenstation in dieser Gegend der Palästinensergebiete. Die Frauen kommen von weit her, hauptsächlich aus der Gegend von Hebron südlich von Bethlehem, in jüngerer Zeit, nach dem Bau der Mauer, jedoch auch aus Dörfern östlich von Jerusalem. Jedes Jahr kommen im Krankenhaus mehr als 3.000 Babys zur Welt. Die Zahl der Geburten seit 1990 beläuft sich auf 48.000. In dieser von Konflikt und politischer Instabilität geprägten Region sind hier getreu der Tradition des Malteserordens alle Frauen ungeachtet ihrer Religion, Rasse und finanziellen Mittel willkommen. Die Patientinnen brauchen nur so viel zu zahlen, wie sie selber aufbringen können. In einer Region mit einer Arbeitslosenquote von 70 % können viele gar nichts aufbringen. Die Betriebskosten belaufen sich gegenwärtig auf über 3 Mio. US-Dollar. Finanziert wird das Krankenhaus durch die Assoziationen des Malteserordens, private Geldgeber und regelmäßige Spendenaktionen. Derzeit ist eine Erweiterung um fünf zusätzliche Intensivbetten für Neugeborene, drei Isolationsbetten für Neugeborene, vier zusätzliche Kreißsäle und drei Intensivbetten für Erwachsene geplant. Das engagierte Team des Krankenhauses setzt sich aus 140 hochqualifizierten Personen zusammen.

Asien - Pazifik

Die **australische Assoziation** hat ihre freiwilligen Dienste in der Palliativpflege in den Bundesstaaten Victoria, Queensland und New South Wales weiter ausgebaut.

2007 kümmerte sich die Assoziation in Partnerschaft mit Eastern Palliative Care um insgesamt 1.565 Patienten, die von verschiedenen Stellen, darunter 43 Krankenhäuser, überwiesen wurden. In Melbourne besteht die inzwischen sehr bekannte Friday Night School für Flüchtlingskinder fort, die nicht englischsprachigen Kindern hilft, sich in der neuen Umgebung, mit den örtlichen Gepflogenheiten und in der neuen Sprache zurechtzufinden. In Queensland haben Freiwillige des Ordens eine entscheidende Rolle beim Aufbau eines Hospizes für Palliativpflege und eines ambulanten Pflegedienstes gespielt und bei der Beschaffung unterschiedlichster Sachmittel und Ausrüstungsgegenstände für die Pflege und das Wohlbefinden gebrechlicher alter Menschen, Kranker und Sterbender mitgewirkt. Seit 2006 hat der Orden über 800.000 AUD gesammelt, um die Station für Drogen- und Alkoholabhängige im St. Vincent's Hospital in Sydney bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Gorman House genannte Einrichtung nimmt sich einiger der Menschen in Sydney an, die am äußersten Rand der Gesellschaft leben, und sie nimmt pro Jahr mehr als 1.500 Patienten auf. Mitglieder und Freiwillige organisieren allwöchentlich soziale Aktivitäten. In Südaustralien arbeiten Freiwillige in einer Suppenküche im Hutt Street Centre in Adelaide, und in Westaustralien werden



■ Weltjugendtag, Sydney, 2008

Gesundheitsdienste und Krebsbehandlungen für die einheimische Bevölkerung angeboten. Durch Spendenaktionen, ergänzt durch Zuschüsse der australischen Regierung (AusAID), konnten 500.000 AUD für den Wiederaufbau von im Krieg beschädigten Kliniken im Libanon und 550.000 AUD für die Opfer des Zyklons Nargis in Myanmar bereitgestellt werden. Die Spenden wurden in Kooperation mit Caritas Australia gesammelt.

Im Juli 2008 spielte die Assoziation zusammen mit ihren zahlreichen jungen Freiwilligen auch eine Rolle beim Weltjugendtag in Sydney, wo sie die Betreuung von Behinderten während der Nachtwache und der Papstmesse übernahm. Im Ausland ist die Assoziation mit Projekten in Timor-Leste und Papua-Neuguinea aktiv.

Im Rahmen der 2008 von der Botschaft des Ordens in Tiflis und der polnischen

Assoziation organisierten humanitären Hilfsmission des Ordens nach Tiflis, **Georgien**, wurden 3.000 Patienten fachgerecht medizinisch versorgt. Auch die 8.400 Menschen in sechs Flüchtlingslagern erhielten medizinische Hilfe. Außerdem brachte die Mission zehn Tonnen Medikamente, Lebensmittel, Hygieneartikel und medizinische Ausrüstung für die Menschen ins Land, die während des Konflikts verletzt worden waren oder ihre Heimat verloren hatten.

2007 übernahm CIOMAL, der Internationale Ausschuss des Malteserordens, von der Botschaft des Ordens in **Kambodscha** die Durchführung eines Programms, das Schwangere und Kinder in den Gefängnissen des Landes mit zusätzlichen Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs versorgt. CIOMAL diagnostiziert und behandelt seit 1994 Lepraerkrankungen, ein

Dienst, den die Organisation zur Unterstützung des Gesundheitsministeriums weiterhin anbietet. 2007 wurden 315 Neuerkrankungen diagnostiziert, 265 Patienten im Rehabilitationszentrum aufgenommen und 485 Patienten ambulant behandelt. Daneben wurden weitere 812 Patienten wegen verschiedener Hautkrankheiten ambulant behandelt. Ein neuer Schwerpunkt war in diesem Jahr das Angebot von Diensten für die physische und sozioökonomische Rehabilitation von Menschen, die durch eine Lepraerkrankung behindert sind. Als Einkommen schaffende Maßnahme wurden viele Kleinkredite an rehabilitierte Patienten vergeben.

In Oddar Meanchey im Nordwesten von Kambodscha führt Malteser International gemeindebasierte Projekte für den Aufbau von Dorfkrankenkassen durch und engagiert sich in der Gesundheitserziehung der Bevölkerung, mit besonderem Augenmerk auf die Gesundheit von Müttern und Kindern.

Die Botschaft des Ordens in **Kasachstan** hat humanitäre Hilfe organisiert, u. a. finanzielle Unterstützung für Waisenhäuser in Almaty, Keskelen und Kapciagaj, die Spende zweier Kleinbusse für einen Fahrdienst für Bedürftige sowie die Finanzierung einer neuen, größeren Suppenküche in Astana.

Die **indonesische** Insel Sumatra wurde 2009 von zwei schweren Erdbeben getroffen, durch die Tausende von Menschen in Not gerieten. In dem entlegenen Ort Pilubang, Sungai Limau, hat Malteser International 1.700 Familien in Not mit grundlegenden Dingen des täglichen Bedarfs versorgt und ihre medizinische Versorgung gesichert. Andernorts in der Region Aceh Utara Lhokseumawe laufen Unterstützungsprogramme, in denen Bauern der Anbau von Chilis und Erdnüssen vermittelt wird, mit denen sie ihr mageres Einkommen aufbessern und ihre eigene Ernährung ergänzen können, Dorfbewohner in der Gesundheitsvorsorge geschult werden

und Schulkinder lernen, auf Hygiene zu achten.

Im Nordosten **Pakistans** betreibt das Internationale Hilfskorps des Malteserordens zwei mobile Einheiten mit Ärzten und Hebammen, um den Menschen angesichts der kritischen humanitären Lage in der Region Hilfe zu leisten, einer Region, in der die bestehenden Gesundheitszentren entweder unzugänglich sind oder nach Zusammenstößen zwischen der pakistanischen Armee und den Taliban unter Beschuss stehen. Die Zahl der Binnenflüchtlinge und -vertriebenen liegt bei mehr als 1,5 Mio. Das Korps ist seit 2005 in Pakistan tätig, wo in den Distrikten Muzaffarabad und Kohistan Projekte mit den Schwerpunkten Gesundheitsversorgung und Katastrophenvorsorge durchgeführt werden.

Im Oktober 2009 wurde das Hilfskorps von der Behörde für Katastrophenmanagement des Staates Jammu und Kaschmir für diese Arbeit ausgezeichnet. In Swat im Nordwesten Pakistans gab es für Binnenflüchtlinge und -vertriebene, die Ende 2009 emotional ebenso wie von der Hitze erschöpft und an Darmerkrankungen leidend heimkehrten, keine ausreichende medizinische Versorgung, da die Zentren zerstört worden waren. Ein medizinisches Team von Malteser International kümmert sich um die

Schwächsten, insbesondere Mütter, Säuglinge und Kleinkinder.

In **Papua-Neuguinea** konnten im Rahmen eines von der australischen Assoziation unterstützten Projekts für Augengesundheit im Mt. Sion Centre for the Blind seit 1995 mehr als 5.000 an grauem Star leidende Menschen an den Augen operiert werden. Das Projekt umfasst außerdem ein Programm für Kinder, die lernen, Symptome bei ihren Familienmitgliedern zu erkennen.

Die Assoziation der **Philippinen**, die 2007 ihr 50-jähriges Bestehen feierte, organisiert regelmäßige Besuche durch Freiwillige in neun Krankenhäusern und Hospizen. Außerdem betreibt sie die medizinische und zahnmedizinische Klinik des Malteserordens in Manila, die mit ehrenamtlich tätigen Ärzten sowie Medizinstudenten und Pflegekräften in Ausbildung besetzt ist und pro Jahr 7.500 Patienten behandelt. Daneben bietet die Assoziation einen Erste-Hilfe- und Sanitätsdienst für öffentliche Veranstaltungen und Wallfahrten. Anfang 2009 wurde ein innovatives Programm für die Vorbeugung gegen die Mutter-Kind-Übertragung von HIV/AIDS, das sogenannte St. Ubaldesca PMTCT-Programm, ins Leben gerufen, das in verschiedenen Krankenhäusern und Gesundheitszentren läuft.



■ Malteser International verteilt Hilfsgüter in Myanmar

Die Assoziation von **Singapur** wurde 2006 offiziell gegründet und nahm sofort ihre Arbeit in der humanitären und medizinischen Notfallhilfe für die Opfer von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen auf.

2006 wurden nach Ausbruch eines Konflikts zwischen Israel und Palästina Antibiotika und andere Medikamente an das Krankenhaus des Ordens in Bethlehem geschickt.

Nach dem Tsunami in Asien im Dezember 2004 sammelte die Assoziation Spenden, um den Wiederaufbau einer schwer beschädigten Kirche und Schule in Aceh zu finanzieren und um in Zusammenarbeit mit den Nichtregierungsorganisationen mehr als 100 neue Häuser und zwei Anlegestege auf der Insel Pulau Aceh zu bauen sowie 10 neue Fischerboote für den Lebensunterhalt der zurückkehrenden Dorfbewohnern sowie zwei Häuser für Gastlehrer zu finanzieren.

In Ampara und Galle in **Sri Lanka** ist das größte Problem die Wasserversorgung. Malteser International hat das Projekt WASH ins Leben gerufen, ursprünglich als Reaktion auf die Wasserverunreinigung nach dem Tsunami 2004, wo ganze Landstriche ohne ausreichende Wasserversorgung waren oder das Wasser verunreinigt oder versalzen war. Bis heute wird das Projekt fortgeführt, um ökologische Abwasserkonzepte und Hygienebewusstsein zu fördern. In Galle, Matara, Hambantota und Ampara nehmen 53 Schulen am Projekt WASH teil, wodurch 16.000 Kinder in der Schule Zugang zu kinderfreundlichen Wasser- und Sanitäreinrichtungen erhalten und bessere Hygiene üben. Zusätzlich wurden 5.000 Regenwasserzisternen für 3.100 Familien installiert. Seit März 2009 ist Malteser International in dem überfüllten Flüchtlingslager in der Region Vavunya tätig, wo 200.000 Menschen in Zelten leben. Den Menschen dort wird mit Lebensmitteln, verbesserten Hygienebedingungen und Tankwagen mit Trinkwasser geholfen.



■ Mitarbeiter von Malteser International verteilen Hilfsgüter nach dem Erdbeben in Indonesien im September 2009

Ein weiterer Schwerpunkt der Nothilfe ist die psychosoziale Betreuung. Der Krieg zwischen der Armee und den Tamil Tigers ist zu Ende, aber die Probleme bestehen fort, nicht zuletzt die unmenschlichen Lebensbedingungen von 300.000 Kriegsflüchtlingen.

Freiwillige der australischen Assoziation verteilen regelmäßig Medikamente an vier Missionen in **Timor-Leste**. Bis Ende 2007 waren medizinische Hilfsgüter im Wert von über 1 Mio. AUD an eine Reihe von Kliniken und an das Dili Hospital verteilt worden. Die Assoziation finanziert eine Tuberkuloseklinik in Venelale. Die portugiesische Assoziation lieferte 2007 und 2008 rund 150.000 Medikamente und medizinische Ausrüstungsgegenstände sowie Schulbücher für mittellose Kinder und Jugendliche.

Laufende Projekte seit September 2009: Verbesserung des Rettungsdienstes in Timor-Leste, der während der bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in den letzten Jahren dramatisch eingeschränkt worden ist. Auf Initiative der australischen Assoziation des Malteserordens und der Botschaft des Ordens auf der Insel begannen im Oktober 2009 die ersten Kurse für 35

Krankenschwestern und -pfleger und für Rettungswagenfahrer, die das Management des Rettungsdienstes übernehmen werden.

Ramos Horta, der Präsident von Timor-Leste, hat dem Orden persönlich seinen Dank für diese Initiative ausgesprochen.

Vietnam wurde im Herbst 2009 von Taifun Ketsana getroffen. Die folgenden schweren Regenfälle erwiesen sich als Katastrophe für die Bevölkerung. Teams von Malteser International waren sofort im Einsatz und verteilten Hygienekits für 5.300 Familien sowie Eisenbleche für notdürftige Reparaturen am Haus an Hunderte von Familien.

Inzwischen konzentrieren sie sich auf den Wiederaufbau der Infrastruktur in den Bereichen Basisgesundheitsversorgung, Wasserversorgung, Abwasser und Hygiene. Langfristig ist ein gemeindebasiertes Projekt für die Katastrophenvorsorge in Danang geplant. In anderen Teilen des Landes werden Kliniken aufgerüstet, mittellose Frauen in der Provinz Danang erhalten eine Ausbildung, die ihnen die Ausübung eines Kleingewerbes ermöglicht, und in Quang-Nam werden traditionelle Medizingärten für Gemeinden ethnischer Minderheiten angelegt.

Malteser International

Nothilfe und Wiederaufbau

Gespräch mit Nicolas de Cock de Rameyen, Präsident des Internationalen Hilfskorps des Malteserordens

Wo immer Hilfe dringend benötigt wird, steht Malteser International (MI) das weltweite Hilfswerk des Malteserordens, bereit, diese zu leisten, und zwar mit Umsicht, mit Mitgefühl und dem festen Willen, nachhaltig den Wiederaufbau zu unterstützen, sobald die unmittelbaren Bedürfnisse erfüllt sind. Die Organisation unterstützt derzeit rund 200 humanitäre Programme und Projekte in über 30 Ländern in Afrika, Asien, Europa und Amerika und leistet so einen Beitrag dazu, dass ca. acht Millionen Menschen die Hilfe und Unterstützung erhalten, die sie so verzweifelt brauchen. Der Präsident der Organisation, Nicolas de Cock de Rameyen, äußert sich zu den Aspekten der Arbeit der Organisation.

Welche laufenden Aktivitäten sind für MI am anspruchsvollsten?

Eine wichtige Aktion ist im Moment die Nothilfe für Tausende von Binnenflüchtlingen und -vertriebenen im Norden von **Sri Lanka**.

Wir verbessern die Hygienebedingungen in den Lagern von Vavuniya und Pulmoddai und werden unsere Arbeit auf weitere Bereiche ausdehnen, z. B. die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten sowie die psychosoziale Beratung durch geschulte Freiwillige.

In **Myanmar** konzentriert sich MI über zwei Jahre, nachdem der Zyklon Nargis das Land verwüstete, auf die Bereiche Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygieneprojekte, den Ausbau der Gesundheitssysteme für eine bessere medizinische Versorgung und den Wiederaufbau von Gesundheitszentren und Schulen in Labutta und auf Middle Island.

Im **Kongo**, einem Land, in dem Vergewaltigung oft als Kriegsinstrument eingesetzt wird, richten wir unser Hauptaugenmerk auf die vielen betroffenen Frauen und Kinder. Wir haben daher die medizinische und psychologische Betreuung der Opfer sexueller Gewalt ausgedehnt.

Wie stellen Sie sich die MI Aktivitäten in den kommenden Jahren vor?

Da MI den Auftrag des Malteserordens, von Katastrophen und Krisen betroffenen Menschen weltweit zu helfen, unterstützt, werden wir die Leistungen des Ordens in Bezug auf internationale Nothilfe und Wiederaufbau intensivieren.



■ Der Präsident von Malteser International, Nicolas de Cock, besucht kleine Patienten in einem Gesundheitszentrum auf dem Land



■ Malteser International unterstützt Erdbebenopfer

Was ist die Motivation der MI Mitarbeiter weltweit?

Weltweit arbeiten über 1.000 hochqualifizierte MI Mitglieder. Während meiner Projektbesuche bin ich immer sehr beeindruckt von dem großartigen Engagement, mit dem unsere Mitarbeiter die Probleme vor Ort angehen, und davon, wie professionell sie den Bedürftigen dabei helfen, ihre Probleme zu bewältigen und sich eine neue Zukunft aufzubauen. Jeden einzelnen Tag in der Woche kommen sie getreu den christlichen Pflichten, die der Leitgedanke des Ordens sind, ihren Aufgaben nach.

Was bringt sie dazu, immer wieder in schwierige Situationen zu gehen?

Unsere Mitarbeiter – nationale und internationale – sind stolz darauf, zu der weltweiten Malteser Familie zu gehören. Der Malteserorden ist das Fundament, durch das ihre Arbeit eine Bedeutung bekommt. Es ist ihre Aufgabe, menschliches Leid weltweit zu lindern, und das ist es, was sie auch in schwierigen Situationen bei der Stange hält. Ihr Engagement, ihre Motivation und ihre hohe Professionalität verdienen höchstes Lob.

Erinnern Sie sich an einen Ihrer Besuche bei einem MI Projekt besonders?

Eine besondere Erinnerung habe ich an einen Besuch unserer Projektregion im Süden des Sudan im 2001. Unsere Reise im Auto von Arua (Uganda) nach Yei (Südsudan) auf einer Straße, die nicht einmal den Namen Feldweg verdiente und auf der wir von einem Schlagloch ins nächste fielen, war schon ein Abenteuer für sich. Das Land befand sich in einem katastrophalen Zustand, von Armut und Krankheit gebeutelt und von den Schrecken des Bürgerkriegs zerrissen. Als wir endlich am Projektort ankamen, fühlte ich mich zurück ins Mittelalter katapultiert. Ich sah Kinder mit Waffen, und alle waren in jeder Sekunde in Alarmbereitschaft, bereit, in den nächsten Bunker zu springen, um sich vor unerwarteten Bombenangriffen in Sicherheit zu bringen. Aber trotz der wirklich elenden Lebens- und Arbeitsbedingungen konnte ich die äußerst engagierten MI Mitarbeiter treffen, sie auf die Krankenstationen für Tuberkulose- und Malariapatienten begleiten und mit den Mitgliedern der so genannten „Outreach Teams“ entlegene Orte besuchen, um die

Menschen zu finden, die an Lepra, Cholera oder der Schlafkrankheit erkrankt waren.

Als ich sechs Jahre später wieder an diesen Ort zurückkehrte, hatte MI neue Kliniken und auf dem Gelände der katholischen Kirche in Yei ein Krankenhaus errichtet. Als ich sonntags die Heilige Messe besuchte, war die Kirche voller betender, singender und tanzender Menschen. Trotz aller Schwierigkeiten haben sich die Menschen von Yei eine natürliche Würde und einen tiefen Glauben bewahrt. Und MI gibt ihnen Hoffnung und das Wissen, dass die Liebe Gottes durch diejenigen, die ihnen helfen, sie und ihre Kinder in ein besseres Leben führen wird. Ich möchte allen MI Freunden und Unterstützern meinen tiefsten Dank aussprechen und alle, die sich von unserer Arbeit angesprochen fühlen, einladen, sich vor Ort ein Bild von unseren Projekten zu machen. Werden auch Sie Mitglied des Teams, und besuchen Sie unsere Projekte!

Weitere Informationen:
www.malteser-international.org

Regierung



*Zur Regierung des
Souveränen Malteserordens
gehören Minister und Räte,
die den Großmeister bei
der Leitung der weltweiten
Ordensaktivitäten
unterstützen, und zwar
auf religiösem, karitativem,
juristischem und
diplomatischem Gebiet.*



Die Regierung des Ordens

Zusammensetzung und Aufgaben

Der Orden „bekennt sich zu den christlichen Tugenden der Nächstenliebe und Brüderlichkeit, indem er Werke der Nächstenliebe und Brüderlichkeit ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse, der Herkunft oder des Alters“ ausübt. „Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch medizinische und soziale Hilfen für Arme und Kranke und durch den Beistand für Opfer von Katastrophen und Kriegen“.

[Aus Art. 2 der Ordensverfassung]



■ Fra' Matthew Festing, 79. Großmeister des Malteserordens

Die Regierung des Souveränen Malteserordens ist den Strukturen anderer Staatsregierungen vergleichbar. Es gibt allerdings einige besondere Merkmale, die der Natur des Ordens als Laienorden der katholischen Kirche Rechnung tragen. Das findet seinen Ausdruck auch in einer spezifischen Terminologie, die aus den neun Jahrhunderten der Ordensexistenz erwachsen ist.

Die Regierungstätigkeit des Ordens ruht auf drei Säulen: Die Gesetzgebende Gewalt, die beim Generalkapitel liegt - der Vertretungskörperschaft der Ritter - sowie bei Großmeister und Souveränem Rat; der Vollziehenden Gewalt, die beim Souveränen Rat angesiedelt ist; schließlich der Rechtsprechenden Gewalt, die in der Hand der Ordensgerichte ist.

Der Großmeister ist die oberste Ordensautorität und wird auf Lebenszeit vom Großen Staatsrat gewählt. Die Mitglieder sowohl des Generalkapitels als auch des Großen Staatsrates werden gewählt aus Vertretern der Großpriorate, Subpriorate, der Nationalen Assoziationen und der überall auf der Welt bestehenden Ordensorganisationen. Den Orden regiert der Großmeister, der dabei vom Souveränen Rat unterstützt wird, dem er vorsteht. Zu diesem gehören: Der Großkommandeur als der Obere der Ordensmitglieder mit Gelübden, der Großkanzler als der Minister für Äußeres und Inneres, der Großhospitalier als der Minister für Gesundheit, Soziales, humanitäre Hilfe und internationale Zusammenarbeit und der Receptor des Gemeinsamen Schatzes als dem Finanzminister, dazu treten sechs weitere Mitglieder als Räte. Alle werden sie vom Generalkapitel aus den Profess- und Obödienzrittern für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Die Ordensverfassung und der Codex sind maßgeblich für das Leben und die Tätigkeit des Ordens. Das Generalkapitel von 1997 hat ein Beratungsgremium für die Ordensregierung ins Leben gerufen, den sgn. Regierungsrat. Der Rechnungshof kontrolliert das Wirtschafts- und Finanzgebaren. Alle fünf Jahre werden die Mitglieder dieser beiden Körperschaften durch das Generalkapitel gewählt. Die Ordensgerichtsbarkeit besteht aus Gerichtshöfen der Ersten und Zweiten Instanz mit einem Präsidenten, Richtern, Staatsanwälten und Kanzleikräften. Rechtsfragen von außerordentlicher Bedeutung werden zur Beratung an ein zusätzliches Gremium überwiesen, den Juridischen Rat.

Regierung des **Souveränen, Ritter- und Hospitalorden** vom **Hl. Johannes zu Jerusalem von Rhodos und von Malta**

SOUVERÄNER RAT

Der Souveräne Rat unterstützt den Großmeister bei der Ordensregierung. Er besteht aus Großmeister, Großkommandeur, Großkanzler, Großhospitalier, Rezeptor des Gemeinsamen Schatzes sowie 6 Räten. Der Souveräne Rat wird vom Großmeister einberufen und kommt mindestens sechs Mal im Jahr am Sitz des Malteserordens zusammen oder wann immer besondere Umstände es notwendig machen.

79. Fürst und Großmeister **Seine Eminenz und Hoheit, Fra' Matthew Festing**

S.E. der Ehrwürdige Bailli Fra' Gherardo Fava Hercolani Simonetti
Großkommandeur

S.E. Bailli Jean-Pierre Mazery
Großkanzler

S.E. Bailli Albrecht Freiherr von Boeselager
Großhospitalier

S.E. Bailli Marchese Gian Luca Chiaveri
Rezeptor des Gemeinsamen Schatzes

RÄTE:

S.E. Großkreuz Professritter Fra' Carlo d'Ippolito di Sant'Ippolito
S.E. Professritter Fra' John Dunlap
S.E. Professritter Fra' Duncan Gallie
S.E. Professritter Emmanuel Rousseau
S.E. Großkreuzritter Antonio R. Sanchez-Corea, Jr.
S.E. Bailli Winfried Graf Henckel von Donnersmarck

REGIERUNGSRAT

Vizepräsident

Fausto Solaro del Borgo

Mitglieder:

Ruy do Valle Peixoto de Villas Boas
Raphael Debbané
Juan O' Naghten y Chacón
Simon Grenfell
Daniel J. Kelly

RECHNUNGSHOF

Präsident

Franz Harnoncourt-Unverzagt

Mitglieder

Fra' Robert Massi Gentiloni Silverj
Bruno de Seguin Pazzis d'Aubignan
Emmanuele Emanuele
Lancelot d'Urse

Alternierende Mitglieder

Stephen Diaz-Gavin
Janos Esterhazy de Galanthia

KOMMUNIKATIONSBEIRAT

Präsident ad interim

Franz Harnoncourt-Unverzagt

JURIDISCHER BEIRAT

Präsident

Prof. RA Andrea Comba

Vizepräsident:

Prof. RA Leonardo Perrone

Generalsekretär

Prof. RA Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Mitglieder

Dr. Alberto Virgilio (Ehren-Vizepräsident)
Prof. Damiano Nocilla
Prof. RA Arturo Maresca
Dr. Massimo Vari

MAGISTRAL-APELLATIONSGERICHT

Präsident

Prof. RA Cesare Maria Moschetti

Richter

Prof. RA Annibale Marini
Prof. RA Giancarlo Perone
Prof. RA Leonardo Perrone
Prof. RA Arturo Maresca
RA Massimo Massella Ducci Teri

MAGISTRAL-GERICHT DER ERSTEN INSTANZ

Präsident

Prof. RA Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Richter

Prof. RA Giovanni Giacobbe
Prof. RA Gianpiero Milano
Dr. Arturo Martucci
Prof. Francesco d' Ayala Valva
Kanzler der Magistral-Gerichte
Oberst Alessandro Bianchi

KOMMISSION FÜR DIE WAHRUNG DER RECHTE VON NAMEN UND EMBLEMEN

Präsident

Fra' John T. Dunlap

STRATEGISCHER LENKUNGS-AUSSCHUSS

Präsident

Großkanzler
Beauftragter Präsident
Winfried Henckel von Donnersmarck

KOMMISSION FÜR DIPLOMATISCHE ANGELEGENHEITEN

Präsident

Botschafter Philippe de Schoutheete
de Tervarent

Konferenzen

Die Ordensaktivitäten erstrecken sich auf die ganze Welt und werden möglich durch die Mithilfe Tausender Mitglieder, Freiwilliger und Spender. Die Konferenzen sind wichtig für die Diskussion und den Austausch von Informationen und Erfahrungen aus den vielen Feldern, auf denen der Orden Hilfe leistet.

Internationale und regionale Treffen zu Strategie, Fragen der Hilfstätigkeit und Kommunikationsmaßnahmen finden regelmäßig statt, bei jeder Konferenz stehen spezifische Themen zur Beratung und Beschlussfassung auf dem Programm

- **Tagung der Europäischen Hospitaliers**
Paris, März 2007
- **Tagung der Europäischen Kommunikatoren**
Krakau, Juli 2007
- **7. Siebte Konferenz der Nord- und Südamerika**
Mexico City, November 2007
- **Tagung der Amerikanischen Hospitaliers**
Mexico City, November 2007
- **Regionalkonferenz Mittel- und Osteuropa**
Wien, November-Dezember 2007
- **Tagung der Europäischen Kommunikatoren**
Malta, Januar-Februar 2008
- **Tagung der Europäischen Hospitaliers**
Malta, Februar-März 2008
- **Tagung der Europäischen Kommunikatoren**
Paris, September 2008
- **Internationale Strategie-Seminar**
Venedig, Januar 2009
- **Internationale Hospitaliers Tagung**
Venedig, Januar 2009
- **Internationale Botschaftskonferenz**
Genf, Februar 2010
- **Internationale Hospitaliers Tagung**
Wien, März 2010



■ Informationstagung über die Aktivitäten des Ordens in der Welt, Rom, Abgeordnetenkammer



■ Vollversammlung in Venedig 2009: "Der Orden in den nächsten zehn Jahren".

Vorblick auf ein Jahrzehnt

Das **Internationale Strategie-Seminar in Venedig** versammelte im Januar 2009 mehr als 400 Ordensmitglieder aus der ganzen Welt. Unter dem Motto „Der Orden in zehn Jahren“ war es Aufgabe des Seminars, zukünftige Handlungsweisen des Ordens zu diskutieren und zu entwickeln. Gesonderte Treffen gab es für die Professritter, die Präsidenten der Nationalen Assoziationen, die Hospitaliers der Assoziationen und das Diplomatische Corps des Ordens. Darüber hinaus traf man sich in zwölf Arbeitsgruppen, die detailliert eigene Themen behandelten und über die Herausforderungen der Zukunft sprachen. In jeder dieser Arbeitsgruppen lag ein besonderer Schwerpunkt auf einer geistlichen Neuausrichtung, auf den geeigneten Wegen, die zahlreichen karitativen Maßnahmen und speziellen internationalen Programme weltweit zu fördern, dem Ausbau von Pilgerfahrten und der Rolle des Ordens als Friedenskraft in der Gemeinschaft von Nationen, Religionen und Zivilgesellschaften, um so die Antwort des Ordens auf die Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts formulieren zu können.

Offizielle Besuche von Großmeister Fra' Andrew Bertie

2007

24. Januar

Treffen von Großmeister Fra' Andrew Bertie und dem Außenminister der Republik Italien, Massimo D'Alema, in der Italienischen Botschaft beim Malteserorden

29. Januar – 1. Februar

Fra' Andrew Bertie ist zu einem offiziellen Besuch in Brüssel. König Albert II. von Belgien empfängt den Großmeister im Kgl. Palast. Fra' Andrew Bertie wird außerdem empfangen von Hans-Gerd Pöttering, Präsident des Europäischen Parlamentes, José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission und EU-Kommissar Ján Figel, Jaap de Hoop Scheffer, Generalsekretär der NATO, und Armand de Decker, belgischer Minister für Entwicklungs-Zusammenarbeit

19. Februar

Franco Marini, Präsident des italienischen Senates, wird im Magistralpalast empfangen

8. März

Fra' Andrew Bertie empfängt Ján Figel, EU-Kommissar für Bildung, Erziehung Kultur und Mehrsprachlichkeit

12. – 15. Mai

Staatsbesuch in Polen. Der Großmeister wird empfangen vom Präsidenten der Republik Polen, Lech Kaczyński. Fra' Andrew Bertie trifft außerdem den Premierminister, Jaroslaw Kaczyński, den Parlamentspräsidenten Ludwik Dorn, den Vizepräsidenten des Senats,

Ryszard Legutko, und den Primas des Landes, Józef Kardinal Glemp

22. Mai

Der lettische Außenminister Artis Pabriks wird im Magistralpalast empfangen

22. Juni

Aus Anlass des Festtages des Ordenspatrons, des Hl. Johannes des Täufers, empfängt Papst Benedikt XVI. Fra' Andrew Bertie, der vom Souveränen Rat begleitet wird

15. Oktober

Der Außenminister Paraguays, Rubén Ramírez Lezcano, wird vom Großmeister im Magistralpalast empfangen

22. Oktober

Großmeister Fra' Andrew Bertie empfängt Emília Krsíková, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Familie der slowakischen Republik

6. November

Großmeister Fra' Andrew Bertie empfängt den Außenminister Montenegros, Milan Roćen

2. Dezember

Großmeister Fra' Andrew Bertie begrüßt Papst Benedikt XVI. im San Giovanni Battista-Hospital des Malteserordens in Rom

2008

24. Januar

Der Präsident der Republik Osttimor, José Manuel Ramos-Horta, Friedensnobelpreisträger im Jahre 1996, wird im Palazzo Orsini in Rom empfangen

7. Februar

Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg werden im Magistralpalast in den Malteserorden aufgenommen



■ 29.1.07 Brüssel. Der Präsident der Europäischen Kommission José Manuel Barroso



■ 19.2.07 Magistralpalast. Der Präsident des italienischen Senates Franco Marini



■ 14.5.07 Warschau. Der Präsident der Republik Polen Lech Kaczyński



■ 7.2.08 Magistralpalast. Der Großherzog von Luxemburg



■ 22.6.07 Vatikanstadt. Großmeister Fra ´ Andrew Bertie wird von Papst Benedikt XVI. empfangen

Offizielle Besuche von Großmeister Fra' Matthew Festing

2008

25. März

Fra' Matthew Festing empfängt den Präsidenten der 62. Vollversammlung der Vereinten Nationen, Srgjan Kerim, im Magistralpalast

10. April

Fra' Matthew Festing hat den Außenminister der Slowakischen Republik, Ján Kubis, zu Gast im Magistralpalast

11. April

Großmeister Fra' Matthew Festing wird im Vatikan in Privataudienz von Papst Benedikt XVI. empfangen

14. April

Erstes offizielles Treffen von Großmeister Fra' Matthew Festing mit den beim Souveränen Malteserorden akkreditierten Botschaftern, die von ihrem Doyen, dem Botschafter von Honduras, Alejandro Valladares Lanza, angeführt werden

21. Mai

Staatsbesuch des Präsidenten von Albanien, Dr. Bamir Topi, beim Malteserorden

24. Mai

Der stellvertretende Premier und Außenminister der Republik Bulgarien, Ivaylo Kalfin, wird von Fra' Matthew Festing empfangen

23. Juni

Großmeister Fra' Matthew Festing wird, gemeinsam mit dem Souveränen Rat, im Vatikan von Papst Benedikt XVI. empfangen

23. Juni

Großmeister Fra' Matthew Festing empfängt im Magistralpalast die Außenministerin der Republik Ungarn, Kinga Göncz

6. September

Offizieller Besuch des rumänischen Präsidenten, Traian Basescu, beim Malteserorden

8. Oktober

Großmeister Fra' Matthew Festing empfängt den Präsidenten des italienischen Senats, Renato Schifani, im Magistralpalast

28. - 31. Oktober

Großmeister Fra' Matthew Festing stattet der Republik Lettland einen Offiziellen Besuch ab. Er wird in der Burg von Riga empfangen vom Präsidenten der Republik, Valdis Zatlers. Begegnungen hatte er mit Sozialminister Purne, Gesundheitsminister Eglitis, dem stellvertr. Parlamentspräsidenten Petersone, dem Kardinal-Erzbischof von Riga, Pujats, und dem Diplomatischen Corps

6. November

Großmeister Fra' Matthew Festing kommt zu einem Offiziellen Besuch zum Präsidenten der Italienischen Republik, Giorgio Napolitano, in den Quirinalspalast

23. - 27. November

Der Großmeister ist zu einem Offiziellen Besuch in Kroatien und trifft Präsident Stjepan Mesic in Zagreb. Außerdem wird er vom Präsidenten des kroatischen Parlaments, Luka Bebic, empfangen und trifft die stellvertr. Premierministerin und Familienministerin, Jadranka Kosor

2009

13. Januar

In Begleitung von Mitgliedern des Souveränen Rates und des Ordensprälaten, Erzbischof Angelo Acerbi, nimmt Fra' Matthew Festing am Requiem für den Kardinalpatron, Sr. Em. Pio Kardinal Laghi, statt, der am 10. Januar verstorben war. Die Messe wird in der Petersbasilika in Anwesenheit Sr. Heiligkeit, Papst Benedikt XVI., vom Dekan des Kardinalskollegiums, Sr. Em. Angelo Kardinal Sodano, gefeiert

9. - 11. Februar

Großmeister Fra' Matthew Festing stattet der Republik Ungarn einen Staatsbesuch ab, trifft den Präsidenten der Republik, László Sólyom, die Parlamentspräsidentin, Katalin Szili, Premier Ferenc Gyurcsány, Außenministerin Kinga Göncz, und Kardinal-Erzbischof Peter Erdö

16. - 19. Februar

Bei einem offiziellen Besuch in Brüssel trifft Großmeister Fra' Matthew Festing auf den Präsidenten der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, den Präsidenten des Europäischen Parlaments, Hans-Gerd Pöttering, den Hohen Repräsentanten der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Javier Solana, und NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer

20. Februar

Bei einem offiziellen Besuch trifft der Großmeister Fra' Matthew Festing Kardinal Giovanni Lajolo, Präsident der päpstlichen Kommission für den Vatikan Staat und die Regierung des Vatikan Staates

23. Februar

Der Großmeister Fra' Matthew Festing empfängt Marisol Argueta de Barillas, Außenminister der Republik El Salvador im Magistralpalast

25. Februar

Besuch des Außenministers der Republik Weißrussland, Sergei N. Martynov, beim Malteserorden.

28. April

Aus Anlass eines Offiziellen Besuches empfängt Großmeister Fra' Matthew Festing den Präsidenten von Weißrussland, Alexander Lukaschenko

16. Mai

Noel A. Kinsella, Sprecher des kanadischen Senats, ist beim Großmeister zu einem Offiziellen Besuch

18. Mai

Offizieller Besuch des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski beim Malteserorden

22. Mai

Während eines Staatsbesuches wird der Präsident Bulgariens, Georgi Parvanov, von Großmeister Fra' Matthew Festing, in der Magistralvilla empfangen

30. Mai

Václav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik und damals

Ratspräsident der EU, wird vom Großmeister im Rahmen eines Staatsbesuches in der Magistralvilla empfangen

18. Juni

Der Großmeister empfängt in der Magistralvilla den Präsidenten Maltas, George Abela

25. Juni

Papst Benedikt XVI. empfängt Fra' Matthew Festing, der vom Souveränen Rat begleitet wird, aus Anlass des Festtages des Ordenspatrons, des Hl. Johannes d. Täufers

27. Juni

Auf Einladung des ungarischen Präsidenten, László Sólyom, nimmt der Großmeister, gemeinsam mit anderen Staatsoberhäuptern, in Budapest an den Feiern aus Anlass des 20. Jahrestages des Falles des „Eisernen Vorhangs“ teil

15. Oktober

Offizieller Besuch von Fürst Albert II. Der Fürst von Monaco wird von Fra' Matthew Festing in der Magistralvilla empfangen

28. Oktober - 3. November

Fra' Mattew Festing ist zu einem Offiziellen Besuch im Libanon, wo er vom Präsidenten der Republik, General Michel Sleiman, empfangen wird.

Außerdem trifft der Großmeister Premier Fouad Siniora, Parlamentspräsidenten Nabih Berri, und die Oberhäupter der 17 verschiedenen Religionsgemeinschaften, darunter Sunniten, Schiiten, Maroniten, griechische Katholiken und Orthodoxe, armenische Katholiken, Chaldäer, Drusen, evangelische Christen, Assyrer und Alewiten

5. November

Renato Schifani, Präsident des Senats von Italien, empfängt den Großmeister Fra' Matthew Festing im Palast Giustiniani in Rom



■ 21.5.08 Magistralvilla. Der Präsident von Albanien, Bamir Topi



■ 6.9.08 Magistralvilla. Der Präsident von Rumänien, Traian Basescu



■ 28.10.08 Riga. Der Präsident von Lettland, Valdis Zatlers



■ 6.11.08 Rom. Der Präsident der Italienischen Republik, Giorgio Napolitano



■ 24.11.08 Zagreb. Der Präsident von Kroatien, Stjepan Mesić



■ 9.2.09 Budapest. Der Präsident Ungarns, László Sólyom



■ 17.2.09 Brüssel. Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso



■ 28.4.09 Magistralvilla. Der Präsident von Weißrussland, Alexander Lukaschenko



■ 18.5.09 Magistralvilla. Der Präsident Polens, Lech Kaczyński



■ 22.5.09 Magistralvilla. Der Präsident Bulgariens, Georgi Parvanov



■ 30.5.09 Magistralvilla. Der Präsident der Tschechischen Republik, Vaclav Klaus



■ 25.6.09 Vatikanstadt. Papst Benedikt XVI. empfängt Großmeister Fra' Matthew Festing und die Mitglieder des Souveränen Rates



■ 15.10.09 Magistralvilla. Albert II. von Monaco



■ 28.10.09 Beirut. Der Präsident der Libanesischen Republik, Michel Sleiman

Diplomatie

Verbindungsglied zu weltweiter Hilfe



■ Großkanzler Jean-Pierre Mazery



■ Großhospitaller Albrecht Boeselager

Der Orden unterhält bilaterale diplomatische Beziehungen zu 104 Staaten, offizielle Beziehungen zu sechs weiteren Staaten, offizielle Beziehungen im Rang einer Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und zahlreichen anderen Internationalen Organisationen. Damit steht für seine humanitären Aufgaben ein einzigartiges diplomatisches Netzwerk zur Verfügung. Es ist zugleich Ausdruck der Souveränität des Ordens und ein wichtiges Hilfsmittel für die Hilfsaktivitäten.

Diplomatische Beziehungen zu unterhalten, bedeutet einen Zugang ohnegleichen zu nationalen Regierungen und internationalen Organisationen. Zugleich besteht ein wichtiger operationeller Zusammenhang zwischen dem Netz der diplomatischen Beziehungen des Ordens, seinen humanitären Aktivitäten und den Ordensbotschaften in den verschiedenen Teilen der Welt. Denn diesen kommt es auch zu, bei der medizinischen und humanitären Tätigkeit der Nationalen

Assoziationen und des weltweit tätigen Hilfswerkes Malteser International unterstützend tätig zu werden.

Die Aufgaben dieses besonderen Netzwerkes sind im einzelnen:

- diplomatischen Schutz zu gewähren, so etwa, wenn die Ordenstätigkeit sich in Ländern vollzieht, in denen volle Rechtsstandards nicht vorherrschen
- die Befreiung von Steuern und Abgaben für medizinische- und Notfallgüter zu erreichen (wo und insoweit dies nach dem Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen von 1961, Art. 36, möglich ist)
- die Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen vor Ort zu fördern; die diplomatischen Vertretungen des Ordens können Kontakte herstellen, Vereinbarungen abschließen oder Schwierigkeiten beseitigen

Im Bereich der internationalen Politik verhält sich der Orden neutral, unparteiisch und nicht politisch. Wegen dieser Haltung kann der Orden eine Vermittlertätigkeit ausüben.

Von 2007 bis 2009 hat der Malteserorden diplomatische Beziehungen mit den folgenden Staaten und Internationalen Organisationen aufgenommen:

Bilaterale diplomatische Beziehungen

- Kenia, 14. September 2007
- Turkmenistan, 30. Oktober 2007

- Monaco, 6. April 2007 (durch eine besondere diplomatische Mission wahrgenommen)
- Ukraine, 9. Februar 2008
- Bahamas, 11. November 2008
- Sierra Leone, 28. November 2008
- Namibia, 31. März 2009
- Antigua und Barbuda, 20. Oktober 2009

Offizielle Beziehungen

- Kanada, 4. Juni 2008

Multilaterale Beziehungen

- United Nations Environment Programme – UNEP
Nairobi, 17. April 2009

Die diplomatischen Beziehungen des Ordens

DER MALTESERORDEN HAT DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZU 104 STAATEN:

EUROPA

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Heiliger Stuhl, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Malta, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Moldau, Monaco*, Montenegro, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation*, San Marino, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrussland

* Die Beziehungen zu diesen Staaten werden durch eine diplomatische Sondermission wahrgenommen

AMERIKA

Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Kolumbien, Kuba, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Surinam, Uruguay, Venezuela

ASIEN

Afghanistan, Armenien, Georgien, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Libanon, Osttimor, Philippinen, Tadschikistan, Thailand, Turkmenistan

AFRIKA

Ägypten, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Kongo (Demokratische Republik), Kongo (Republik des), Liberia, Madagaskar, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Togo, Tschad, Zentralafrika

OZEANIEN

Kiribati, Mikronesien, Marshall Inseln

AUF BOTSCHAFTEREBENE HAT DER MALTESERORDEN DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZUR:

- Europäischen Union

DER MALTESERORDEN HAT OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN ZU:

- Belgien
- Deutschland
- Frankreich
- Kanada
- Luxemburg
- Schweiz

Multilaterale Beziehungen

DIE STÄNDIGEN VERTRETUNGEN DES MALTESERORDENS BEI DEN VEREINTEN NATIONEN, IHREN UNTERORGANISATIONEN UND ORGANISMEN:

Vereinte Nationen - New York

Vereinte Nationen - Genf

Vereinte Nationen - Wien

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur - UNESCO - Paris

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen - FAO - Rom

Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen - WFP - Rom

Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung - IFAD - Rom

Weltgesundheitsorganisation - WHO - Genf

Hoher Kommissar der Vereinten

Nationen für Flüchtlinge - UNHCR - Genf

Hoher Kommissar der Vereinten

Nationen für Menschenrechte - UNHCR - Genf

Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung - UNIDO - Wien

Internationale Atomenergie-Agentur - IAEA - Wien

Umweltprogramm der Vereinten

Nationen - UNEP - Nairobi

DIE DELEGATIONEN ODER VERTRETUNGEN DES MALTESERORDENS BEI INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN:

Internationale Organisation für Migration - IOM - Genf

Europarat - Strassburg

Inter-Amerikanische Entwicklungsbank - IDB - Washington, D.C.

Internationales Komitee vom Roten

Kreuz - ICRC - Genf

Internationale Föderation der Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten

Halbmondes - Genf

Internationales Institut für

Menschenrechte - San Remo, Genf

Internationales Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechtes - UNIDROIT - Rom

Unión Latina - Santo Domingo, Paris

Internationales Komitee für

Militär-Medizin - ICMM - Brüssel

Kooperationsabkommen

zwischen 2007 und 2009

ÄGYPTEN

(30. Januar 2007)

Das Gouvernorat Qualyubiya, Region Oberer Nil, und die Italienische Assoziation des Malteserordens unterzeichnen in Kairo ein Kooperationsabkommen über humanitäre und medizinische Hilfe im Abu Zabal Lepra-Behandlungszentrum.

KAMERUN

(22. Februar 2007)

Der damalige Großmeister Fra' Andrew Bertie besucht ein Mutter und Kind-Zentrum der Chantal Biya-Stiftung während seines Offiziellen Besuches im Lande und unterrichtet sich über die dort geleistete Arbeit. Der Großmeister und Präsidentengattin Chantal Biya unterschreiben ein Partnerschaftsabkommen, um die Beziehungen zwischen dem Orden und der Stiftung zu vertiefen.



■ Unterzeichnung des Kooperationsabkommens durch Großkanzler Jean-Pierre Mazery und den libanesischen Außenminister Faouzi Salloukh, Beirut 28. Oktober 2009

Kooperationsabkommen mit der Europäischen Kommission, Brüssel, 17. Februar 2009

Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, und der Großmeister des Malteserordens, Fra' Matthew Festing, gemeinsam mit dem Großkanzler des Ordens, Jean-Pierre Mazery, haben eine Vereinbarung über internationale Kooperation unterzeichnet, die als Basis für eine immer tragfähigere Beziehung zwischen dem Malteserorden und dem vereinten Europa dienen soll.

Das Abkommen bekräftigt, dass die Europäische Kommission und der Malteserorden die Bedeutung fundamentaler Werte und einer gemeinsamen Haltung gegenüber Partnerstaaten hervorheben. Unter Wahrung von Menschenwürde, Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und gutem Regierungshandeln wollen sie dabei auf den folgenden Feldern zusammenarbeiten:

- der Hilfeleistung vor und nach Notfallsituationen, unter Einbeziehung von Wiederaufbau und Entwicklung
- medizinische und soziale Unterstützung von Migranten
- Mithilfe bei lokalen Projekten wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung
- Förderung der universalen Menschenrechte
- Interkultureller und interreligiöser Dialog
- Zusammenarbeit bei der Durchführung von Seminaren und Workshops über Themen gegenseitigen Interesses

BURKINA FASO **(10. April 2007)**

In Ouagadougou schließen die Regierung und der Malteserorden ein Rahmenabkommen über die Zusammenarbeit auf humanitärem und gesundheitlichem Gebiet.

POLEN **(14. Mai 2007)**

Während des Besuches des Großmeisters Fra´ Andrew Bertie wird ein Abkommen zur Zusammenarbeit im Gesundheitswesen unterzeichnet. Mit diesem Abkommen werden die Möglichkeit der Polnischen Ordensassoziation, sich der Ärmsten und Bedürftigsten, sowie insbesondere auch unheilbar Kranker und Behinderter anzunehmen, wesentlich verbessert. Im Heiligtum von Tschenstochau wird vereinbart dass medizinisches Gerät, Arzneimittel und Trainingsmöglichkeiten für Erste Hilfe-Kurse bereitgestellt werden.

ITALIEN **(16. Mai 2007)**

Die Italienischen Assoziation des Ordens und die Italienische Küstenwache vereinbaren die Zusammenarbeit bei Notfallrettungen und Erster Hilfe auf See.

KAMERUN **(31. Mai 2007)**

Ein Kooperationsabkommen mit einem allgemeinen Regelwerk für alle medizinischen Aktivitäten wird zwischen der Republik Kamerun und dem Orden geschlossen. Vereinbart wird eine gegenseitige Verpflichtung, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um Zusammenarbeit auf sozialem, humanitärem und gesundheitlichem Gebiet im Lande zu ermöglichen und weiter fort zu entwickeln.

INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR MIGRATION (IOM) **(28. Juni 2007)**

Der Malteserorden und die Internationale Organisation für Migration schließen ein Abkommen über die Zusammenarbeit während und nach einem Notfall. Die Bereitstellung von medizinischer und allgemeiner Unterstützung für Migranten, die Opfer von Schleusern

sowie der Einsatz für die Menschenrechte auf internationaler Ebene werden vereinbart.

ITALIEN **(2. August 2007)**

Gegenseitige Zusammenarbeit bei Waldbränden, für Landschaftsschutz und die Unterstützung der Opfer von Naturkatastrophen wird zwischen der Italienischen Assoziation des Malteserordens und der staatlichen italienischen Forstbehörde in einem Memorandum vereinbart.

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK **(5. Dezember 2007)**

In Bangui unterschreiben die Regierung der Zentralafrikanischen Republik und der Malteserorden ein Rahmenabkommen mit dem Ziel, die humanitäre Arbeit des Ordens zu erleichtern und zu verbessern, dies vor allem mit Blick auf die 17 basismedizinischen Stationen im Land.

ITALIEN **(28. Januar 2008)**

Die besonderen Beziehungen zwischen dem Orden und der Italienischen

Republik werden im Jahre 2008 unterstrichen durch den Abschluß von Protokollen mit regionalen Gebietskörperschaften, so etwa eine Vereinbarung zwischen der Italienischen Ordensassoziation und der Stadt Mailand über den Einsatz von freiwilligen Helfern des Ordens bei Zivilschutz-Einsätzen im Großraum Mailand.

ITALIEN **(4. April 2008, erneuert am 8 April 2009)**

Die Italienische Assoziation des Ordens und das Innenministerium der Italienischen Republik schließen ein Kooperationsabkommen zur Ersten Hilfe für illegale Migranten auf See rund um Sizilien. Die Ärzte und Helfer des Ordens arbeiten dabei aktiv mit der italienischen Küstenwache zusammen.

ITALIEN **(26. Mai 2008)**

Die Italienische Assoziation und die Autonome Region von Valle d´Aosta vereinbaren in einem Protokoll den Aufbau von Freiwilligen-Verbänden des Malteserordens.

Hilfe für Burkina Faso

Das mit Burkina Faso geschlossene Abkommen hat den Orden in die Lage versetzt schnell einzugreifen, nachdem heftige Regenfälle im September 2009 die Hauptstadt Ouagadougou überfluteten. Diese Katastrophe hinterließ viele Tote und 150.000 Obdachlose. Als erster Schritt wurden Verletzte ins Hospital transportiert, auf Bitten des Außen- und des Sozialministeriums kümmerten sich Erste Hilfe-Teams des Ordens dann um verletzte Kinder und deren Familien. Innerhalb weniger Stunden waren Angehörige des französischen Malteserordens und von Malteser International in der Lage, zwei Rettungsfahrzeuge, ein medizinisches Team, notwendiges Material und Hilfsgüter in die Hauptstadt zu bringen. Es wurde ein Zeltlager für 150 Kinder und Mütter aufgebaut, Wasser und Nahrungsmittel verteilt, Versorgungsfahrzeuge konnten in Erste Hilfe-Stationen umgebaut werden.



■ Medizinisches Personal des Malteserordens in Aktion, Burkina Faso

LETTLAND

(29. Oktober 2008)

Aus Anlaß des Besuches von Großmeister Festing in Lettland wird eine Absichtserklärung mit dem lettischen Sozialministerium unterzeichnet, um die Zusammenarbeit zwischen dem Malteserorden und Lettland auszubauen. Das Dokument sieht die Kooperation auf sozialem, humanitärem und gesundheitlichen Gebiet vor und definiert den Rahmen für die weitere Entwicklung der Beziehungen.

BENIN

(14. Dezember 2008)

In Cotonou unterzeichnen die Regierung von Benin und der Malteserorden ein Rahmenabkommen mit dem Ziel, die dortige Tätigkeit der Französischen Assoziation zu erleichtern, im besonderen in Djougou, der größten Stadt Nordwest-Benins.

VATIKANSTAAT

(15. Dezember 2008)

Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 wird

ein Memorandum aus dem Jahre 1994 durch den Direktor für Gesundheit und Hygiene im Governatorat der Vatikanstadt und den Großhospitalier des Souveränen Malteserordens erneut ins Kraft gesetzt, dies zum dritten Mal. Darin wird die Zusammenarbeit der Helfer des Malteserordens mit dem vatikanischen Gesundheitsdienst in der Ersten Hilfe-Station des Ordens auf dem Petersplatz geregelt.

EUROPÄISCHE KOMMISSION

(17. Februar 2009)

S. Kasten auf der S. 92

Der Erste Hilfe-Posten des Ordens auf dem Petersplatz

Seit dem Jubiläumsjahr 1975 unterhält der Orden eine Erste Hilfe-Station auf dem Petersplatz, die nun im 36. Jahr besteht. Zur Ausrüstung gehören ein Rettungswagen, eine Elektro-Liege sowie weiteres modernes medizinisches Gerät. Jeden Mittwoch und Sonntag, wenn der Papst erscheint, und ebenso zu anderen Zeremonien, denen er vorsteht, hat die Station geöffnet. Grundlage dafür ist ein Memorandum aus dem Jahr 1994, das am 1. Januar 2009 vom Direktor für Gesundheit und Hygiene des Vatikanstaates und dem Großhospitalier des Malteserordens zum dritten Mal erneut in Kraft gesetzt wurde und demnach der Orden dem vatikanischen Gesundheits-Dienst 30 Freiwillige zur Verfügung stellt. Die Freiwilligen sind auf dem Petersplatz, in der Audienzhalle und in der Basilika selber tätig. 2009 nahmen über 300 Menschen die Hilfe der Station in Anspruch. Die Nationalen Assoziationen des Ordens erinnern sich gerne an den Einsatz ihrer Teams im Heiligen Jahr 2000, als Freiwillige der einzelnen Assoziationen im Wechsel das ganze Jahr über den Dienst in der Station versahen. Das Hilfscorps der Italienischen Assoziation leistete zudem Unterstützung in der stürmischen und emotionalen Woche des Abschieds von Papst Johannes Paul II. im April 2005, als Millionen von Gläubigen aus der ganzen Welt dem Heiligen Vater die letzte Ehre erwiesen.

WEIßRUSSLAND

(28. April 2009)

Die Ordensbotschaft in der Republik Weißrussland und die Behörde der Region Minsk für Zusammenarbeit auf humanitärem Gebiet unterzeichnen in Rom ein Memorandum, um humanitäre Hilfe des Ordens für vernachlässigte Kinder in der Region Minsk zu ermöglichen.

TSCHAD

(18. Juni 2009)

In Njadmena unterzeichnen die Regierung des Tschad und der Malteserorden ein Abkommen, um humanitäre Hilfsangebote und Projekte des Ordens im Land leichter anbieten und ermöglichen zu können.

LIBANON

(28. Oktober 2009)

Während des Offiziellen Besuches des Großmeisters im Libanon wird eine Kooperationsvereinbarung in Humanitären- und Gesundheits-Angelegenheiten von Jean-Pierre Mazery, dem Großkanzler des Ordens, und dem libanesischen Außenminister Faouzi Salloukh unterschrieben.

OSTTIMOR

(16. November 2009)

Die Ordensbotschaft in der Demokratischen Republik Osttimor und das Gesundheitsministerium unterzeichnen ein Kooperationsabkommen für die Rehabilitation des Ambulanz Dienstes in Osttimor.



■ Fra' Matthew Festing besucht die Erste Hilfe-Station des Ordens am Petersplatz, Rom, Februar 2009

Postabkommen

Von 2008 bis 2009 wurden Postabkommen mit den folgenden Staaten geschlossen.

- **Vatikanstaat**
24. Juni 2008
- **Montenegro**
23. Februar 2009
- **Weißrussland**
28. April 2009

Postabkommen mit dem Vatikan, Vatikanstadt 24. Juni 2008

Die Übereinkunft mit dem Vatikanstaat gewährleistet die volle Gültigkeit von Briefmarken des Malteserordens im Bereich des vatikanischen Postwesens und wurde im Vatikan am 24. Juni 2008 unterzeichnet. Giovanni Kardinal Lajolo, Präsident des Governatorat der Vatikanstadt, und Jean-Pierre Mazery, Großkanzler des Malteserordens, unterzeichneten die Konvention, die die jahrhundertealte Beziehung zwischen dem Malteserorden und dem Vatikan auch auf postalisches Gebiet ausdehnt. Zwei Gedenk-Briefmarken wurden herausgegeben: Die des Malteserordens zeigt das farbige Wappen des Vatikanstaates und die des Vatikan das Wappen des Ordens. Die Übereinkunft mit dem Vatikanstaat war die 53., durch die der Orden die Beförderung von Postsachen mit seinen eigenen Marken sicherstellte.

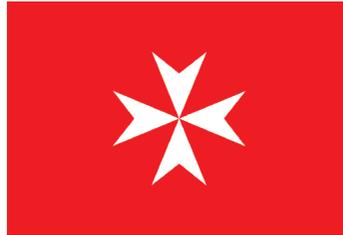
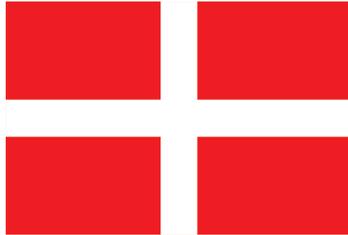


- Erinnerungsmarke an das Postabkommen mit dem Vatikanstaat



- Großkanzler Jean-Pierre Mazery und der weißrussische Außenminister Sergey Martynow unterzeichnen das Postabkommen

Fahnen



Die Staatsfahne

Die rote rechteckige Fahne mit dem weißen lateinischen Kreuz ist die Staatsfahne des Souveränen Malteser-Ritterordens. Sie wird Johannesfahne genannt und ist seit sehr langer Zeit in Verwendung. In Giuseppe Bosios Geschichte des Ordens aus dem Jahre 1589 heißt es, dass Papst Innozenz II. 1130 festlegte, „im Krieg führt die Religion (d.i. der Orden) einen Stander mit dem weißen Kreuz auf einem roten Feld“. Nachdem durch eine Bulle Papst Alexander IV. den Rittern 1259 erlaubt worden war, einen roten Mantel mit einem weißen Kreuz zu tragen, begann der Orden, das lateinische Kreuz ständig als sein Emblem zu verwenden. 1291 verließ der Orden das Heilige Land und siedelte nach Zypern über – Ursprung seiner maritimen Tradition – seitdem und für die nächsten 6 Jahrhunderte zierte dieses ritterliche Abzeichen die Schiffe des Ordens. Heute wird die Staatsfahne über dem Magistralpalast gehißt und begleitet den Großmeister und die Mitglieder des Souveränen Rates bei Offiziellen Besuchen.

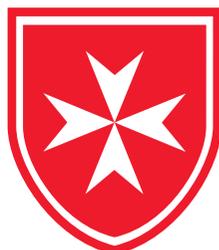
Die Fahne der Werke des Ordens

Die rote Fahne mit dem achtspeitzigen weißen Kreuz ist die Fahne der Werke des Ordens. Das achtspeitzige Kreuz ist im Orden solange im Gebrauch wie das lateinische Kreuz und rührt von der alten Verbindung mit der Republik Amalfi her. In ihrer jetzigen Form ist sie über 400 Jahre alt; der erste klare Hinweis auf ein achtspeitziges Kreuz war seine Darstellung auf Münzen von Großmeister Fra´ Foulques de Villaret (1305-1319). Es ist auch die Fahne, die von den Großprioraten und Subprioraten des Ordens, seinen 47 Nationalen Assoziationen und den über 100 diplomatischen Vertretungen auf der Welt benutzt wird. Sie wird auch von den Krankenhäusern, medizinischen Einrichtungen (auch den ambulanten), sowie von den Hilfsdiensten des Malteserordens und seinen sonstigen Einrichtungen geführt.

Die Fahne von Sr. Eminenz und Hoheit, des Großmeisters

Die Fahne mit dem weißen achtspeitzigen Kreuz, das von einer Kollane umgeben und von einer Fürstenkrone überhöht ist, ist der persönliche Stander des Großmeisters. Sie weht über dem Magistralpalast und den anderen Sitzen des Ordens, wenn der Großmeister anwesend ist.

Embleme



Das Wappen des Malteserordens

Das Ordenswappen zeigt ein weißes lateinisches Kreuz auf einem roten ovalen Feld, aufgelegt auf ein weißes achtspitziges Kreuz, um das ein Rosenkranz gelegt ist. Hintergrund ist ein schwarzer, hermelingefütterter Fürstenmantel, der von einer Fürstenkrone überhöht wird (wie beschrieben in Art. 6 der Ordensverfassung). Es ist das Emblem des Großmagisteriums des Ordens und folgender Institutionen: Großpriorate, Subpriorate, Nationale Assoziationen sowie diplomatische Vertretungen.

Das Emblem der Werke des Ordens

Das Emblem ist das Symbol des Ordens für seine weltweite medizinische und humanitäre Tätigkeit. In einem roten Schild zeigt es ein weißes achtspitziges Kreuz. (vgl. Art. 242 des Codex)

Das Wappen des 79. Fürsten und Großmeisters Fra' Matthew Festing

Das persönliche Wappen von Großmeister Fra' Matthew Festing wird mit dem Ordenswappen quadriert. Im 1. und 4. Feld ein weißes lateinisches Kreuz auf roten Grund, im 2. und 3. Feld ein hermelinfarbiger Adler zwischen drei silbernen Burgen. Das Wappen ist aufgelegt auf ein weißes achtspitziges Kreuz, um das die Kollane des Großmeisters gelegt ist, alles dies wiederum auf dem Fürstenmantel und überhöht von der geschlossenen Krone.

Namen des Ordens

Seit seiner Gründung vor 960 Jahren sind der Orden und seine Mitglieder unter vielen Namen aufgetreten. Das erklärt sich aus den neun Jahrhunderten einer sehr abwechslungsreichen Geschichte und besonders daraus, dass die Ritter des öfteren gezwungen waren, sich aus Regionen zurückzuziehen, in denen sie bis dahin eine führende Rolle gespielt hatten.

Der offizielle Namen des Malteserordens ist „**Souveräner, Militärischer und Hospitalischer Ordens vom Hospital des Hl. Johannes zu Jerusalem, von Rhodos**

und von Malta“. Kurzfassungen dieses Namens – **Souveräner und Militärischer Malteserorden, Souveräner Malteserorden** oder **Malteserorden** – sind öfters im Gebrauch, aus rechtlichen und diplomatischen Gründen oder mit Rücksicht auf die Öffentlichkeitsarbeit.

Ursprünglich wurden die Ritter **Hospitalier-Ritter** oder **Hospitalier** genannt, um ihre Zielsetzung zu beschreiben. Man nannte sie aber auch **Ritter des Hl. Johannes oder Johanniter**, nach dem Ordenspatron, dem Hl. Johannes d. Täufer, oder **Jerusalem-**

Ritter, wegen ihres Wirkens im Heiligen Land. In der Vergangenheit wurde auch die Bezeichnung „**die Religion**“ gebraucht, was den Charakter einer religiös motivierten Bruderschaft hervorhob. Nach Einnahme der Insel Rhodos 1310 wurde der Name **Rhodisier** üblich. Seit 1530, als Kaiser Karl V. die Insel Malta den Rittern übergab, wurden die Ordensmitglieder üblicherweise **Malteserritter** genannt. Um dieses Erbe zu schützen, hat der Malteserorden 16 verschiedene Versionen seiner Namen und Embleme in mehr als 100 Ländern rechtlich schützen lassen.

Bibliothek und Archiv des Großmagisteriums

Große Schritte für ein kleines Team

Zur Bibliothek des Großmagisteriums gehören gegenwärtig zwischen 18.000 und 20.000 Bände, 30.000 Photographien und Hunderte von Karten, Drucken und Postkarten. In den letzten sechs Jahren sind die Bestände neu geordnet, gereinigt, säurefest, gegen Diebstahl gesichert und einer computerfreundlichen Nutzung zugeführt worden. So ist die Bibliothek zu der kulturellen Auskunftsstelle über den Malteserorden schlechthin geworden. Fra' Elie de Comminges, dem dieses Schatzhaus anvertraut ist, hat – gemeinsam mit seinem sehr engagierten Team – einen erstaunlichen Wandel herbeigeführt. Fra' Elie selbst beschreibt das, was bisher erreicht worden ist als „Renovierungs- und Restaurationsarbeiten“. Zunächst ging es für ihn und seinen Stab darum, mit der Digitalisierung der Bücher sowie einer schonenden Restaurierung der ältesten Manuskripte zu beginnen. Also wurden alle Bullen gereinigt und neu liegend gelagert, dann auch katalogisiert und digitalisiert. Alle diese Schätze hat man zunächst gesäubert. Dann kam der Wechsel vom alten Zettelkatalog zum digitalen Katalog. Zur Zeit wird der Bestand digitalisiert. Nun nimmt man sich die Hefter für die Archivalien vor, die sodann in neue, säurefeste Boxen umgelagert werden. Auch eine Handbibliothek wurde eingerichtet. Die gesamte Bibliothek, mit Ausnahme einer Abteilung für Raritäten, ist jetzt

auch frei zugänglich aufgestellt. Jeder Lesertisch im neuen Benutzer-Raum ist computertauglich. Die Bände der Sammlung sind teilweise neu gestempelt und wurden alle mit Diebstahlssicherungen ausgerüstet, die einen akustischen Alarm geben, wenn ein Buch unerlaubt aus der Bibliothek entfernt wird.

DIE SAMMLUNG

Von der Sammlung sind bisher 11.000 Bände katalogisiert worden, die Arbeit geht aber weiter. Darunter sind Werke zur Ordensgeschichte, zu den Statuten und auch Tagebücher. Insgesamt beschäftigen sich 8000 Titel mit dem Orden selber, andere Werke haben Heraldik, Genealogie und



■ Fra' Elie de Comminges und sein Team

allgemeinhistorische Themen zum Inhalt. 15.000 Photographien sind bereits katalogisiert, weitere 15.000 und alle Drucke und Landkarten warten noch darauf. Mit der Kath. Universität St. John in Minnesota/USA gibt es eine Vereinbarung, den Katalog des Ordens über die WeBSITE des Großmagisteriums, Sektion Bibliothek und Archiv, zugänglich zu machen.

RARITÄTEN

Fra' Elie stellt einiges aus dem Sonderbestand vor: „Das älteste Stück in unserer Bibliothek ist eine Bulle von Papst Johannes XXII. aus dem Jahre 1332. Des weiteren haben wir einige Bullen von Kaiser Karl V. Das älteste Buch über den Orden in unserer Sammlung ist eine Inkunabel mit Holzschnitten über die Belagerung von Rhodos, datiert Februar 1485, von Caoursin. Dann gibt es ein Ordensbrevier aus dem Jahre 1510; von den 6 oder 7, die es auf der Welt gibt, befindet sich das einzig vollständige in Ulm. Unsere Ausgabe hier, die in einer eigenen, säurefesten Schachtel aufbewahrt wird, ist aber immerhin vollständiger als das Exemplar in der französischen Nationalbibliothek“. Von besonderem Interesse ist auch die Ordensgeschichte



■ Die Magistralbibliothek

des Abbé de Vertot, des großen Ordenshistorikers des 18. Jahrhunderts, Fra' Elie versucht eine eigene Sammlung von Ausgaben dieses Werkes aufzubauen. Schließlich gibt es noch eine kleine Kollektion von Postkarten, die Castel Sant`Angelo

zeigen, viele davon alt, einige in schwarz/weiß, andere in Farbe. Die Hälfte der ausgedehnten Archivbestände sind schon in neuen Aufbewahrungsflächen auf Kompaktregalen untergebracht, 600 laufende Meter von insgesamt 1.5 Kilometern Bestand.



■ Aus der Sammlung: Schedels *Liber Chronicarum* aus dem Jahre 1493, berühmt für seine vielen Abbildungen

DAS TEAM BEI DER ARBEIT

Fra' Elie und seine kleine Truppe hoch motivierter Mitarbeiter haben bereits Großes erreicht. Trotzdem gibt es noch viel zu tun. Sie müssen in Englisch, Französisch, Italienisch, Lateinisch und Spanisch sattelfest sein. Volontariats-Programme bestehen mit dem Staatsarchiv in Rom sowie mit der Ecole de Chartres, die ihre Angehörigen für ein Sommer-Praktikum vorbeisickt.

Dieser einzigartige Ort wird von einer Vielzahl von Forschern aufgesucht; Ordensmitglieder sind darunter, aber auch Genealogen, Historiker, Journalisten und Studenten. Auf die Frage nach seinen Lieblingsstücken in der Sammlung muß Fra' Elie kurz überlegen. „Meine Lieblingsstücke?“ Er lächelt und sagt: „Alles!“

960 Jahre Geschichte

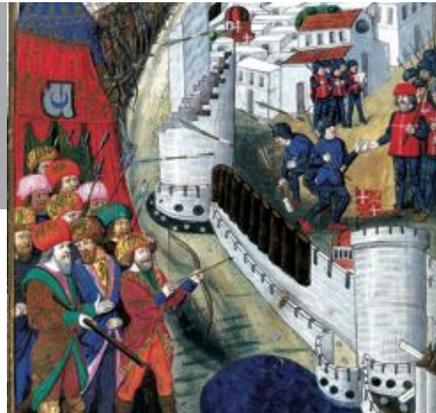


Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams. Mit der Gründung des Königreiches von Jerusalem durch die Kreuzritter wächst dem Orden die Aufgabe des militärischen Schutzes der Kranken, der Pilger und der eroberten muslimischen



1048 Jerusalem

Der Orden entsteht im Jahr 1048. Es sollen Kaufleute aus der alten Seerepublik Amalfi gewesen sein, die vom Kalifen von Ägypten die Genehmigung erhielten, in Jerusalem eine Kirche, ein Konvent und ein Hospital zu errichten, in dem den Pilgern ohne Unterschied des Glaubens und der Rasse Schutz und Obdach gewährt werden sollte. Der Orden vom Hl. Johannes zu Jerusalem – die Klostersgemeinschaft, die mit der Leitung des Hospitals betraut wurde – erlangt unter der Leitung des Seligen Bruder Gerhard die Unabhängigkeit. Mit der Bulle vom 15. Februar 1113 stellt Papst Paschalis II. das Hospital unter den Schutz des Hl. Stuhles, mit dem Recht, seine Leitung frei zu bestimmen, unabhängig von religiösen oder sonstigen Laienautoritäten. Mit dieser Bulle erlangt der Orden rechtliche Eigenständigkeit gegenüber der Kirche. Die Ritter waren Religiöse, verpflichtet durch die drei monastischen

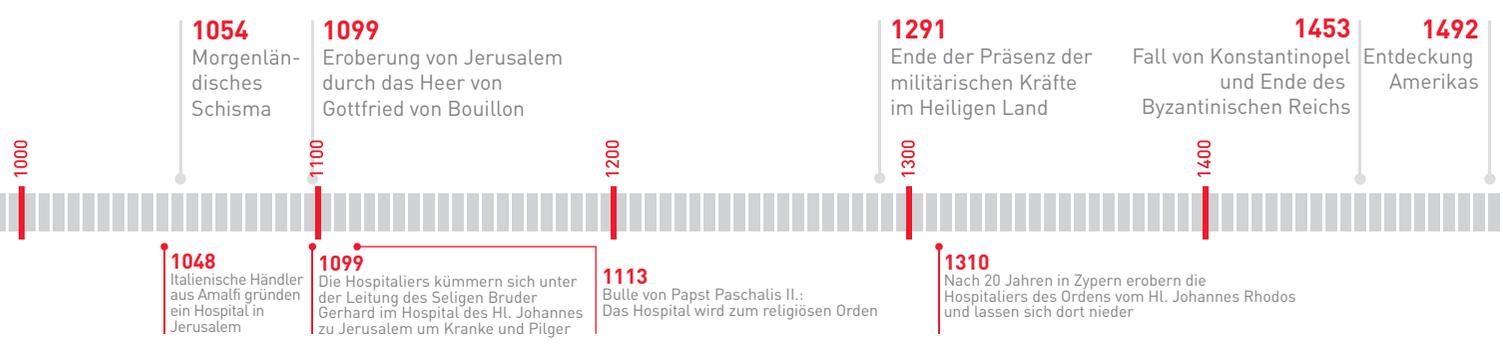


Gebiete zu. Neben dem Hospitaldienst übernimmt der Orden jetzt auch die Aufgabe der Verteidigung des Christentums. Als Zeichen wird das achtspeitzige weiße Kreuz angenommen, das bis auf den heutigen Tag das Zeichen des Ordens ist.

1310 Rhodos

Nach dem Verlust von Akkon im Jahr 1291 – der letzten Bastion der Christenheit im Hl. Land – zieht sich der Orden zunächst nach Zypern und dann, im Jahr 1310, unter der Leitung des Großmeisters Fra' Foulques de Villaret, auf die Insel Rhodos zurück. Zur Verteidigung der christlichen Welt baut der Orden eine mächtige Flotte, mit der er das

östliche Mittelmeer kontrolliert und die sich in zahlreichen ruhmreichen Seeschlachten, so vor Syrien und Ägypten, bewährt. Die von Anfang an durch päpstliche Dekrete garantierte Unabhängigkeit von anderen Staaten sowie das allgemein anerkannte Recht, bewaffnete Streitkräfte zu unterhalten, bilden die Grundlage für die internationale Anerkennung der Souveränität des Ordens. Seit Beginn des 14. Jahrhunderts gliedern sich die Institutionen des Ordens und die Ritter, die aus ganz Europa nach Rhodos kommen, in Zungen. Zunächst sind es sieben Zungen: Provence, Auvergne, Frankreich, Italien, Aragon (Navarra), England (mit Schottland und Irland) und Deutschland. Im Jahr 1492 wird eine achte Zunge gebildet, die von Kastilien, die sich zusammen mit Portugal von der Zunge von Aragon getrennt hatte. Jede Zunge hatte ihr Priorat oder Großpriorat, seine Ballei und Kommende. Der Orden wurde vom Großmeister (Fürst



von Rhodos) und vom Rat regiert. Er prägte eigene Münzen und unterhielt diplomatische Beziehungen zu anderen Staaten. Die anderen Zuständigkeiten wurden den Vertretern der verschiedenen Zungen zugewiesen. Der Sitz des Ordens, der Konvent, wurde von Religiosen unterschiedlicher Nationalität gebildet.

1530 Malta

Nach 6 Monaten Belagerung und schweren Kämpfen mit der mächtigen Flotte und dem überlegenen Heer von



Sultan Suleiman dem Prächtigen, mussten sich die Ordensritter im Jahr 1523 ergeben und die Insel Rhodos unter ehrenvollem Abzug räumen. Während der folgenden Jahre gebietet der Orden über kein eigenes Territorium. Im Jahr 1530 nimmt der Großmeister Fra' Philippe de Villiers de l'Isle Adam die Insel Malta in Besitz, die Kaiser Karl V. dem Orden mit Zustimmung von Papst Clemens VII. überlässt. Dabei wird vereinbart, dass der Orden bei kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen christlichen Nationen neutral zu bleiben hat. Im Jahr 1565 wehren die Ritter unter der Führung des Großmeisters Fra' Jean de la Vallette (nach dem die Hauptstadt von Malta benannt ist) nach schweren Kämpfen die große Türkische Belagerung ab, die über drei Monate dauerte.

1571 Seeschlacht von Lepanto

Die Flotte des Ordens, die als eine der mächtigsten im Mittelmeer gilt, hat in der Seeschlacht von Lepanto einen wesentlichen Anteil an dem endgültigen vernichtenden Sieg über die osmanische Seemacht im Jahr 1571.



1798 Exil

Zwei Jahrhunderte später, im Jahr 1798, besetzt Napoleon Bonaparte, auf dem Weg nach Ägypten, Malta wegen seiner strategischen Bedeutung. Die Ritter, durch die Ordensregel gebunden, die es ihnen untersagte, gegen Christen die Waffen zu erheben, sahen sich genötigt, die Insel zu verlassen. Obwohl mit dem Vertrag von Amiens im Jahr 1802 die souveränen Rechte des Ordens ausdrücklich bestätigt wurden, kann der Orden nie mehr auf die Insel zurückkehren.

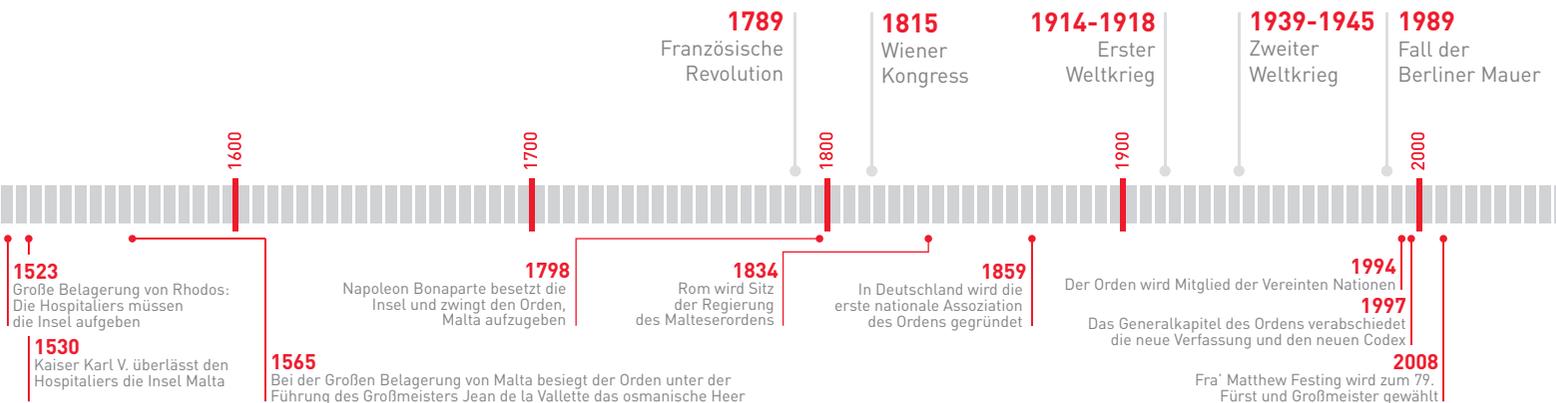
1834 Rom

Nachdem sich der Orden vorübergehend nach Messina, Catania und Ferrara zurückgezogen hatte, lässt er sich im Jahr 1834 endgültig in Rom nieder, wo er unter dem Schutz der Exterritorialität steht und in der Via Condotti 68 den Magistralpalast sowie auf dem Aventin die Magistralvilla besitzt.



20. und 21. Jahrhundert

Die ursprüngliche Mission, der Hospitaldienst, ist nun wieder zur Hauptaufgabe des Ordens geworden. Sie hat im Laufe des vergangenen Jahrhunderts durch die Aktivitäten der Großpriorate und der Assoziationen in aller Welt eine beachtliche Ausweitung erfahren. Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges werden die karitativen Aufgaben und der Hospitaldienst intensiviert. Unter den Großmeistern Fra' Angelo de Mojana di Cologna (1962-1988) und Fra' Andrew Bertie (1988-2008), haben die Aktivitäten eine beachtliche Ausweitung erfahren, bis in die entferntesten Regionen der Welt.



Adressen

GROßPRIORATE, SUBPRIORATE UND NATIONALE ASSOZIATIONEN

Argentina

ARGENTINE ASSOCIATION

President: Enrique Ramos Mejia
Av. Santa Fè 1379 – 1° Piso
C1059ABH Buenos Aires / Argentina
T +54 11 48122882
F +54 11 48123313
info@ordendemaltaargentina.org
www.ordendemaltaargentina.org

Australia

SUB-PRIORY OF THE IMMACULTE CONCEPTION

Regent: Sir James Gobbo
8/25 Douglas Street
3142 Toorak / Australia
T +61 (3) 9349 9013
diversity@sirjamesgobbo.id.au

AUSTRALIAN ASSOCIATION

President: Antony John McDermott Macken
11th Floor, 53 Queen Street
Melbourne, Victoria 3000 / Australia
T +61 (3) 96144899
F +61 (3) 96293542
admin@smom.org.au
www.smom.org.au

Austria

GRAND PRIORY OF AUSTRIA

Procurateur: Norbert Graf und Herr
von Salburg – Falkenstein
Johannessgasse, 2
A 1010 Wien / Austria
T +43 (1) 5127244
F +43 (1) 5139290
smom@malteser.at
www.malteserorden.at

Belgium

BELGIAN ASSOCIATION

President: Prince Baudoin de Merode
Avenue Huart Hamoir, 43
BE – 1030 Bruxelles / Belgium
T +32 2 2523072
F +32 2 2525930
malta.belgium@skynet.be
www.ordredemaltebelgique.org
www.ordevanmaltabelgie.org

Bolivia

BOLIVIAN ASSOCIATION

President: Juan Carlos Quiroga Matos
Calle Andrés S. Muñoz, 2564
Nuestra Señora de la Paz / Bolivia
T +591 224 13065
F +591 221 21121
jcquiroga@airteambolivia.com

Brazil

BRAZILIAN ASSOCIATION OF RIO DE JANEIRO

President: Jorge Alberto Costa e Silva
Mosteiro de São Bento
Rua Dom Gerardo, 68
RJ 20090-030 Rio de Janeiro / Brazil
T +55 21 25392196
F +55 21 22333342
jacs@vetor.com.br

SÃO PAULO AND SOUTHERN BRAZIL ASSOCIATION

President: Dino Samaja
Centro Assistencial Cruz de Malta
Rua Orlando Murgel, 161
04358-090 São Paulo / Brazil
T +55 11 5581 0944
F +55 11 5594 4780
cruzdemalta@amcham.com.br
www.cruzdemalta.org.br

BRASILIA AND OF NORTERN BRAZIL ASSOCIATION

President: Senator Marco Antonio
de Oliveira Maciel
Av. Boa Viagem, 4160
Edf. Tiradentes, ap.1002
Barrio Boa Viagem
51021-000 Recife – PE / Brazil
marco.maciell@senador.gov.br

Canada

CANADIAN ASSOCIATION

President: Peter Gerard Quail
1247, Kilborn Place – Room # 330
ON K1H 6K9 Ottawa / Canada
T +1 (613) 731 8897
F +1 (613) 731 1312
wgs@bellnet.ca
www.orderofmaltacanada.org

Chile

CHILEAN ASSOCIATION

President: Don Raúl Irarrazabal
Covarrubias
Otoñal 1226
Las Condes – Santiago de Chile / Chile
T +56 2 2344575
F +56 2 2339115
rirarrazabal@tie.cl
www.ordendemalta.cl

Colombia

COLOMBIAN ASSOCIATION

President: Don José Román Fernandez
Gonzalez
Carrera 9, N° 80-15, Oficina 802
Bogota D.C. / Colombia
T +57 1 5314182
F +57 1 2100167
info@orderofmaltacolombia.org
www.orderofmaltacolombia.org

Costa Rica

COSTA RICA ASSOCIATION

President: Don Enrique Granados Moreno
Curridabat, la Nopalera, de la POPS, 300 mts al sur y 175 mts al Oeste
Curridabat – Ciudad de San José / Costa Rica
T +506 234 6726
F +506 221 3160
engramo@gmail.com

Cuba

CUBAN ASSOCIATION

President: Don Fernando Tomás García-Chacón y Chacón, Marqués de Salinas
Suite 300 ARC Professional Center
2950 Southwest 27th Avenue
Miami, Florida 33133 / USA
T +1 (786) 888 6494
F +1 (305) 285 0900
garciachacon@bellsouth.net
www.ordendemaltacuba.com

Czech Republic

GRAND PRIORY OF BOHEMIA

Grand Prior: Ven. Balì Fra' Carl E. Paar
Velkoprevorske namesti 4 – Mala Strana
CZ - 118 00 Praha 1 / Czech Republic
T +420 257 530 824/76
F +420 257 535 995
gpb@smom.cz

Dominican Republic

DOMINICAN ASSOCIATION

President: Marino A. Ginebra Hurtado
Calle Dr. Gilberto Gómez Rodríguez 36
Edif. Corporación América,
Ensanche Naco
Santo Domingo / Dominican Republic
T +1 809 476 0010
F +1 809 567 8909
mginebra@amhsamarina.com

Ecuador

ECUADOR ASSOCIATION

President: Don José Mari Perez Arteta
P.O. Box 1707 9302 – Quito / Ecuador
T +593 (22) 239606
+593 (22) 431704
F +593 (22) 567194
jperez@pbplaw.com

El Salvador

EL SALVADOR ASSOCIATION

President: Pedro Andrés Houdelot
Boulevard Orden de Malta, 3
Urb. Santa Elena, Antiguo Cuscatlán
La Libertad / El Salvador
C.A. Apartado Postal: 42 Santa Tecla
T +503 2526 0500
F +503 2526 0513
info@ordendemalta.org.sv

France

FRENCH ASSOCIATION

President: Dominique, Prince and Count de La Rochefoucauld-Montbel
42, rue des Volontaires
75015 Paris / France
T +33 (0)1 4520 9614
F +33 (0)1 4520 0013
associationfrancaise@ordredemaltefrance.org
www.ordredemaltefrance.org

Germany

SUB-PRIORY OF ST. MICHEL

Regent: Johannes Freiherr Heereman von Zuydtwyck
Kalker-Hauptstraße, 22-24
51103 Köln / Germany
T +49 (0) 221 9822 101
F +49 (0) 221 9822 109
johannes.heereman@maltanet.de

GERMAN ASSOCIATION

President: Erich Prinz von Lobkowicz
Burgstraße 10
D 53505 Kreuzberg / Germany
T +49 (0) 2 643 2038
F +49 (0) 2 643 2393
info@malteserorden.de
www.malteser.de

Great Britain

GRAND PRIORY OF ENGLAND

Grand Prior: Fra' Fredrik Crichton – Stuart
6 Raeburn Mews
Edinburgh EH4 - 1RG / Scotland
T +44 131 343 3516
fracfredriksmom@talktalk.net
www.orderofmalta.org.uk

BRITISH ASSOCIATION

President: Charles Weld
58, Grove End Road
London NW8 - 9NE / Great Britain
T +44 20 7286 1414
F +44 20 7289 3243
basmom@btconnect.com
www.orderofmalta.org.uk

Guatemala

GUATEMALAN ASSOCIATION

President: Don José Hegel Giron
Finca Labor de Castilla
Km. 19 carretera a La Antigua
Zona 9, Mixco
Ciudad de Guatemala / Guatemala
T +502 4344962
+502 4345097
F +502 4344960
maltagua@terra.com.gt

Honduras

HONDURAS ASSOCIATION

President: Antonio José Coello Bobadilla
c/o Comercial Pecas S.A., Edificio Quinchon Leon
Tegucigalpa M.D.C. / Honduras C.A.
T +504 237 5503
F +504 237 8114
ordendemaltahonduras@gmail.com

Hungary

HUNGARIAN ASSOCIATION

President: György de O'Svath
Fortuna utca 10
H-1014 Budapest / Hungary
T / F +36 (1) 3755174
mmlsz@t-online.hu

Ireland

SUB-PRIORY

OF ST. OLIVER PLUNKETT

Vice-Regent: Peter Smithwick
St. John's House
32, Clyde Road
Dublin 4 / Ireland
T +353 (1) 6140031
F +353 (1) 6685288
sub-priory@orderofmalta.ie

IRISH ASSOCIATION

President: Sir Adrian James Fitzgerald
 St. John's House
 32, Clyde Road
 Dublin 4 / Ireland
 T +353 (1) 6140031
 F +353 (1) 6685288
 chancellery@orderofmalta.ie
 www.orderofmalta.ie

Italy**GRAND-PRIORY OF ROME**

Grand Prior: Ven. Bali Fra' Giacomo
 Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto
 Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
 00153 Roma / Italy
 T +39 06 5779193
 F +39 06 5758351
 granprioratodiroma@orderofmalta.org
 www.ordinedimaltaitalia.org

GRAND-PRIORY OF LOMBARDY AND VENICE

Procurator: Barone Silvio Goffredo
 Martelli
 Palazzo Malta – Castello 3253
 30122 Venezia / Italy
 T +39 041 5222452
 F +39 041 5209955
 smomve@smomve.org
 www.smomve.org

GRAND-PRIORY OF NAPLES AND SICILY

Procurator: Fra' Luigi Naselli di Gela
 Via del Priorato, 17
 80135 Napoli / Italy
 T +39 081 5640891
 F +39 081 5498540
 segreteria@ordinedimaltanapoli.org
 www.ordinedimaltaitalia.org

ITALIAN ASSOCIATION

Magistral Commissioner: Narciso Salvo,
 Marchese di Pietraganzili
 Casa dei Cavalieri di Rodi
 Piazza del Grillo, 1
 I - 00184 Roma / Italy
 T +39 06 678 1518
 +39 06 655 96437
 F +39 06 699 23344
 presidenza@acismom.it
 www.ordinedimaltaitalia.org

Lebanon**LEBANON ASSOCIATION**

President: Marwan Sehnaoui
 P.O. Box: 11-4286 Beyrouth / Lebanon
 T +961 (1) 492244/55
 F +961 (1) 492266
 marwan@sehnaoui.org

Malta**MALTESE ASSOCIATION**

President: Philip Farrugia Randon
 Casa Lanfreducci
 2, Victory Square
 VLT 1104 Valletta / Malta
 T +356 21 226919
 +356 21 246406
 F +356 21 226918
 info@orderofmalta-malta.org
 www.orderofmalta-malta.org

Mexico**MEXICAN ASSOCIATION**

President: Jorge Alonso Coratella
 Liverpool 25, Col. Juárez
 C.P. 06600 / Mexico D.F.
 T +52 55 5705 0350/80
 F +52 55 5535 5257
 direcciongeneral@ordendemaltamexico.org
 www.ordendemaltamexico.org

Monaco**MONEGASQUE ASSOCIATION**

President: René Croesi
 Eglise Saint-Charles
 10 avenue Saint-Charles
 MC 98000 Monte-Carlo / Principality of Monaco
 T +377 98984141
 F +377 93251334
 r.croesi@monaco.mc

Netherlands**DUTCH ASSOCIATION**

President: Jonkheer Peter L.M.van Meeuwen
 14, Nieuwegracht
 3512 LR Utrecht / Netherlands
 T +31 30 2314615
 ordevanmalta@planet.nl
 www.ordevanmalta.nl

Nicaragua**NICARAGUA ASSOCIATION**

Magistral Commissioner:
 Alberto J. McGregor Lopez
 Apt.do 3491 – km 4 Carretera Sur
 Managua / Nicaragua
 T +505 (2) 660014
 F +505 (2) 660015
 imcgrego@ibw.com.ni

Panama**PANAMA ASSOCIATION**

President: Julio Cesar Contreras III
 Calle Elvira Méndez N°10, Edificio Banco do Brasil
 Ciudad de Panamá / Republic of Panama
 T +507 265 3411
 F +507 264 4569
 anc@anorco.com.pa

Paraguay**PARAGUAYAN ASSOCIATION**

President: Arnaldo Acosta
 Avenida Mariscal Lopez, 2307
 Asunción / Paraguay
 T +595 21 602 582
 aarnaldoacosta@tigo.com.py

Peru**PERUVIAN ASSOCIATION**

President: Don Fernando de Trazegnies y Granda, Marquis de Torrebermeja
 El Haras 166
 La Molina, Lima 12 / Peru
 T +51 1 479 1236
 F +51 1 368 0106
 ordendemalta.peru@gmail.com

Philippines**PHILIPPINE ASSOCIATION**

President: Don Ernesto Baltazar Rufino
 Pius XII – Catholic Center
 1175, United Nations Avenue
 1007 Manila / Philippines
 T +63 (2) 536 4795
 F +63 (2) 525 5302
 smomphil@philonline.com

Poland**POLISH ASSOCIATION**

President: Andrzej Potworowski
 Ul. Jazgarzewska 17
 00 730 Warsaw / Poland
 T +48 22 6176354
 kontakt@zakonmaltanski.pl
 www.zakonmaltanski.pl

Portugal

PORTUGUESE ASSOCIATION

President: Dom Augusto Duarte de Andrade Albuquerque Bettencourt de Athayde, Comte de Albuquerque Igreja de Santa Luzia e São Brás Largo de Santa Luzia 1100-487 Lisboa / Portugal
T +351 (21) 888 1303
F +351 (21) 888 1302
ordendemalta@gmail.com

Romania

ROMANIAN ASSOCIATION

Magistral Commissioner: Franz Alfred Reichsgraf von Hartig 4-8, Blvd. Nicolae Titulescu America House, 7° et. Bucarest 011141 / Romania
T +40 21 208 58 00
F +40 21 208 58 01
brindusa.theodor@snt.ro

Scandinavia

SCANDINAVIAN ASSOCIATION

President: Prince Andreas von und zu Liechtenstein Hedvigsberg, Box 62 SE 17802 Drottningholm / Sweden
T +46 87590655
F +46 87590020
president@malteserorden.se

Senegal

SENEGALESE ASSOCIATION

President: Alöyse Raymond Ndiaye Villa n 22, Rue de Thiès Point E Dakar / Senegal
T +221 33 824 3651
F +221 33 822 6221
ordremalte@orange.sn

Singapour

SINGAPORE ASSOCIATION

President: Michael Khoo Kah Lip Mount Elizabeth Medical Center Medical and Oncology Clinic, 15th Floor 3, Mount Elizabeth Singapore 228510 / Singapour
T +65 67340330
F +65 7370207
gabrieloon39@gmail.com

Slovenia

SLOVENIAN ASSOCIATION

President: Peter Vencelj Glavni trg 1 4000 Kranj / Slovenia
T +386 (0)4 236 8181
peter.vencelj@fmf.uni-lj.si

Spain

SUB-PRIORY OF ST GEORGES AND ST. JAMES

Regent: Don José Maria Moreno de Barreda y Moreno Calle Flora, 3 – E-28013 Madrid / Spain
T +34 91 5417065
F +34 91 5417134
cancilleria@ordendemaltasubpriorato.org

SPANISH ASSOCIATION

President: Don Gonzalo Crespi de Valldaura y Bosch-Labrus, Conde de Orgaz Calle Flora, 3 – E-28013 Madrid / Spain
T +34 91 5417065
F +34 91 5417134
cancilleria@ordendemalta.es
www.ordendemalta.es

Switzerland

SWISS ASSOCIATION

President: Gilles de Weck 28A, ch. du Petit-Saconnex 1209 Genève / Switzerland
T + 41 22 733 2252
F + 41 22 734 0060
info@ordredemaltesuisse.org
www.ordredemaltesuisse.org

Uruguay

URUGUAYAN ASSOCIATION

President: Santiago Fonseca Muñoz Plaza de Cagancha 1129 C. P. 11100 Montevideo / Uruguay
T +598 2 908 9829
F +598 2 909 0012
cancilleria@ordendemaltauruguay.org.uy
www.ordendemaltauruguay.org.uy

USA

SUB-PRIORY OF OUR LADY OF PHILERMO

Regent: Wade Corradine Hughan 1182 Market Street – Suite 400 San Francisco CA 94102-4922 / USA
wchughan@barlowandhughan.com

SUB-PRIORY OF OUR LADY OF LOURDES

Regent: Joseph G. Metz 1011 First Avenue – Room 1350 New York NY 10022-4112 / USA
T +1 (212) 371 1522
F +1 (212) 486 9427
elissaandjoe@aol.com

AMERICAN ASSOCIATION

President: Joseph H. Miller 1011 First Avenue – Room 1350 New York NY 10022-4112 / USA
T +1 (212) 371 1522
F +1 (212) 486 9427
jtrexler@maltausa.org
www.maltausa.org

WESTERN ASSOCIATION

President: William V. Regan III 465 California Street – Suite 818 San Francisco CA 94104-1820 / USA
T +1 (415) 788 4550
F +1 (415) 291 0422
john@orderofmaltawest.com
www.orderofmaltausawestern.org

FEDERAL ASSOCIATION

President: J.Paul McNamara 1730 M Street, N.W. – Suite 403 Washington, D.C. 20036 / USA
T +1 (202) 331 2494
F +1 (202) 331 1149
acoffee@orderofmalta-federal.org
www.orderofmalta-federal.org

Venezuela

VENEZUELAN ASSOCIATION

Vice-President: Ramon Eduardo Tello Av. Los Pinos, Quinta n. 45 Urb. La Florida Caracas / Venezuela
T +58 212 7307153
F +58 212 7311243
reta.llanera@gmail.com

HILFSCORPS

MALTESER INTERNATIONAL

ORDER OF MALTA WORLDWIDE RELIEF

President: Nicolas de Cock de Rameyen
Headquarters: Kalker Hauptstrasse 22
51103 Köln / Germany
T + 49 (0) 2 21 98 22 151
F + 49 (0) 2 21 98 22 179
info@malteser-international.org
www.malteser-international.org

Albania

MALTESER-NDIHMON NE SHQIPERI (MNSH)

President: Rev. Mgr. Lucjan Avgustini,
Bishop of Sape
Lagja Perlat Rexhepi
Rruga Ludovik Saraçi, 6
Shkoder / Albania
T +355 245 0446
F +355 245 0447
info@mnsnsh.org
www.mnsnsh.org

Croatia

UDRUGA MALTESER HRVRATSKA

President: Count Georg Eltz Vukovarski
Miramarska, 24
1000 Zagreb / Croatia
T +385 1 6005618
F +385 1 6005616
hms-croatia@net.hr

Lithuania

MALTOS ORDINO PAGALBOS TARNYBA

President: Kazimieras Sceponavicius
Gedimino pr. 56 B
LT - 01110 Vilnius / Lithuania
T +370 52498604
F +370 52497463
maltos.ordinas@gmail.com
www.maltieciai.lt

Luxembourg

PREMIER SECOURS DE LA CROIX DE MALTE (ASBL)

President: Kent Johansson
Institut Saint Jean
110, avenue Gaston Diderich
L - 1420 Luxembourg
T / F +352 444979
croixdemalte@pt.lu

Nigeria

RELIEF CORPS OF THE ORDER OF MALTA

President: Sir Dr. Christian Ogbuokiri
Diocese Orlu, P.O. 430
Imo State/Nigeria
T +234 803 759 9259
maltesernigeria2000@yahoo.co.uk

Russia

MALTESKAJA SLUGBA POMOSCHI KALININGRADSKAJA OBLAST

Beroswaja 5
RUS-238960 Rasdolnoje / Russia
T +7 0115 666 537
malteser@gazinter.net

Serbia

MALTESKA DOBROTVORNA ORGANIZACIJA JUGOSLAVIJE (MDOJ)

Director: Szollösy Gyorgy
Trg. Slobode, 4
23001 Zrenjanin / Serbia
T +381 23 61317
mdoj@mgnet.co.yu

Slovakia

ORGANIZACIE ZBOR DOBROVOL'NIKOV MALTEZSKEHO RADU V SLOVENSKEJ REPUBLIKE

President: Anton Safarik
Kapitulská 9
SK - 811 01 Bratislava / Slovakia
T / F +421 2 54131296
slovak.volunteers@orderofmalta.org

South Africa

BROTHERHOOD OF BLESSED GERARD

President: Rev. P. Gérard Tonque
Lagleder
P.O. Box 440
Mandeni 4490 / South Africa
T +27 (32) 4562743
info@bbg.org.za
www.bbg.org.za

Ukraine

MALTIJSKA SLUSHBA DOPOMOHY

Director: Pavlo Titko
Wul.Akad.Bogomolza 8/2
79005 Lvlv / Ukraine
T +380 32 275 1200
malteser@malteser.lviv.ua
www.malteser.lviv.ua

STAATEN ZU DENEN DER ORDEN DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN UNTERHÄLT

Afghanistan

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary

Albania

H. E.....
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Rogner Europapark, Suite N°425
Bvd. Deshmoret e Kombit
Tirana / Albania
T / F +355 4 2223636
amb.smom.alb@rogner.com
amb.smom@oier.eu

Angola

H. E. António Maria de Mello
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Rua 1º de Maio, 124
1300-474 Lisboa / Portugal
antonio.mello@tecnidata.pt

Antigua and Barbuda

H.E. Przemyslaw Häuser
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Calle 182, N.115, e/1ra y 5ta
Reperto Flores
Playa 11300 La Habana / Cuba
T / F +53 72723350
havemb@ordinedimalta.com

Argentina

H. E. Antonio Manuel Caselli
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Av. Alicia Moreau de Justo
1930, 1º pl.
C 1107 AFN Buenos Aires / Argentina
T +54 11 4516 0034/5
F +54 11 4516 0037
embajada@embamalta.org.ar

Armenia

H.E. Jean-Michel Oughourlian
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
16 rue Piccini
75116 Paris / France
T +33 0145002897
h.oughourlian@wanadoo.fr

Austria

H. E. Alessandro Quaroni
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 2, Johannesgasse
A 1010 Wien / Austria
T +43 1 512 7244
F +43 1 513 9290
ambassade.vienne@malteser.at

Bahamas

H. E. Frank J. Crothers
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Templeton Building
Lyford Cay – Nassau / Bahamas
P.O. Box: N 7776
T +1 242 3625783
bahamasembassy@orderofmalta.org

Belarus

H. E. Paul Friedrich von Fuhrherr
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 19, Lenina Str.
220030 Minsk / Republic of Belarus
T +375 17 222 2737
F +375 17 227 4521
we@mfa.gov.by

Belize

H. E. Thomas Francis Carney
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
901 George Bush Boulevard
Delray Beach
33483 Florida / USA
T +1 561 3308140
F +1 561 3308233
tfcarneyjr@smom-belize.org

Benin

Daniel Inchelin
First Conseller
Chancery: 06 B.P. 2655 RP
Cotonou / Benin
T +229 21331184
daniel.inchelin@orange.fr

Bolivia

H. E. Mauro Bertero Gutierrez
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Av. 20 de Octubre, n. 1963
Edificio EMUSA, 3° piso
La Paz / Bolivia
T +591 22 423707
F +591 22 423412
boliviaembassy@orderofmalta.org

Bosnia-Herzegovina

H. E. Christof Maria Fritzen
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Mula Mustafe
Bašeskije, 12
71000 Sarajevo / Bosnia-Herzegovina
T / F +387 33 668632
smom@bih.net.ba

Brazil

H. E. Wolfgang Franz Josef Sauer
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Avenida W-3 Norte
Quadra 507 Bloco C
70740-535 Brasilia DF / Brazil
T + 55 61 272 0402
F + 55 61 347 4940
osmm@terra.com.br

Bulgaria

H. E. Camillo Zuccoli
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Blvd. Vasil Levski, 92
BG 1504 Sofia / Bulgaria
T / F +359 2 8439861
info@smom-sofia.com

Burkina Faso

H. E. Count Alain de Parcevaux
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
Bobo - Dioulasso / Burkina Faso
P.O. Box: 01 BP 3404
T +226 20 972631
ohfom_burkina@hotmail.com

Cambodia

H. E. Michael Mann
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Apartment 8 C/D – Baan Aananda 52
Sukhumvit Soi 61 – Wattana
Prakahnong – Bangkok 10110 / Thailand
T +66 (0) 2 7117597
embsmomth@gmail.com

Cameroon

H. E. Jean-Christophe Heidsieck
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Villa de la Grotte – Mont Febe
Yaoundé B.P. 4084
Yaoundé / Cameroon
T +237 22 201 816
F +237 22 210 925
jchristopheh@yahoo.fr

Cap-Vert

H. E. Baron Miguel Antonio Igrejas
Horta e Costa
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Avenida da Holanda, 497
P 2765-228 Estoril / Portugal
T +351 21 4672239
F +351 21 5001049
m.h.c@sapo.pt

Central African Republic

H. E. Count Antoine de Foulhiac de
Padirac
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
CFAO rue des Missions, BP 837
Bangui / Central Africa
T +236 21613278
F +236 21611737
antoinedepadirac@hotmail.com
antoinedepadirac@free.fr

Chad

H. E. Jean-Christophe Heidsieck
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Immeuble STAR
Avenue Charles de Gaulle
Njaména / Chad
T +235 2 522 603
F +235 2 522 604
jchristopheh@yahoo.fr

Chile

H. E. Archduchess Alexandra de Hasburgo-Lorena de Riesle
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Augusto Leguia 31 Las Condes
7550229 Santiago de Chile / Chile
T +56 2 6969209
F +56 2 6992524
alexandra.riesle@gmail.com

Colombia

H. E. Antonio Tarelli
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Calle 107 A, n. 7 - 46 Bogotá / Colombia
T +57 1 2144021
antonio.tarelli@yahoo.com

Comoros

H. E. Count Hervé Court de Fontmichel
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Mission Catholique, B.P. 46 Moroni – Grande Comore / Comoros
T / F +269 730 570
sdscomoros@catholic.org

Congo (Democratic Republic of)

H. E. Count Geoffroy de Liedekerke
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Avenue Bandundu, 20 B.P. 1800
Kinshasa 1 / Congo
T +243 81 3330128
+243 81 8800970
F +322 7065580
aosmrdc@ic.cd

Congo (Republic of)

H. E. Philippe d'Alverny
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
2, rue Charles Bémont
78290 Croissy-sur-Seine / France
T +33 1 39763716
philippe@dalverny.com

Costa Rica

H. E. Antonio Nicola Lombardi
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: De la Pop's, 300 mts. al Sur y 175 mts. al Este
Casa N°301 – Curridabat
Ciudad de San José / Costa Rica
T / F +506 234 6726
embajadaordendemalta@ice.co.cr

Croatia

H. E. Baron Nikola Adamovich de Csepin
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Beciveve Stube 2
HR 10000 – Zagreb / Croatia
T +385 1 4677999
F +385 1 4677381
baron.adamovich@zg.t-com.hr

Cuba

H. E. Przemyslaw Hauser
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Calle 182, N.115, e/1ra y 5ta Reparto Flores, Playa
11300 La Habana / Cuba
T / F +53 72723350
havemb@ordinedimalta.com

Czech Republic

H. E. Mario Quagliotti
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Lázeňská 4
11800 Prague 1 / Czech Republic
T +420 257 531874
F +420 257 530968
quag8nost6@hotmail.com

Dominican Republic

H. E. José Vitienes Colubi
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Av. Luperón esquina Caonabo Edificio Mercalia-Sonelec
Los Restauradores – Santo Domingo / Dominican Republic
T +1809 549 5576
F +1809 518 5221
emb.ordendemaltard@hotmail.com

East Timor

H. E. David Charles Scarf
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
71 Victoria Road
NSW 2023 Bellevue Hill / Australia
T +61 (2) 93276199
dscarf@cag.com.au

Egypt

H. E. John Bellingham, of the Baronets of the Castle Bellingham
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: 18 Hoda Shaarawi
11111 Cairo / Egypt
T +202 2392 2583
F +202 2393 9827
aosmmalte@menow.com
osmm_cairo@menow.com

El Salvador

H.E. Maria Emerica Cortese
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: 87 av. Norte,
Condominio Fountain Blue – Local 3/A
Colonia Escalón
San Salvador / El Salvador
T +503 2263 3264
F +503 2264 4304
paolorisiv@hotmail.com

Ecuador

H. E. Andrés Cardenas Monge
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Av. Amazonas 477 y Roca
Edif. Rio Amazonas, Piso 10 Oficina 1001
Quito / Ecuador
T +593 22 224702/03
F +593 22 227344
magansa@fdm.com.ec

Equatorial Guinea

H. E. Fabrizio Francesco Vinaccia
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Casa dei Cavaliere di Rodi
Piazza del Grillo, 1
00184 Roma / Italy
T +39 06 679 6115
ffvinaccia@embajadaordendemalta.com

Eritrea

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Ethiopia

H. E. Alberto Bertoldi
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: P.O. Box 3118
Alexander Pushkin St.
Adis Abeba / Ethiopia
T +251 11 3720245
F +251 11 3720246
smom@ethionet.et

Gabon

H. E. Philippe d'Alverny
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: P.O. Box 1197
Libreville / Gabon
T +241 44 5347
F +241 445348
philippe@dalverny.com

Georgia

H. E. Marcello Celestini
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Giorgi Leonidze n.1
0105 Tbilisi / Georgia
T +995 32 986508
celestinissp@libero.it

Guatemala

H. E. Maximo Rodolfo Heurtematte Arias
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
Avenida Las Américas 18-81, zona 14
Edificio Columbus Center, 3er. Nivel Sur
Ciudad de Guatemala / Guatemala
T +502 2367 4669
F +502 2367 4678
maltagua@terra.com.gt

Guinea

H. E. Count Gérard Dutheil de La Rochere
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Immeuble P.Z.
Boulevard du Commerce, B.P. 1335
Conakry / Guinea
T +224 412 421
F +224 414 671
ordremalteguinee@yahoo.fr

Guinea-Bissau

H. E. António Feijò de Andrade Gomes
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Rua Visconde de Setúbal, 327 - 2º -
4200-499 Porto
Portugal
T + 351 22 5093629
feijo.aag@gmail.com

Guyana

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
guyana.smom@yahoo.fr

Haiti

H. E. Hans Walter Rothe
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Calle Presidente Gonzalez 18
Ens. Naco – Santo Domingo / Dominican
Republic
T +1 809 565 6524
rothe@codetel.net.do

Holy See

H. E. Alberto Leoncini Bartoli
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
00153 Roma / Italy
T +39 06 578 0778
F +39 06 578 3613
amb.santasede@orderofmalta.org

Honduras

H. E. Baron Jacques de Mandat –
Grancey
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Edificio Midence Soto
Parque Central, Apartado Postal 3160
Tegucigalpa, M.D.C / Honduras C.A.
T +504 280 3240
F +504 237 8012
emba.smom.honduras@grupomsp.hn

Hungary

H. E. Erich Kussbach
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Fortuna Utca, 10
H 1014 Budapest / Hungary
T / F +36 1 2015777
emb.hung.smom@axelero.hu

Italy

H. E. Barone Giulio di Lorenzo Badia
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
00153 Roma / Italy
T +39 06 5780779
+39 06 5754371
F +39 06 5757947
ambasciatitalia@orderofmalta.org

Ivory Coast

H. E. Baron Bernard de Gerlache de
Gomery
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 01 BP 46 Abidjan 01/RCI
Avenue Joseph Blohorn
Cocody / Côte d'Ivoire
T +225 22446 362
F +225 22441 978
ambordremalteci@aviso.ci

Jordan

H. E....
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Madinah Monawarah St.
Al Khezendar Building
P.O. Box: 3738
Amman 11821 / Jordan
T +962 65538460
+962 65543982
F +962 6 55384 70
g.vonhabsburg@adon.li

Kazakhstan

H. E. Peter Canisius von Canisius
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Presidential Plaza 62,
Kosmonavtov str., 1st floor
010000 Astana - Kazakhstan
T +7 7172 245800
F +7 7172 245524
smom_emb_astana@mail.ru

Kenya

H. E. Conte Gianfranco Cicogna Mozzoni
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: P.O. Box 1556
00502 Karen, Nairobi / Kenya
T +254 020 2397445
kenyaembassy@orderofmalta.org

Kiribati (Republic of)

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Latvia

H. E....
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
Pulkveza Brieza street 19/2 – 15
LV1010 Riga / Latvia
T +371 67325402
F +371 67325406
embamalta@apollo.lv

Lebanon

H. E. Patrick B. Renault
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Chyah, rue Joseph Tayar
2844 Beyrouth / Lebanon
T / F +961 1 559984
lebanonembassy@orderofmalta.org

Liberia

H. E. Pierluigi Nardis
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Ocean View compound
Seku Turè Avenue, App. 308
Mamba Point – Monrovia / Liberia
T +231 06 425 760
+231 06 640 710
smom.liberia@yahoo.it

Liechtenstein

H. E. Maximilian Turnauer
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Mittelweg 1
9490 Vaduz / Liechtenstein
T +43 6641302058
botschaft.smom@im.fuerstentum-
liechtenstein.at

Lithuania

H. E. Douglas Graf von Saurma-Jeltsch
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Maltos Ordino Pagalbos
Tarnyba (MOPT)
Gedemino pr. 56B
LT 2685 Vilnius / Lithuania
T +370 52498604
F +370 52497463
lithuaniaembassy@orderofmalta.org

Macedonia

(former Yugoslav Republic of)
H. E. Pawel Wojciech Gierynski
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Bul. Aleksandar Makedonski
MK-1000 Skopje / Macedonia
T +389 2311 8348
F +389 2323 0975
smom_mk@yahoo.com

Madagascar

H. E. Countess Véronique de la
Rochefoucauld
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Villa Sammies, Lot II K 65 B
Ampetsapetsa, 101
Antananarivo / Madagascar
T +261 20 2242430
larochefoucauld@moov.mg

Mali

H. E. Viscount Guy Panon Desbassayns
de Richemont
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Badala Sema I
Rue 68, Porte 132
Bamako / Mali
T / F +223 20 223796
ambassadeosm.mali@sotelma.net.ml

Malta

H. E. Umberto Di Capua
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: St. John's Cavalier
Ordnance Street
Valletta, VLT 1302 / Malta
T +356 21 223670
F +356 21 237795
maltaembassy@orderofmalta.org

Marshall Islands

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Mauritania

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Mauritius

H. E. Count Hervé Court de Fontmichel
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 1 rue de la Corderie
Port Louis / Mauritius
T +230 2125668
F +230 2114122
herve.defontmichel@wanadoo.fr

Micronesia

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Moldova

H. E. Peter Canisius von Canisius
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Kroissberggasse 34
1230 Vienne / Austria
T +43 664 6547 294
+43 1 888 0 111
F +43 1 888 0 144
smom_emb_mda@mail.ru

Monaco

H. E. Amb. Peter Kevin Murphy
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
Le Park Palace, Bureau 605 - Bloc F
Impasse de la Fontaine, 6
98000 Monte Carlo / Principality of
Monaco
T +377 680867713
F +377 97700890
pkmurphy@libello.com

Morocco

H. E. Frédéric Grasset
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 12, Rue Ghomara
Rabat – Souissi / Morocco
T / F +212 537 750897
ambaosmaltamaroc@yahoo.fr

Montenegro

H. E. Enrico Tuccillo
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Hercegova ka 13/1
81000 Podgorica / Montenegro
T +382 20 667 011
F +382 20 667 010
ambasada.smom@t-com.me

Mozambique

H. E. Adalberto da Fonseca Neiva de Oliveira
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Avenida de Angola, 2850
Maputo / Mozambique
T +258 21466583
aneivaoliveira@cabelte.pt

Namibia

H. E. Marcello Bandettini
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: P. Danilowitz Street n. 3
PO Box 9458 Eros
Olympia, Windhoek / Namibia
bandettinimarcello@gmail.com

Nicaragua

H. E. Ernesto M. Kelly Morice
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Apartado Postal 566
Km. 7 1/2 Carretera Sur
Managua / Nicaragua
T +505 2265 1510
F +505 2295 2170
skasa@ibw.com.ni

Niger

H. E. Count Bertrand Dubosc de Pesquidoux
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: 10 rue IB 33
Issa Béri, Commune II
Niamey / Niger
P.O. Box: 724
T +227 20 72 43 68
ordredemalte_niger@yahoo.fr

Panama

H. E. Giovanni Fiorentino
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Calle Aquilino de la Guardia,
Edificio Banco General
Panama 5, Rep. de Panama
T +507 2701496
smomembapanama@yahoo.es

Paraguay

H. E. Dino Samaja
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Avenida Mariscal Lopez, 2307
Asunción / Paraguay
T +595 21 602130
+55 11 30948555
F +55 11 30948550
dsamaja@farmasa.com.br

Peru

H. E. Antonio Carlos da Silva Coelho
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Calle Morales de la Torre 310
El Olivar, San Isidro
Lima / Peru
T +51 1 6117066
F +51 1 4425548
embajada@embamalta.org.pe

Philippines

H. E. Leonida Laki Vera
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Suite 908, Paragon Plaza
EDSA corner Reliance Street
Mandaluyong City 1501 / Philippines
T +63 (2) 8184427
+63 (2) 8129497
F +63 (2) 8174263
embassy.smomphil@gmail.com

Poland

H. E. Vincenzo Manno
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Ulka Bracka 22/13
00028 Warszawa / Poland
T / F +48 22 8272546
ambasada@zakonmaltanski.pl

Portugal

H. E. Miguel de Polignac Mascarenhas de Barros
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Rua da Junqueira, 136
1300-344 Lisboa / Portugal
T +351 2 13643966
F +351 2 13632171
mpolignacb@iol.pt

Romania

H. E. Franz Alfred Reichsgraf von Hartig
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Blvd Nicolae Titulescu, 4/8
America House – 7th floor
011141Bucarest / Romania
T +40 21 2085829
F +40 21 2085801
brindusa.theodor@snt.ro
amb.f.a.hartig@utanet.at

Saint Lucia

H. E. Barone Carlo Amato Chiaromonte Bordonaro
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
1 Grove Isle Drive, S 1002
Miami, FL 33133 / USA
T +1 305 854 0983
F +1 305 854 1630
casmom@bellsouth.net

San Marino

H. E. Pierre Blanchard
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Edificio Tonelli – 2° piano
Strada Rovereta, 42
47891 Falciano / Rep. of San Marino
T +378 0549 940540
F +378 0549 905559
pierre.blanchard@tiscali.it

Saint Vincent and the Grenadines

H. E. Baron Carlo Amato Chiaramonte Bordonaro
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: P.O. Box 299
Bequia / Saint-Vincent and the Grenadines (West Indies)
T +1 305 854 0983
F +1 305 854 1630
casmom@bellsouth.net

São Tome and Principe

H. E. Eduardo Norte Santos Silva
Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary
Chancery: Rua Pascoal Amado
C.P. 653 / São Tomé and Príncipe
T +239 227988
+239 223849
F +239 223856
mmss@netcabo.pt

Senegal

H. E. Alan Furness
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Cotoa
Km 2,5 Bld du Centenaire de la
Commune de Dakar
B.P. 2020 Dakar / Senegal
T +221 338394040
F +221 33832 4030
cotoamt@orange.sn

Serbia

H. E. Alberto Di Luca
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery:
Ambasada Suverenog Malteskog Reda
Diplomatska Kolonija, 10
11000 Belgrade / Serbia
T +381 11 3679379
office@orderofmalta.org.rs

Seychelles

H. E. Antonio Benedetto Spada
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Clarence House
Vista Bay Estate – Glacis – P.O. Box 642
Victoria – Mahé Island / Seychelles
T / F +248 261137
azais@seychelles.sc

Sierra Leone

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
sierraleoneembassy@orderofmalta.org

Slovakia

H. E. Francis M. O'Donnell
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Kapitulská 9
SK - 81 01 Bratislava / Slovakia
T / F +421 254131296
slovakembassy@orderofmalta.org

Slovenia

H. E. Prince Mariano Hugo Windisch-
Graetz
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Dunajska 122
1113 Ljubljana / Slovenia
T +386 (0)15883410
F +386 (0)15883404
slovenianembassy@orderofmalta.org

Somalia

H. E. ...
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary

Spain

H. E. Jean-Marie Musy
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Calle del Prado, 26
28014 Madrid / Spain
T +34 91 4201857
F +34 914201942
embordenmalta@terra.es

Sudan

Robert Toutounji
Counselor
Chancery: P.O. Box: 1973
11111 Khartoun / Sudan
T +249 1 83475263
smomsd@yahoo.co.uk

Suriname

H. E. Gustavo Adolfo De Hostos Moreau
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: 12747 Kerksplein 1
Paramaribo / Suriname
T +1809 5438008
gdehostos@hostos.info

Tajikistan

H. E. Franco Bonferroni
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Via di Porta Pinciana, 4
00187 Roma / Italy
T +39 335 6030465
franco@bonferroni.it

Thailand

H. E. Michael Mann
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: DS Tower II 18/66
93 Sukhumvit Road, Soi 39
Wattana district
Bangkok 10110 / Thailand
T / F +66 2260 1445
embsmomth@gmail.com

Togo

H. E. Count Charles Louis de
Rochechouart de Mortemart
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Lomé B.P. 10054 / Togo
T +228 221 5811
+228 226 6832
cdemortemart@free.fr

Turkmenistan

H. E. Franco Bonferroni
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Via di Porta Pinciana, 4
00187 Roma / Italy
T +39 335 6030465
franco@bonferroni.it

Ukraine

H. E. Paul Friedrich von Fuhrherr
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
T +375 296566838
smom@tut.by

Uruguay

H. E. Pierre den Baas
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Plaza de Cagancha, 1129
C.P. 11100 Montevideo / Uruguay
T +598 2 9089829/39
F +598 2 9090012
embajada@ordendemaltauruguay.org.uy

Venezuela

H. E. Silvio A. Ulivi
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Urbanización Valle Arriba
Calle Jaguar
Q.ta Escampadero - Caracas / Venezuela
T +58 212 782 3631
F +58 212 782 5087
sulivi@cinesunidos.com

SONDERMISSIONEN

Russian Federation

H. E. Amb. Gianfranco Facco Bonetti
Ambassador Extraordinary and
Plenipotentiary
Chancery: Ul. Volkhonka 6, Bld.1, Off. 18
119019 Moscow / Russia
T +7 495 7872412
smom@smom.ru

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN IM RANG EINES BOTSCHAFTERS

European Commission

H. E. Amb. Baron Philippe
de Schoutheete de Tervarent
Official Representative
Chancery: Avenue Huart Hamoir, 43
1030 Bruxelles / Belgium
T +32 22535805
F +32 22525930
maltarep.eu@skynet.be

REGIONALBOTSCHAFTER

South-East and Far East

H. E. Amb. James Thomas Dominguez
Ambassador Extraordinary for the
Asiatic South-East and Far East
6, O'Connell Street - Level 17
Sydney NSW 2000 / Australia
T +61 (2) 9223 1822
F +61 (2) 9221 9759
jim@dominguez.com.au

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN MIT FOLGENDEN STAATEN

Belgium

André Querton
Representative
Avenue des Touristes, 14
1150 Bruxelles / Belgium
T +32 473 882375
touristes14@skynet.be

Canada

H. E. ...
Chancery: ...

France

H. E. John Bellingham, of the Baronets
of Castle Bellingham
Official Representative
Chancery: 42, rue des Volontaires
F 75015 Paris / France
T +33 (0) 1 45209614
F +33 (0) 1 45200013
fondation@ordredemaltefrance.org

Germany

Baron Maciej Tadeusz Heydel
Official Delegate
Chancery: Lüdtgeweg 1
D 10587 Berlin / Germany
T +49 30 34359721
F +49 30 34359727
maciej@heydel.com

Luxembourg

Jonkheer Thomas C. van Rijckevorsel
Representative
16, Rue de Uebersyren
6930 Mensdorf / Luxembourg
T / F +352 770436
thomasvr@pt.lu

Switzerland

Roland Beck von Bueren
Representative
St. Niklausstrasse 67
CH-4500 Soleure / Switzerland
T +41 32 623 05 07
F +41 32 623 05 06
rbeck@bluewin.ch

STÄNDIGE VERTRETUNGEN DES ORDENS BEI DEN VEREINTEN NATIONEN UND DEREN ORGANISATIONEN

Organization of the United Nations – New York

H. E. Amb. Robert L. Shafer
Permanent Observer
Chancery: 216 East 47th Street - 8 Fl
10017 New York / USA
T +1 212 355 6213
F +1 212 355 4014
orderofmalta@un.int

Office of the United Nations and International Organizations – Geneva

H. E. Amb. Marie-Thérèse Pictet-
Althann
Permanent Observer
Chancery: 3, Place Claparède
CH 1205 Genève / Switzerland
T +41 22 346 8687
F +41 22 347 0861
mission.order-malta@ties.itu.int

Office of the United Nations and International Atomic Energy Agency (IAEA) – Vienna

H. E. Amb. Günther A. Granser
Permanent Observer
Chancery: Opernring 17
A 1010 Vienne / Austria
T +43 1 58845 1303
F +49 89 174707
amb.smom@oier.eu
mission.smom@oier.eu

United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) – Vienna

H. E. Amb. Maximilian Turnauer
Permanent Observer
Chancery: Opernring 17
A 1010 Vienne / Austria
T +43 6641302058
permanent.mission-smom@unido.at

United Nations Office and International Organizations – Rome

H. E. Amb. Giuseppe Bonanno,
Principe di Linguaglossa
Permanent Observer
Chancery: Via Ludovico di Savoia, 10/C
I 00185 Roma / Italy
T +39 06 700 8686
F +39 06 700 4798
orderofmalta.mission.UNRome@gmail.com

**United Nations Educational, Scientific
and Cultural Organization (UNESCO) –
Paris**

H. E. Amb. Ugo Leone
Permanent Observer
Chancery: 42, rue des Volontaires
75015 Paris / France
T +33 (0) 1 5574 5380
ugo.leone2@gmail.com

**United Nations Environment
Programme (UNEP) – Nairobi**

H. E. Conte Gianfranco Cicogna Mozzoni
Permanent Observer
Chancery: 209 Ndege Road
00502 Karen, Nairobi / Kenya
PO Box 1556
T +254 020 2397445
kenyaembassy@orderofmalta.org

**DELEGATIONEN UND
REPRÄSENTANTEN DES ORDENS BEI
INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN**

Council of Europe – Strasbourg

H. E. Amb. Jean Pierre Lassalle
Representative
11, Avenue du Comminges
31170 Tournefeuille / France
T +33 561862361

**Inter American Development Bank (IDB)
– Washington**

Count Lancelot d'Ursel
Permanent Representative
3, Drève de Bonne Odeur
1170 Bruxelles / Belgium
T / F +32 2 6759870
lancelot@ursel.net

Union Latina – Santo-Domingo – Paris

Gérard Jullien de Pommerol
Permanent Observer
Chancery: 42, rue des Volontaires
75015 Paris / France
T +33 1 4520 9198
F +33 1 5574 5371
g.julliendepommerol@ordredemalte-
france.org

**International Institute of Humanitarian
Law – Sanremo**

Michel Veuthey
Representative
14, Pierre Longue – Geneva /
Switzerland
mveuthey@mac.com

**International Institute for the
Unification of Private Law (UNIDROIT)
– Rome**

H. E. Amb. Marchese Aldo Pezzana
Capranica del Grillo
Observer
Via Monti Parioli, 39
I 00197 Roma / Italy
T +39 06 6871 748
F +39 06 6813 4176
apezzana@yahoo.it

Veröffentlicht vom Kommunikations Büro des Souveränen Ritter- und Hospitalordens
vom Hl. Johannes zu Jerusalem, von Rhodos, von Malta © 2010

Palazzo Magistrale
Via Condotti 68
00187 Rom, Italien
Tel.: +39 06 67581250
Fax: +39 06 6784815
E-Mail: info@orderofmalta.org
www.orderofmalta.org

Grafische Gestaltung: Vertigo Design, Rom
Umschlag: SignéLazer sa
Gedruckt von: Tipografia Mariti, Rom - September 2010

Wir danken allen Großprioraten, Subprioraten, Nationalen Assoziationen, Organisationen und
Freiwilligenkorps des Malteserordens, die Material zur dieser Veröffentlichung beigetragen haben.
Unser besonderer Dank gilt auch denjenigen, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN
VOM HL. JOHANNES ZU JERUSALEM VON RHODOS UND VON MALTA

Palazzo Magistrale
Via Condotti, 68
00187 Rom
Italien
T +39 06 67581250
F +39 06 6784815
info@orderofmalta.org

www.orderofmalta.org